



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

558 (2.12.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283865)



achten  
ersch. Preislagen  
Preisliste  
Kassetten  
ie-Albuns  
inot. Teilzahlung  
kchen usw.  
Qu 4, 17  
Fernruf 20312  
hend geöffnet

mieten

(480100)

ng. m. Zubehör

im Hause E. I. I.  
mieten. Vermittl.  
i & m. Feudenheim.  
Betruf 51477.

kaufen

in den  
Kunststaben

iruber

Kunststraße  
Siechenstraße

über  
lein



38  
ellen und  
ie in der  
lung  
P 4, 12

gepropt voll  
ervice und der  
eschenke aus  
tail, Keramik

sind  
großen Schau  
orientiereres

Paradeplatz  
Spezialhaus

abe

# Starkenpreußener

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NOK ADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 2, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 36471. Post-Contenfraunauer" Ausgabe A erscheint wöchentlich. 12 Mal. Bezugspreis: Drei Danks monatlich 3,20 RM, u. 50 RM. Einzelheft: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 65.5 RM. Wochensatzgebühren) postal. 72 RM. Einzelheft Ausgabe B erscheint wöchentlich. 12 Mal. Bezugspreis: Drei Danks monatlich 1,70 RM, u. 30 RM. Einzelheft: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 49.28 RM. Wochensatzgebühren) postal. 42 RM. Vertriebsort: in der Zeitung am Erscheinungsort (auch in 100.000. Vertriebsstellen) befindet sich ein Vertriebsbüro auf Entschädigungsantrag.

Jetzt vergessen:  
Samstag, 4. Dezember  
"Tag der nationalen Solidarität"

Früh-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 558 Donnerstag, 2. Dezember 1937

## „Gudetendendeutsche Frage muß gelöst werden“

### Schicksalschwere Worte aus sudetendeutschem Munde im Prager Parlament

#### Der politische Tag Die Forderung nach Autonomie Religion und Weltanschauung

Die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche und die Gefahr einer weiteren Verschleppung hat den Reichsbauernführer veranlaßt, den auf Ende November festgesetzten Reichsbauerntag, die Veranstaltung, auf der alljährlich die Parole an das Führerkorps des Reichsnährstandes ausgegeben wird, abzusagen. In den Kreisen der Bauernschaft wird diese Tatsache sehr bedauert, da das deutsche Landvolk, dem der Führer soviel gegeben hat, gern diese Gelegenheit wieder einmal zu einer Kundgebung der Geflossenheit und des Bekenntnisses zum neuen Deutschland benutzte hätte. Aber dem Gebot, das ja im Interesse Deutschlands liegt, wird man selbstverständlich Folge leisten.

Es ist jedoch eine Selbstverständlichkeit, daß die Paroleausgabe an das deutsche Landvolk deshalb nicht ausfallen wird. Es ist sehr bestimmt, daß am Sonntag, 12. Dezember, aus der Reichsbauernstadt Gollnar über alle deutschen Sender von Reichsbauernführer Dr. Darré eine Rede gehalten wird, in der er über den kommenden Abschnitt der Erzeugungs- und Verarbeitungsarbeiten der deutschen Ernährungswirtschaft im Jahre 1938 sprechen wird.

Am 30. November wurde die Münchener Ausstellung „Entartete Kunst“, die einen lebendigen Einblick in das Wirken der destruktiven Kräfte vermittelte, die im November-Deutschland das angeben durften, was sie unter Kunst verstanden, geschlossen. Jeder vernünftige und mit gesundem Sinnen begabte Deutsche hat diese Verirrungen seltsamer Geister vor dem Jahre 1933 mit Kopfschütteln und mit innerem Abscheu verfolgt. Mit um so größerer Freude wird er die Bilanz dieser abscheulichen Ausstellung wahrnehmen. In den 20 Wochen, da die Ausstellung geöffnet war, haben über zwei Millionen deutsche und ausländische Besucher diese seltsame Musterkollektion besichtigt. Rückschlüsse auf die ausländischen Besucher sind für die ausländischen Besucher gewesen, die durch die jüdische Weltbege die Vorstellung bekommen konnten, als ob im neuen Deutschland alles was Kunst heißt verdammt worden sei.

In den letzten Tagen häufen sich die Stimmen, die davon berichten, daß die Tschechoslowakei eine neue Zentrale der Romintern sei. Ein polnisches Blatt kennzeichnet die neuen Absichten dahin, daß von der tschechischen Zentrale, die sich in Brünn befindet, die kommunistische Wühlarbeit in Oesterreich, Ungarn, Polen und Rumänien ihre Anweisungen erhalte. Die einzelnen Sektionen würden hauptsächlich von Juden, die aus diesen Ländern stammen, geleitet. Der ganze Säuberungsprozess, den Stalin an der sowjetrussischen Diplomatie vornehme, sei auf den Mißerfolg in Spanien, den man einer „verbürgerlichten“ Diplomatie vorwirft, zurückzuführen. Man sehe ein, daß die breite Abwehrfront gegen den Kommunismus auf die ungeschickten Versuche einer offenen Bolschewisierung der einzelnen Länder zurückzuführen sei. Man wolle sich also in Zukunft mehr auf eine unterirdische Wühlarbeit konzentrieren, die nach ihrem ganzen Charakter hauptsächlich in den angrenzenden Ländern, das sind die Tschechoslowakei, Polen und Rumänien, durchgeführt werden soll. Das polnische Blatt knüpft daran die Aufforderung, dieser bolschewistischen Gefahr und ihren Hauptträgern, den Juden, mit allen Mitteln zu begegnen.

Prag, 1. Dez. (SB-Funkl.)  
In der Fortsetzung der Aussprache über den Staatshaushalt kam am Mittwoch im Prager Abgeordnetenhaus der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Dr. Sandner, zu Wort. Er verwies darauf, daß von tschechischer Seite früher überhaupt geleugnet wurde, daß es eine sudetendeutsche Frage gebe. Diesen Standpunkt hätten die Tschechen korrigieren müssen, denn heute könne kein vernünftiger Mensch mehr leugnen, daß die nationalpolitischen Verhältnisse innerhalb der Tschechoslowakei den Gegenstand sehr ernster Unterhaltungen in den Konferenzen der Großmächte bilden. In den Stunden, da in London auch über die Tschechoslowakei gesprochen wurde, sei die Erkenntnis auf tschechischer Seite notwendig geworden, daß das sudetendeutsche Problem schnell, gründlich und großzügig gelöst werden müsse, wenn nicht die Entwicklung eine Fortsetzung finden solle, die die Tschechoslowakei zum inneren Chaos und zur außenpolitischen Vereinsamung führe.

Integrität des Staates unangetastet  
Die Tschechen müßten froh darüber sein, daß es trotz der Spannungen zwischen den einzelnen Nationen in der Tschechoslowakei immer noch Lösungsmöglichkeiten gebe, bei denen die Integrität des Staates unangetastet bleibe. Allerdings müßten, so führte Abgeordneter Sandner aus, die Sudetendeutschen darauf bestehen, daß eine solche Lösung in erscheidender Weise geschied verankert werde und daß die Volksgemeinschaft selbst dabei als Rechtsträger höherer Ordnung mit einbezogen werde.  
Gerade die Versprechungen des 18. Februar an die deutschen Regierungsparteien seien ein Beweis für die Notwendigkeit solcher Besche, denn die Versprechungen hätten gezeigt, mit welchem Geschick es die Tschechen verstünden,

durch die Abgabe unverbindlicher Versprechungen tatsächlichen Verpflichtungen auszuweichen. Es dürfe sich daher nicht um Vereinbarungen mit einer gerade im Amt befindlichen Regierung handeln, sondern die Stellung der deutschen Volksgemeinschaft in der Tschechoslowakei müsse endgültig klargestellt werden.

„Auf der Grundlage der Autonomie“  
Abgeordneter Sandner verwies dann noch darauf, daß Dr. Benech in seinem Buch über das österreichische Reichsproblem schon im Jahre 1908 erklärt habe, daß die Versöhnung der Deutschen und der Tschechen in Böhmen nur auf der Grundlage der Autonomie möglich wäre. Dr. Benech, der jetzige Staatspräsident, habe damals selbst geschrieben: „dann würde sich jede Nation gemäß ihren eigenen Kräften entwickeln, und der Staat würde nicht länger angefaßt werden, die eine oder die andere zu begünstigen.“  
Das seien dieselben grundsätzlichen Erkenntnisse, die heute die Sudetendeutschen bewegen. Es sei infolgedessen unrichtig, wenn man behaupte, daß die Forderung nach Selbstverwaltung eine un-demokratische Gesinnung oder eine Gefährdung des Staates bedeute.

Dr. Meißner jetzt Staatsminister  
DNB Berlin, 1. Dezember.  
Der Führer und Reichszugler hat durch Erlass vom heutigen Tage verfügt, daß der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei in Zukunft die Amtsbezeichnung „Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichszuglers“ führt und im Range den Reichsministern gleichsteht. Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer und Reichszugler den Staatssekretär Dr. Meißner zum Staatsminister ernannt.



25 Jahre unabhängiges Albanien  
König Zogu von Albanien (Mitte) nimmt vor dem Schloß in Tirana die Parade der albanischen Armee zur Feier des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit seines Landes ab. Weibbild (M)

Berlin, 2. Dezember.  
Nachdem Reichsminister Kerrl in seiner Rede in Fulda das Verhältnis zwischen dem nationalsozialistischen Staat und den religiösen Gemeinschaften in Deutschland an Hand der praktischen Beispiele eindeutig klargestellt hat, ging er in seiner Rede in Hagen nochmals auf die großen weltanschaulichen Richtlinien und die historische Entwicklung ein, die dieses Verhältnis bestimmen.  
Eine der Fragen, die viele Kreise unseres Volkes bewegen, beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Weltanschauung und Religion. Ist Weltanschauung und Religion dasselbe, oder wo berühren sich beides? Und wenn ja, schließt eines das andere aus? Kann ich mit demselben Glauben eine politische Weltanschauung vertreten und zugleich mein religiöses Bekenntnis bewahren? Diese so entscheidenden Fragen greifen bis ins letzte Weiden des Menschen. Um sie zu beantworten kann man nicht an oberflächlichen Erörterungsformen hängen bleiben, sondern man muß ganz weit in der menschlichen Entwicklung überhaupt zurückgreifen und sich vor allem auch von Begriffsbestimmungen loszulösen versuchen, die aus zeitgebundenen Problemen und Erörterungen heraus entstanden sind. Reichsminister Kerrl hat die Antwort auf Grund der jahrtausendelangen Geschichte unseres Volkes zu finden gesucht.  
Als die germanische Welt zuerst mit dem Christentum in Berührung kam, befand sie sich im Zustand geistiger Säkularität und Klärung. Neue Welten hatten sich dem Germanen aufgetan, als er den Boden der alten antiken Kulturen betrat und sein suchender Geist sahte nach einem geistigen und seelischen Halt in einer Welt, in der überall überkommene Werte zusammenliefen. Diesen Halt fand der Germane im Christentum, dessen Vertreter sich zu allen Zeiten bemühten, eine neue Ordnung zu finden. So verbanden sich Christentum und Germanentum in den Bemühungen um eine neue Staatsordnung, die die letzten Bindungen erlösen sollte. Während aber in den ersten Anfängen diese Gleichschaltung der religiösen Kräfte des Christentums und der jungen staatenbildenden Kraft des Germanentums durch die ganze Entwicklung bedingt war, hat diese Bindung in den folgenden Jahrhunderten zu verhängnisvollen Irrtümern geführt. Die geistlichen Vertreter des Christentums suchten sich bald in Funktionen zu drängen, die weder ihrem geistlichen Amt, noch den gegebenen Notwendigkeiten entsprachen. Der Kampf zwischen Kaiserium und Papsttum, der sich durch das ganze Mittelalter hinzog, ist das ähner Ergebnis dieses inneren Widerpruchs, der bis auf den heutigen Tag noch nicht ganz überwunden werden konnte. Auch die Reformation Luther's hat diese Gegensätze nicht überbrücken können, denn die Stelle des Papsttums, von dem sich nun der Protestantismus loslagte, übernahm in der Folge das Landesfürstentum, das wieder den geistlichen mit dem staatlichen Bereich in verhängnisvoller Weise verband.  
In seiner Rede in Fulda hat Reichsminister Kerrl bereits auf die schweren, das deutsche Leben hemmenden Folgen des Grundfehlers: cuius regio eius religio, der in dieser Zeit aufgestellt wurde, hingewiesen. In Hagen verkündete er noch einmal mit aller Deutlichkeit die Forderung des Nationalsozialismus nach Freiheit für alle religiösen Bekenntnisse.  
Reichsminister Kerrl berief sich bei der Auf-



Stellung dieser Forderung auf den größten deutschen Denker aller Zeiten, Immanuel Kant, der lehrte, daß der Mensch nicht nur ein Kulturgeschöpf, sondern auch einer anderen Welt zugehörig sei, dem Reich der Freiheit. Einer Freiheit, die sich nicht willkürlich und störend auswirken darf, sondern die gebunden ist an ein kategorisches Sollen, das der Mensch in der Stimme seines Gewissens vernimmt. Das Gewissen aber liegt in unserem Blute. Es erinnert daran, daß die Menschen eines Volkes, das mit göttlichem Willen gewachsen ist, zusammengehören zu einer Gemeinschaft.

Aus dieser Erkenntnis hat der Nationalsozialismus seine Schlussfolgerungen gezogen, und hier treffen sich Weltanschauung und Religion.

Wenn beide, wie Reichsminister Kerrl sagte, die Veruche des Menschen darstellen, sich über die Frage nach seinem richtigen Handeln klar zu werden, so kann die Weltanschauung dieses Streben vom Politischen her ergänzen. So wie die wissenschaftlichen Erkenntnisse eines Kopernikus das Weltbild der Menschheit erweiterten, vermag die Lehre von den Rassen und die biologische Erkenntnis, die die nationalsozialistische Weltanschauung gebracht hat, einen neuen Schritt vorwärts zu bringen. Das religiöse Bekenntnis als solches, d. h. die Frage, wie der Mensch sich sein Verhältnis zu seinem Herrgott einrichten will, berührt diese Einhellung zur Religion aber nicht. Das eine schließt das andere nicht aus, und es ist deshalb sehr zu denken, daß der religiöse Friede gerade im nationalsozialistischen Staat sehr gut gewahrt werden kann.

Dazu ist allerdings notwendig, daß, wie immer wieder betont werden muß, die Vertreter der Kirche von übernommenen Anschauungen über ihre Aufgaben sich endgültig lösen, und nach jahrhundertelangen Verzerrungen endlich zu ihren religiösen Pflichten zurückfinden.

### 1,4 Milliarden mehr Steuern

vom April bis Oktober

Berlin, 1. Dezember. (SB-Funkt.)

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben im Oktober 1937 insgesamt 1143,5 Mill. Reichsmark gegen 937,0 Millionen RM im gleichen Vorjahresmonat; davon erbrachten die Besitz- und Verkehrssteuern 710,3 (596,2), die Zölle und Verbrauchssteuern 433,2 (376,8) Millionen RM. In der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober d. J. gingen insgesamt 7903,5 (im Vorjahr 6494,4) Millionen RM ein, und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 5544,3 (4377,8) und an Zöllen und Verbrauchssteuern 2359,2 (2116,6) Millionen Reichsmark.

Als Gesamtbild ist festzustellen, daß im Oktober 1937 gegenüber Oktober 1936 an Besitz- und Verkehrssteuern 114,1 Millionen RM, und an Zöllen und Verbrauchssteuern 56,4 Mill. Reichsmark, insgesamt also 170,5 Mill. RM mehr ausgenommen sind. In den ersten sieben Monaten des Rechnungsjahres 1937 sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr aufgenommen: an Besitz- und Verkehrssteuern 1166,5 Millionen RM, an Zöllen und Verbrauchssteuern 272,6 Millionen RM, zusammen 1439,1 Millionen Reichsmark.

In ganz Jugoslawien wurde am Mittwoch als Staatsfeier tag der vor 19 Jahren erfolgten Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen gedacht.

## Scharfer Protest Tokios bei England gegen angebliche Unterstützung Chinas von Hongkong aus

EP Hongkong, 1. Dez. (Eig. Bericht.)

Ein in scharfer Sprache gehaltener japanischer Protest gegen die angeblich von Hongkong der chinesischen Zentralregierung und ihren Beauftragten gewährte Hilfsleistung wurde am Mittwoch vom japanischen Generalkonsul dem Sekretär der englischen Kolonialverwaltung überreicht.

In diesem Protest wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen verschiedentlich führende chinesische Politiker die Kolonie als Stützpunkt für ihre gegen Japan gerichtete Tätigkeit benutzt hätten. Die Note verlangt die sofortige wirksame Unter-

drückung derartiger Aktionen und kündigt gleichzeitig an, daß bei ihrem Unterbleiben Japan die Unberührtheit Hongkongs nicht garantieren könne. In Zusammenhang hiermit steht anscheinend auch die Ankündigung, daß die für kommenden Sonntag beabsichtigte Eröffnung der Luftlinie Hongkong—Hanoi—Bangkok auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist. Die neue Luftlinie, die von den englischen Imperial Airways betrieben werden sollte, hätte den Luftweg zwischen Hongkong und England um 24 Stunden verkürzt. Wie die Presse andeutet, haben die chinesischen Militärbehörden erklärt, daß sie keine Gewähr für die chinesische Gebiet überfliegenden englischen Maschinen übernehmen könnten.

## Darré spricht zu den deutschen Bauern Reichssendung zur Erzeugungsschlacht am 12. Dezember

DNB Berlin, 1. Dezember.

Im Hinblick auf die starke Beanspruchung der Dienststellen des Reichsnährlandes durch die Raut- und Klauenpeste und die Gefahr einer weiteren Ausbreitung hat der Reichsbauernführer, wie vor kurzem gemeldet, angeordnet, daß der auf Ende November festgesetzte Reichsbauernstag, die alljährliche Vorkonferenz am 12. Dezember, von 11.30 bis 12.00 Uhr über alle deutschen Sender aus der Reichsbauernstadt Goslar eine Rede an das deutsche Landvolk halten, in der er die Parolen für den kommenden Abschnitt der Erzeugungsschlacht und die Aufgaben der Ernährungswirtschaft im Jahre 1938 bekanntgeben wird.

Dabei wird Reichsbauernführer Darré alle grundsätzlichen aktuellen Probleme der Agrarpolitik und Ernährungswirtschaft behandeln, die heute das Landvolk bei der Durchführung der Erzeugungsschlacht in der Praxis bewegen. Die Reichssendung am Sonntag, den 12. Dezember, wird damit zugleich der Auftakt zu dem neuen Offensivabschnitt sein.

Aus der Reichsbauernstadt wird sich der Reichsbauernführer an alle deutschen Bauern, Landwirte, Landfrauen, Landarbeiter und die im Rahmen der Ernährungswirtschaft tätigen Deutschen wenden. Der Zeitpunkt dieser bedeutsamen Reichssendung ist so gewählt, daß jeder die Ansprache des für die deutsche Ernährungspolitik verantwortlichen Reichsministers und Reichsbauernführers hören kann.

Es ist Ehrenpflicht des ganzen deutschen Landvolkes, sich zu der festgelegten Zeit vor den Lautsprechern zusammenzufinden!

## Ausbau des weiblichen Arbeitsdienstes Grundsätzliche Forderungen des Reichsarbeitsführers

Berlin, 1. Dez. (SB-Funkt.)

Heute nachmittag hatte Reichsarbeitsführer Reichsleiter Fick eine Arbeitssitzung mit den Bezirksleiterinnen und Gruppenführerinnen des Arbeitsdienstes der weiblichen Jugend in der Reichsschule am Heeresee. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Fragen, die sich aus dem bereits gemeldeten Erlaß des Führers und Reichsleiters über die Verstärkung des weiblichen Arbeitsdienstes ergaben.

Reichsarbeitsführer Fick gab vor allem noch einmal grundsätzliche Richtlinien, die beim fortschreitenden Ausbau des weiblichen Arbeitsdienstes zu beachten sind. Der Einsatz neuer Lager soll entweder eine unbedingte politische Begründung haben in Gegenden, in denen es auf die Stützung des Volkstums oder auf die weltanschauliche Erziehung besonders ankommt,

oder die wirtschaftliche Lage des betreffenden Gebietes muß die Mithilfe der Arbeitsmädchen besonders wünschenswert erscheinen lassen. Dabei betonte der Reichsarbeitsführer noch einmal den ausschließlichen Einsatz auf dem Lande.

Die Frage des Führerinnen-Nachwuchses wurde als wesentliches Aufgabenfeld herausgestellt, wobei der Reichsarbeitsführer ausdrücklich anordnete, daß die Anforderungen an die Menschen auch in der Ausbildung niemals zurückgeschraubt werden dürfen. Das Vorhandensein einer genügend großen Anzahl guter Führerinnen ist die Grundvoraussetzung für den kommenden Aufbau. Die Lösung dieser Frage muß zur Sache aller Frauen des Volkes werden, weil sie nicht nur eine Arbeitsdienstafrage ist, sondern eine der wichtigsten und entscheidendsten Frauenfragen überhaupt.

Die vier Künstler liegen sofort erkennen, daß sie mit dem zur Betrachtung stehenden Streichquartett innig vertraut sind und ihr sympathisches und wohlgelegtes Gemeinschaftsgefühl das Ergebnis eines außerordentlich gründlichen und gewissenhaften Studiums ist.

### „Student sein — Kamerad sein“

Aus Heidelberg hörten wir diese Sendung, welche in hohem Maße dazu geeignet war, das Leben und Wirken der akademischen Jugend des neuen Deutschland in besonderer aber den in den noch jungen Kameradischen Vorkämpfern des Geistes aufzuzeigen. Die interessante Vorkämpfer war in der Weise angelegt, daß zwei ehemalige Studenten der Heidelberger Universität das neu geschaffene Kameradenschaftshaus der Stadt am Rektor besuchten, und der Höter am Lautsprecher erlebte an Hand dieses Besuches, dieses Rundgangs durch die Kameradenschaft, die außerordentlich glänzenden und nachhaltigen Eindrücke, die die Gäste selbst empfangen. Am Mikrofon sprachen Dr. Curt Elwenpfeil und Hans Joachim Stoeveland. Neben der Besichtigung einiger Räume und dem Besuchen einiger Schulungsstunden (z. B. staatspolitische, geschichtliche und auch sportliche Unterweisung) durften wir an einer ungezwungenen fröhlichen Zusammenkunft im „Goldenen Bech“ teilnehmen, wobei geistreicher Witz und urwüchsiger Humor das Beiprachen. So wurde Heidelberg, welches seit Jahrhunderten in der deutschen Wissenschaft eine führende Stellung einnahm, auch nach dem Umbruch der Nation richtungweisend: der Student des neuen Staates ist einer der wichtigsten Botschafter nationalsozialistischen Kultur- und Geisteswillems.

### Richtofen — der rote Kampfflieger

Am Samstag Übertragung der Reichssender Radio dieses interessante Hörspiel von Thor Gote. Der Verfasser entwarf in mehreren Rundfunkberichten einen einbringlichen Kritik des Reiches, Soldaten und Fliegerbeobachter Richtofen, wobei wir zuerst in das Jahr 1917 zurückgeführt wur-

## Das politische Eis gebrochen

Die Meinung der Londoner Presse

London, 1. Dez. (SB-Funkt.)

Die Londoner Abendblätter besaßen sich in ihren Leitartikeln mit den am Dienstag abgeschlossenen französisch-englischen Besprechungen. Alle Blätter haben hervor, daß mit sensationellen Entwicklungen nicht gerechnet werden dürfe, sondern daß lediglich der Weg geebnet worden sei für weitere ausgedehnte diplomatische Verhandlungen. Der Paris-Bericht in Deutschland habe den diplomatischen Ball ins Rollen gebracht. Der Londoner Bericht der französischen Minister habe diesen Ball am Rollen gehalten. Alle diejenigen, die den Frieden in Europa wünschten, könnten jetzt nur eines tun, nämlich den Ball weiter rollen lassen.

## „Grüne Woche Berlin 1938“ noch größer

Berlin, 1. Dez. (SB-Funkt.)

Ein über alles Erwartetes erfolgreiches Berliner Ausstellungsjahr ist beendet. Aber schon wirkt der Schaffensabschnitt 1938 keine Schatten voraus. Wieder wird, wie es schon langjährige Tradition ist, die „Grüne Woche“ die Reihe der großen Berliner Schauen im kommenden Jahr eröffnen. In den Tagen vom 21. bis 30. Januar ruft die „Grüne Woche Berlin 1938“ das gesamte deutsche Landvolk, aber auch die Städter, nach Berlin. Auf dieser Schau, die mit einem neuen großzügigen Programm auf den Plan tritt, wird das ganze Volk Anregung und Belehrung aus den vielfältigen Gebieten seiner landwirtschaftlichen Lebensgrundlage finden.

Das Programm der „Grünen Woche“ liegt schon heute fest. Es wird mit der Reichsarbeits- und Lebensdienstafrage seiner Sonderausstellungen, seiner tierärztlichen Veranstaltungen und seiner gewaltigen Parade technischer Hilfsmittel alle Vorgängerinnen in den Schatten stellen.

## Reichsrunderziehungsamt für Kleintrentner

DNB Berlin, 1. Dezember.

Der Reichsarbeitsminister hat — wie in den Vorjahren — den Ländern 28 Mill. Reichsmark überwiesen, die zur Gewährung eines einmaligen Sonderzuschusses an die in der Kleintrentnerfürsorge oder Kleintrentnerhilfe unterstützten Kleintrentner bestimmt sind. Die Gesamtbeteiligung des Reiches an der Kleintrentnerfürsorge und Kleintrentnerhilfe beträgt im laufenden Haushaltsjahr rund 28 Millionen Reichsmark.

## Stojadinowitsch kommt nach Rom

DNB Rom 1. Dezember.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch wird am Sonntag um 22.40 Uhr aus dem Hauptbahnhof in Rom einreisen und bis zum 9. Dezember vormittags in der italienischen Hauptstadt bleiben. Am 9. Dezember wird Ministerpräsident Stojadinowitsch Rom wieder verlassen, um nach einem einwöchigen Aufenthalt in Mailand nach Südtirol zurückzukehren.

Vor den am Montagvormittag beginnenden Besprechungen wird der jugoslawische Gast an den Königsgräbern im Pantheon und am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten Kranze niederlegen. Zahlreiche offizielle Veranstaltungen sind vorgesehen, die ihren Höhepunkt in einem vom italienischen Regierungschef im Palazzo Venezia gegebenen großen Essen mit anschließendem Empfang finden werden.

den, um mittels eines Aufenthalts im Quartier des Ministers mit seinen Lebensgenossen, mit seinem dekadenten Wirken an der Front bekanntgemacht zu werden. Ganz besonderes Interesse nahmen dann die nächsten beiden Spielabende in Anspruch, durch die wir doch durch die Unterhaltung einiger Beobachter sozusagen von der Erde aus die ausstrahlenden Luftkämpfe des roten Kampffliegers über Aras im Jahre 1918 gleichsam miterleben. Nach einigen Szenen im Studiobühnen des Jagdschwabers, die den berühmten Geschwaderführer sowohl als gewissenhaften Ledermacher als auch treubereitern Kameraden zeigten, brachte die Sendung einen Auschnitt aus jenem unglückseligen 21. April des Jahres 1918, da unter Hitzedruck nicht mehr zurückzuziehen. Thor Gote ließ das tragische Ende Richtofens bewußt in der Ungehebeligkeit ausfallen, auf welche Weise wohl der rote Kampfflieger den Tod gefunden haben möchte. Wilhelm Badl bewährte sich als Spielleiter vortrefflich.

### Festliches Konzert aus Karlsruhe

Anlässlich der offiziellen Übergabe der neuen Räume der Karlsruher Sendestelle übertrug der Reichssender Stuttgart aus der badischen Großstadt ein Festkonzert, welches durch bekannte Solisten des Badischen Staatsballets (Birna Fischmüller, Fritz Hartan, Franz Schuler) und das verstärkte Landesorchester des Hauses Baden unter der Stadtführung von Hans Veger, im zweiten Teil des Abends weiterhin durch Karl Jauch und Theo Hollinger als musikalischen Leiter dieser Orchester-Vereinigung bestritten wurde. Im Mittelpunkt der Vortragsfolge stand eine Ansprache Dr. Wolfinger, in welcher die Aufgaben der Karlsruher Sendestelle kurz umrissen wurden. Die Veranstaltung hinterließ ausgezeichnete Eindrücke und darf wohl als ein verdienstvoller Auftakt begrüßt und gewürdigt werden. Die Spielleitung hatte W. Kutter inne. Während der Pause gab D. Stoeveland einen Einblick in die neue Sendeanlage.

Richard Sievogt.

## Dr. Ivar Lissner

Alle drei in Kyoto anlässlich Generalversammlung für die buddhistischen und läßt sich so wenig weisungsfähig damals ins für volles Kobunaga err

## Japans Nap

Aber nun einen Augenblick durch das Chari. Er greift sich einigen Bauern Dunkelheit hat der riger Soldat, Kufflig. Ein nem Banner.



Das Ge Straßen

## Erste A

Während der Kunst-Ausstellung in Karlsruhe eine neue große Ausstellung in Karlsruhe wird gefördert und die Deutschen Minister Adolf Ende März 190 durchgeföhrt, die bedeute Bauern des in ihrem Kunst wohl erlebter haben Stand d Schaffens vor in der Erwährenen Beauftragter Kunstwerke von Deut Manufakturen gewandte Kunstpersonen.

Aum Zwecke den handwerklichen Gauen des Keilen errichtet. muß bis händelzuhandiae Sammelnummern sind bis händel das Haus des Prinzregentensomischen Einzuhändigen Samjahren sind. Nach dem Ausstellung der

## Unser Rundfunkbericht der Woche

### Abendkonzert des Reichssenders Stuttgart

Am Totensonntag brachte der Reichssender Stuttgart im Rahmen eines von Dr. W. Wolfinger geleiteten Konzertes Werte von Handel, Meyer und Weidmann zur Aufführung. Als Solistin war Lore Fischer verpflichtet worden, die in Gemeinschaft mit dem Chor des Reichssenders Stuttgart das dem Andenken der im großen Kriege gefallenen Helden gewidmete Regenerie „Requiem“ vorstellte. Die Künstlerin vermochte in dem eindringlichen Werte ihren hohen Mit überaus eindrucksvoll einzulassen und gestaltete den Solo-Part zu ergreifender Wirkung. Eine wertvolle Unterstützung fand sie hierbei in dem Chor, der ebenfalls sein Können mit Erfolg in den Dienst des Kunstwertes zu stellen vermochte. Dr. Wolfinger erwies sich als ein stilvoller Anordner und überlegener Führer am Pult. Als Abschluss des Konzertes erklang Weidmanns unsterbliche „Heldenlied“.

### „Erlöbnis Tochter“

Die aus dänischen Volksliedern gedorene Valade von dem Hochzeitsfest Claus, von dem tragischen Ende des durch einen Rauber von Erlöbnis Tochter dem schicksalhaften Untergang gewidmeten Freier, bildete den dichterischen Vortwurf zu der Vertonung Gade's. Der Komponist findet hier reichlich Gelegenheit zu feingehaltenen, von blutvoller Romantik durchdrungenen Naturbildern, darüber hinaus aber auch zur charakteristischen Darstellung des Geschehens, oftmals von süßen und in der dramatischen Zielgeringen überbaut. Der Reichssender Stuttgart hatte es sich zur Aufgabe gemacht, dieses verständlich zu fassen, die dorende Wert zu vermitteln. Unter der musikalischen Leitung von Bernhard Jannermann vereinigten sich die trefflichen Solisten des Abends, Irma Koster (Soprano), Emma

Mayer (Alt) und Bruno Müller (Bariton), außerdem aber auch das Orchester und der Chor des Reichssenders Stuttgart und erobten die herrliche Musik des dänischen Meisters zu ungemein eindringlicher und fesselnder Größe.

### „Ein alemannischer Diebstahl“

Otto Werner hatte das Braudrum des alemannischen Diebstahls in dieser Hörfolge recht glänzend eingeleitet und an Hand der abendlichen Zusammenkünfte der Dorfjugend zur Winterszeit in anschaulicher Weise angedeutet. Die Spinnstube war der eigentliche Schauplatz dieses Zusammenkommens, welches in jener Gegend unserer badischen Heimat die Benennung „Diebstahl“ gefunden hat. Der Verfasser ließ durch Gespräche und Fragen Sitten und Gewohnheiten, die oftmals aus uralten Zeiten überliefert sind und bis auf den heutigen Tag fast unverändert erhalten bleiben, am Lautsprecher Gehör gewinnen und liess hierdurch zugleich einen interessanten Beitrag zur Kulturgeschichte der Südtiroler. Die Spielleitung der aus Karlsruhe kommenden Sendung lag in Händen von Wilhelm Kutter.

### „Die großen deutschen Meister“: Joseph Haydn

In dieser vor kurzem durch den Intendanten Dr. Wolfinger eröffneten Sendereihe hörten wir am Donnerstagnachmittag ein Streichquartett Joseph Haydns. Der Meister wird bekanntlich gerne mit Mozart und Beethoven zusammen genannt, sozusagen zu dem berühmten Wiener Dreigestirn gerechnet und darf mit Recht als einer der Vorkämpfer des von der Romantiker Schule begründeten und ausgegangenen neueren Instrumentalstils angesehen werden. Das Salzburger Mozart-Quartett brachte die Haydn'sche Kammermusik außerordentlich lustig und musikalisch fort beiseit zur Auffüh-



rohen

Preise

ffnen sich in  
stäg abge-  
brechungen.  
In sensation-  
el werden  
ca geob-  
e ausse-  
andfun-  
land habe  
d Rolle n  
der fran-  
Kollen ge-  
zrieben in  
eines tun-  
n.

h größer

Bunt.)

eiches Bet-  
der schon  
eine Schat-  
schon lang-  
Woche  
damals im  
vom 21.  
de Berlin  
aber auch  
einer Schau,  
Programme  
e Volk An-  
fälligen Ge-  
bensgrund-  
Bode“ liegt  
schaltbarkeit  
uen, seiner  
einer ge-  
antizipiert alle  
ten.

ncentiner

Dezember.

wie in den  
Reichsmark  
es einmal-  
Kleinrent-  
unterstützt  
Gesamtbetei-  
nerfürsorge  
laufenden  
Reichsmark.

h Rom

Dezember.

Stojadino-  
br auf dem  
nd bis zum  
statischen  
ber wird  
rom wieder  
Kusenthalt  
ückzutehren-  
beginnenden  
che Galt an  
und am  
en und am  
Ränge nie-  
nhaltungen  
st in einem  
im Palazzo  
nit anschlie-

im Quat-

endgewohn-

iten an der  
Sanz beson-  
schsten ver-  
durften mit  
Beobachter  
nraubenden  
s über Ar-  
leben. Nach  
s Jaar-  
wahrer  
er als auch  
brachte die  
en unglück-  
da unter  
Thor Gole  
bewacht in  
elche Weise  
gefunden  
währte sich

atistude

der neuen

übertrag der  
ischen Gau-  
durch be-  
naisideaters  
Franz Sau-  
scholter des  
g von Hans  
weiterhin  
ollinger-  
scheller-Ver-  
eupunkt der  
Dr. W.,  
der Karls-  
werden. Die  
niete Ein-  
ungsdorfer  
den. Die  
e. Während  
einen Ein-  
evogt.

Dr. Ivar Lissner

# Menschen und Mächte am Pazifik

Ein spannender Tatsachenbericht von einer Reise durch den Fernen Osten mit seinen vielfältigen Problemen und Spannungen

Copyright by Hansische Verlagsanstalt, Hamburg

### 8. Fortsetzung

Alle drei stehen einmal zusammen. Kobunaga in Kyoto am Sitwalee als Vertreter der kaiserlichen Gewalt. Die beiden anderen als seine Generale. Wallenstein kämpft gegen die Protestanten für die Katholiken, ohne selbst ein gläubiger Christ zu sein. Er glaubt doch nur an seine Sterne. Kobunaga zerstört die Klöster der buddhistischen Sekten. Er begünstigt die Christen und läßt sich doch selbst einen Tempel errichten, so wenig weiß er vom Christentum. Und die anpassungsfähigen portugiesischen Jesuiten, die damals ins Land gekommen waren, hatten dafür volles Verständnis. Die Wallenstein wird Kobunaga ermordet.

### Japans Napoleon

Aber nun lassen wir ihn noch einmal für einen Augenblick lebendig werden. Da reitet er durch das Dorf Katamura in der Provinz Coari. Er braucht einen Stallburgen und greift sich einen Strahlenengel, so einen richtigen Bauernsohn, verschlagen, fed, waghalsig. Dunkle Hautfarbe und ein affenähnliches Gesicht hat der Junge. Aber er wird bald ein tüchtiger Soldat, ja, er nimmt einen wunderbaren Aufstieg. Ein Bündel Fläschchenfische ist in seinem Banner. Und wo das aufsteht, da ist des

Sieg. Und sein Sieg ist Einheit für Japan im Namen des Kaisers. Japans Napoleon hat alles, es fehlt ihm nur eins, dasselbe, was dem Korien fehlte, die hohe Geburt, ohne die in Japan kein großer Mann vor ihm gewesen war. Und so sehen wir ihn vor dem Grabe Yoritomo, der bis in diese Zeit, über vier Jahrhunderte hinweg, noch die japanische Geschichte überschattet. Ein Augenblick, wie er in der Weltgeschichte selten ist: Ein großer Feldherr und Staatsmann vor dem Grabe des anderen. Ein Geist, der es wagt, einen gleichgroßen Geist anzurufen. Die Napoleon am Grabe des großen Friedrich, so steht Hideyoshi am Schreine Yoritomos. Und der Mann ohne Adel nimmt sich kühn den großen Vorgänger Yoritomo zum geistigen Vater: „Du bist mein Freund. Du hast die alle Gewalt über Japan unter dem Himmel. Nur du und ich, niemand sonst hat das vermocht. Du aber kamst herab aus altem Heldegeschlecht. Ich tauche auf aus dem Schoße der Erde. Mein höchstes Ziel ist China. Nun, Yoritomo, was denkst du davon?“

### Ist es nicht schön in Japan?

Die englischen Gelehrten streiten sich viel, was Hideyoshi auf diesen Gedanken gebracht habe, wie ihm überhaupt China in den Sinn gebracht wurde. Und dann berichten sie so nebenbei in

einem kurzen Sage, daß eine chinesische Prinzessin keine Frau war. Da sehe ich sie durch die Gärten gehen, von Stein zu Stein über die Palastterasse zu Kagoda oder Fushimi. „Ist es nicht schön in Japan?“ muß er gefragt haben. Denn so fragen Japaner immer. Und die hochgewachsene Chinesin blickt ein wenig spöttisch auf ihn herab und antwortet, was immer die Chinesen antworten müssen: „Ja, es ist schön hier, aber was ist das gegen China?“ Hideyoshi hält ihren Blick aus. Kaiser von China, Korea und Japan muß tu werden, du Bauernsohn, denkst er bei sich. Und da schreibt Hideyoshi einen Brief an den König von Korea. Korea soll mit ihm gegen China marschieren. Korea antwortet, und es klingt wie eine Antwort an Japan

## Koreas Hilferufe an China

Aber je tiefer die japanischen Generale in Korea eindringen, desto gekletter werden die Hilferufe an den Hof des Himmelssohnes. Jetzt kommen chinesische Truppen und werden geschlagen, zweimal, aber der General Li Yu Sung siegt zur See über die japanische Flotte. Da wurde schon das Wort von der Biene und der Schildkröte zur Wahrheit. Die Abbildungen der koreanischen Schiffe sind höchst wunderbar. Hohe Fahrzeuge mit Ruderreihen wie altrömische Trieren, aber mit Kanonen bestückt und mit Eisenplatten gepanzert, die „Schildkrötenboote“ des Chinesen Pi-Zoon-Sin. Von ihren Eisenwänden prallten die Feuerangriffe der Japaner ab, aber ihre eigenen Schiffe brannten bald lichterloh. Die koreanischen Boote sehen wirklich wie Riesentiere aus. Und das alles im Jahre 1592! Noch einmal versucht der ehrgeizige Hideyoshi das Kriegsglück. Noch einmal wirft er Truppen nach Korea. 1597 hat er das ganze Land in der Hand. Da stirbt er im nächsten Jahre. Die Japaner müssen hinaus. Und es bleibt nichts als eine Schwächung Koreas, die es nie überwunden hat. Und der Haß der Koreaner. Und so bricht Hideyoshis Lebenswerk zusammen wie das Napotons.

### Inseltreich und Festland

Kann überhaupt ein Inseltreich das Festland seiner Segenflüsse für die Dauer erobern? Ist nicht Englands hundertjähriger Krieg in Frankreich als geschichtliches Beispiel gewichtig genug? Nicht einmal Calais konnte es behalten. Der große Gustav Adolf von Schweden, das inselhaft Pommern gegenüberliegt, schraubt sich wie ein Korkzieher in Deutschland hinein. Aber schließlich, nach so viel Siegen hat Schweden nicht einmal das kleine Bismar halten können. Und nicht überhaupt Kontinente stärker als Inseln? Und sind nicht Ozeane, Inselnswärme und Kolonien der naturbestimmte Spielraum der Inselmenschen? Wäre Britannien je Welt-

für alle Zeiten: „Du willst China erobern. Dann bist du die Muschel, die den Ozean ausschöpfen will, die winzige Biene, die sich abmüht, der Riesenschildkröte Panzer zu durchstechen.“ So schrieb der König von Korea, Lien Koku O. Wieder mag die Chinesin gelächelt haben. Aber Hideyoshi wurde wild. Und doch überlegte er sich die Sache gut. Da waren die Fremden. Die hatten Kanonen. Und bessere Schiffe hatten sie auch. Nach also war das Christentum ganz brauchbar. Und zum erstenmal übernahm Japan planmäßig die Waffen des Westens. Zwei portugiesische Karavellen liegen im Hafen von Kagasaki. Er will sie bestimmen, mitzuziehen, diese Hoops der damaligen Zeit. Das tun sie freilich nicht, aber er bekommt Kanonen. 1592 ziehen sie los, zwei große Feldherrn, ein Christ und ein Buddhist. Und mit Riesenschritten eilen sie beide durch Korea, immer eiferfüchtig aufeinander, und niemand kann ihnen widerstehen. Zeichen des Triumpfes wollen sie der Heimat schicken. Dunkel erwacht altes Recht des Ozeans, alter Glaube Polynesiens. Rasen und Obren herunter, eingefalzen und nach Kyoto verfrachtet! Rasen und Obren von über zweihunderttausend getödeten Koreanern sollen es gewesen sein. Und Kyoto mildert diese Bluttrophäe durch einen Tempel der barmherzigen Kwannon, der darüber errichtet wird, dem berühmten Mimizata. Japan höfzt vor. China wartet.

macht geworden, wenn es statt auf Europa geblüht hätte?

Die Japaner wollen immer, daß man sie nicht nur lobt, daß man sie auch kritisiert. Geschichte braucht sich nicht immer wieder zu wiederholen, obwohl sie eine geheime Neigung hat, es in gesellschaftlicher Weise zu tun. Aber die Vorsicht, die für Inseln geboten ist vor Kontinenten, sollte Japan aus der Geschichte klar erkennen. Und die Möglichkeiten seines Weltreiches im größten der Ozeane auch. Das Inselreich muß immer darauf achten, daß der Kontinent keine allzu stabilen Brücken zu ihm hinüberwerfe, denn dann wird die Insel zum unbedeutenden Anhängsel des Festlandes. Die Insel ist klein, wäre als Festlandstück ein Nichts. Sie ist groß und stark durch ihre Geschlossenheit und ihre Geborgenheit als meeresunpöller Kulturherd. Die Insel muß alles zusammentragen auf ihrer Scholle wie Robinson und muß tausend Dinge nachfinden wie dieser, die Insel muß sich nie entern lassen, muß Brücken abreißen.

### Staatsreligion und Buddhismus

Aber die Insel muß immer offenen Auges hinaussehen auf den Ozean wie Robinson nach fremden Schiffen, muß Fische bauen wie er und eines Tages Mut finden, über die Wellen zu reiten. England hat immer hinausgeschaut über die Meere, hatte immer Männer wie Cromwell, Drake, Clive, Cook und Lawrence. Und Nelson, dem ein Auge schon ausgeschossen war, hielt das Fernrohr noch vor das andere Auge, starrte hinaus bis zum letzten Atemzug. Aber England bewahrte auch seine Insel immer als Insel, hat nie „Freunde“ gehabt, nur immer Partner. Und der Tunnel von Dover nach Calais ist immer noch nicht gebaut. Und wenn die Brücke über den Himmel führt, eine Religion ist, so ist sie dennoch Festel. Und darum hat England dem Papste die Freundschaft gekündigt. Fortsetzung folgt

### Neuer Film in Mannheim

#### „Das große Abenteuer“

(Alhambra)  
Ein kleines Mädchen, das sich mehr schlecht als recht in Newyork tapfer durchs Leben „schlägt“ und durch ihr nettes Singen beliebt wurde, findet in einem berühmten deutschen Ingenieur einen Beschützer und liebt ihn. Es kommt das große Abenteuer, sie reist ihm nach Berlin nach. Aber auch zwei süße Gangster reisen nach einander hinter her, sie wollen den Deutschen erpressen, und der erste meinte, es sei besser, den Gewinn allein einzustecken, womit der andere nicht einverstanden war. Der Ingenieur aber findet in Berlin eine alte Freundin, die oberflächliche, eiste Neubeschaupielerin Maria Larsen wieder und trifft zufällig auch das Mädel aus Newyork. Segen alle bösen Intrigen, die zur Ankage wegen Mordes führen, schließt das tapfere Mädchen aus Newyork seinen einsigen Beschützer, es entlarvt den Mörder und kriegt seinen netten, reichen Mann.

Zwischen Revue und Kriminalistik bewegt sich die Handlung, zu der Harald Baumgarten's Roman „Mädel warum fährt du nach Berlin“ den Stoff lieferte. Eine Reihe ausgezeichneter Darsteller wurde beschäftigt. An erster Stelle mag Albrecht Schoenhals als deutscher Ingenieur genannt werden. Sympathisch spielt Maria Andergast das kleine Mädel aus Amerika mit der rechten Mischung von bubenhaftem Draufgängerum und mädchenhafter Zurückhaltung. Charlotte Sufa spielt die leichtsinnige, intrigierende große Neubeschaupielerin. Ausgezeichnet ist Anton Pointner als impertinenter Gauner aus Amerika. Auch die kleineren Rollen sind gut besetzt, wie Ramen wie Paul Meiermeier, Rich Demar, Erich Fiedler, Hans Richter, Gustav Waldau u. a. beweisen.

Im Nebenprogramm gibt es einen interessanten Kulturfilm über Nordafrika und die Wochenschau.

Dr. Carl J. Brinkmann



Der japanische Kaiser beschenkt einen buddhistischen Tempel. Das Geschenk des japanischen Kaisers an den Kongoho-Tempel wird durch die Straßen Tokios getragen. (Presse-Bild-Zentrale)

## Erste Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung

### Eine Schau nationalsozialistischer Bauschöpfungen in München

Während der Abbau der Großen Deutschen Kunst-Ausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst in München betrieben wird, ist bereits eine neue große Schau, die Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung, in Vorbereitung. Die neue Ausstellung wird im Winterneubau und mit Förderung des Staatskommissars des Hauses der Deutschen Kunst, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, vom Januar bis Ende März 1938 im Haus der Deutschen Kunst durchgeführt. Sie soll einen Ueberblick über die bedeutendsten Bauvorhaben und Bauten des Dritten Reiches vermitteln und in ihrem kunsthandwerklichen Teil eine Auswahl erstklassiger Meisterarbeiten zeigen, die den hohen Stand des deutschen kunsthandwerklichen Schaffens vor Augen führen.

Ausstellen können die Auftraggeber von Bauwerken der verschiedensten Art, bzw. die von den Bauherren beauftragten Schöpfer der Bauprojekte, ferner kunsthandwerkliche Werkstätten, soweit sie von Deutschstämmigen geleitet werden, Manufakturen und Mitten. Schulen für angewandte Kunst und deutschstämmige Einzelwerkstätten.

Zum Zwecke der Vorsichtung der anzu-meldenden handwerklichen Arbeiten werden in allen Gauen des Reiches Sammel- und Vorprüfstellen errichtet. Die Einlieferung der Arbeiten muß bis spätestens 15. Dezember 1937 an die zuständige Sammel- und Vorprüfstelle erfolgen. Anmeldungen von Ausstellungssachen sind bis spätestens zum gleichen Termin an das Haus der Deutschen Kunst, München, Prinzregentenstraße, zu richten, wo auch alle sonstigen Einzelheiten ebenso wie bei den zukünftigen Sammel- und Vorprüfstellen zu erfahren sind.

Nach dem Willen des Führers soll die neue Ausstellung dem deutschen Volke in einer um-

fassenden Schau neuartig neben vom Bauwillen und von den gewaltigen Bauschöpfungen des neuen Reiches und gleichzeitig die Spitzenleistungen unseres zeitgenössischen Kunsthandwerks vor Augen führen.

Deshalb ergibt an alle Stellen der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Öffentlichkeit die Aufforderung, die Ausstellung mit Modellen, Lichtbildern und Plänen und sonstigen geeigneten Ausstellungsmaterial von Bauten und Bauvorhaben überragender Bedeutung zu beschicken.

Alle kunstgewerblich schaffenden Volksgenossen und Betriebe werden ersucht, alle wertvollen, wirklichen Spitzenleistungen auf kunsthandwerklichem Gebiet zur Verfügung zu stellen. An die deutschen Architekten und deutschen Kunsthandwerker aber ergeht der Ruf, sich zu rücken zur Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München vom Januar bis März 1938.

### Der einzige Ueberlebende

#### Dr. Lust und der Ranga-Parbat-Film

Bekanntlich findet die Uraufführung des Ranga-Parbat-Filmes am 28. Januar 1938 in München statt. Um diesen Termin einzubalten, hat die Deutsche Himalajafilmstiftung die Fertigstellung des Bildstreifens der „Delega“ übertragen. Die Bearbeitung wird von Franz Lederech in Gemeinschaft mit dem einzigen deutschen Ueberlebenden des Bergtrupps, Dr. Ulrich Lust, durchgeführt. Der Film wird die wechselvollen Schicksale der Expedition bis zu jener Unglücksnacht zwischen dem 14. und 15. Juni schildern, der Karl Wien, Herr Sandhauser, Hans Hartmann, Martin Pfeiffer, Günter Pepp, Adolf Widmer und der Schöpfer des Filmes, Peter Müllritter, zum Opfer fielen. Ebenfalls

wurde der Flug der Endexpedition zum Ranga Parbat und die schwierigen Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle behandelt. Das Gesamtmaterial befindet sich gegenwärtig im Schnitt und wird als Normalfilm in der Färbung eines großen, abendfüllenden Kulturfilms in den Lichtbildtheatern gezeigt werden.

### Villa-Romana-Preis für 1938

Der Villa-Romana-Preis für das Jahr 1938 ist dem Münchner Bildhauer Toni Stadler verliehen worden. Die Villa-Romana-Stiftung e. V. wurde im Jahre 1906 von Max Klingner gegründet und ist Trägerin der in Florenz gelegenen Villa Romana, in der in den letzten dreißig Jahren viele deutsche Künstler und Bildhauer in bestem Maße gefördert wurden. Mit Toni Stadler wurde die Ehrung einem der führenden deutschen Bildhauer der Gegenwart zuteil, dessen Werke in ersten deutschen Galerien ausgestellt sind, und dessen Arbeiten auch vom Ausland die gebührende Anerkennung geistigt wird.

### Ansteigen der Einnahmen aus Konzerten

Die Stagma hatte auch in ihrem vierten Geschäftsjahr ein weiteres Ansteigen der Einnahmen aus konzertmäßigen musikalischen Aufführungen zu verzeichnen. Das Jahresauskommen, das sich 1935/36 auf 10 293 000 Mark belief, ist 1936/37 auf 11 500 000 Mark gestiegen. Die Unkosten betragen 2 87 Millionen Mark gegen 2 815 000 Mark 1935/36. Die Einnahmegeringerung von 1 207 000 Mark ist demnach mit einer Steigerung der Unkosten von 55 000 Mark erarbeitet worden. Das Nettoeinkommen der Stagma ist infolgedessen von 7 478 000 Mark im Vorjahr auf 8,63 Millionen Mark gestiegen, so daß also in diesem Jahr 1 152 000 Mark mehr zur Verfügung stehen. Es werden sich infolgedessen in den einzelnen Musikverwertungsgebieten die zu verrichtenden Gesamtbeträge für das letzte Geschäftsjahr entsprechend erhöhen, ebenso wie die Anwendungen für kulturelle und soziale Zwecke.



# Hoffnungen auf Frankreichs Thron

## Zwei Thronanwärter leben in Brüssel im Exil — Soll es ein König- oder Kaiserlum sein?

Dieser Tage hat der Herzog von Guise, Haupt des einflussreichsten Hauses Bourbon-Orléans, in einer Rundgebung an seine Anhänger erklärt: Ich bin gewillt, den Thron meines Vaters wieder zu erobern.

### Erbe von 40 Königen

Im anmutigen Brüsseler Villenviertel Woluwe Saint Pierre liegt in einem weitläufigen Park ein hübsches Schlößchen, Ma-noir d'Anjou genannt. Hier wohnt der Herzog Johann von Guise aus dem Hause Bourbon-Orléans, Urenkel des 1848 vertriebenen Königs der Franzosen Louis Philippe, des letzten Monarchen, der auf Frankreichs Königsstern gesessen hatte. Wohl oder übel mußte er als Haupt des „Königlichen Hauses von Frankreich“ seinzeitlich Frankreich verlassen. Denn ein im Jahre 1886 erlassenes Gesetz der Republik hängt über die Häupter der Familien, die früher in Frankreich regiert haben, und deren nächste Erben die Verbannung. Nur schweren Herzens und auf dringendes Zureden seiner Anhänger hat sich 1926 nach dem Tode seines Vaters, des Herzogs Philipp von Orléans, der Herzog von Guise entschlossen, die Rolle eines

Thronprätendenten zu übernehmen. Er hatte vorher in stiller Zurückgezogenheit mit seiner Familie das angenehme Leben eines reichen Landbesitzers geführt.

Von den französischen Royalisten als Johann III. bezeichnet, erließ er damals einen Aufruf an das französische Volk, in dem es hieß: „Als Haupt des Hauses Frankreich beanspruche ich alle seine Rechte, übernehme ich jegliche Verantwortung, unterziehe ich mich allen Pflichten.“ — Diese Worte des Herzogs von Guise, des Erben von vierzig Königen, die in tausend Jahren Frankreich aufgebaut haben, stehen noch heute als Zeitspruch auf der Kopfseite jeder Nummer der „Action Française“, der bedeutendsten Tageszeitung, die die Sache des Königtums in Frankreich vertritt.

### Der Graf von Paris

Trotz seines neuerlichen Hervortretens kann man den Herzog von Guise nicht als die treibende Kraft im Hause Bourbon-Orléans betrachten. Der 63jährige liebt die Ruhe. Um so eifriger am Werk ist der „Dauphin“, des Prätendenten einziger Sohn, der 27jährige Prinz

Heinrich, der den Titel eines Grafen von Paris führt, eine tatkräftige, mit Energie geladene Persönlichkeit, die sich viele Sympathien erworben hat. Sein Ideal ist die Aufrichtung eines sozialen Königtums in Frankreich, die Herstellung eines Regierungssystems, das alle Uebelheiten mit neuzeitlichen Ideen organisch verbindet. So ist er ein eifriger Verfechter einer Dezentralisation der Staatsverwaltung und einer korporativ gegliederten nationalen Wirtschaft. Er hat seine Gedankengänge vor einiger Zeit in einem Buche niedergelegt, das in Frankreich ernsthaftest Beachtung auch auf gegnerischer Seite gefunden hat. Einweilen betätigt sich der Graf von Paris als Herausgeber einer Wochenzeitung, des „Courrier Royal“, der als offizielles Organ des Herzogs von Guise gilt und mitunter in der französischen Presse zitiert wird. Er verwallt daneben die Güter seines Vaters in Sizilien und Spanisch-Marokko und treibt jeglichen Sport, besonders Flug- und Autosport. Aus seiner Ehe mit einer jungen Verwandten hat er vier Kinder. Auf ihn richten sich die Hoffnungen der französischen Royalisten. Das große, auf vier Millionen Pfund Sterling geschätzte Familienvermögen gestattet ihm die Entfaltung einer großen Propaganda.

### Urgroßneffe Napoleons

Im übrigen nimmt der Graf von Paris darauf Bedacht, den Bestrebungen der Bonapartisten, die in Frankreich das napoleonische Kaiserlum wiederherstellen wollen, entgegenzutreten. Um den Bonapartisten war es in Frankreich in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege sehr fern geworden. Erst seit wenigen Jahren regen sich die Bonapartisten wieder. Ihr Prätendent ist der erst 23jährige Prinz Napoleon, der Urenkel von Napoleons I. jüngstem Bruder Jérôme und der einzige überlebende Abkömmling des Hauses Bonaparte im Mannesstamme. Prinz Napoleon, dem gleichfalls das Verbannungsgesetz der französischen Republik trifft, bewohnt ebenfalls in Brüssel mit seiner Mutter und seiner älteren Schwester eine Villa in der Avenue Louise. Der Jüngling, der Frankreichs Kaiserthron als Erbe des großen kaiserlichen Eroberers fordert, lebt in bescheidenem äußeren Rahmen als die Nachkommen der Bourbonen. Doch geht er über große Mittel, denn sein 1926 verstorbenen Vater, Prinz Victor Napoleon, hatte 1920 nach dem Tode der Kaiserin Eugenie, der Witwe Napoleons III., deren sehr großes Vermögen geerbt.

### Des Prinzen Napoleon ehrgeizige Mutter

Die wertvollste Stütze des jungen Prinzen Napoleon ist seine Mutter, die verwitwete Prinzessin Kapoleon, geborene Prinzessin Clementine von Belgien, die jüngste Tochter König Leopolds II. von Belgien. Als die Prinzessin Kapoleon die Geburt ihres Sohnes erwartete, ließ sie Erbe aus Frankreich kommen und auf den Boden ihres Schlafzimmers streuen, damit der Erbe des großen Napoleon auf französischer Erde zur Welt komme. Ihrem Einfluß ist es zu danken, daß die napoleonische Idee in der Presse und Literatur Frankreichs langsam wieder einigen Boden gewonnen hat. Das nächste Ziel, dem der Prinz Napoleon und seine ehrgeizige Mutter nachstreben, ist die Ueberführung der sterblichen Hülle des unglücklichen jungverstorbenen Sohnes Napoleons I. von Wien nach Paris. Der König von Rom, der als Herzog von Reichstadt sterben mußte, der Kaiser, der Adersjüngling, soll im Invalidendom zu Paris an der Seite seines großen Vaters endlich eine würdige Ruhestätte finden. So will es der Urgroßneffe Napoleons I., der sein Kaiserlum erobern möchte, so hoffen es seine Anhänger und darüber hinaus viele Franzosen, die zwar nicht die Wiederherstellung des Kaiserlums für möglich halten, aber an den großen Erinnerungen der napoleonischen Zeit hängen.

### Das abgestürzte polnische Flugzeug

nach immer nicht geborgen  
DNB Sofia, 1. Dezember.  
Die vor einer Woche im Pirin-Gebirge (Bulgarien) ums Leben gekommenen sechs Insassen des verunglückten polnischen Verkehrsflugzeuges konnten bisher noch immer nicht geborgen werden. Alle bisher angestellten Versuche sind gescheitert, da heftige Schneefälle die Bergflüge unmöglich machen.

Gegen Schuppen und Kopfschuppen  
**SCHWARZKOPF**  
Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!

Gesenkte Preise: Schwarzkopf Schaumpon 18 Pfg. „Extra-Mild“ und „Blond“ 27 Pfg.  
In Radom, südlich Warschau, ereignete sich der sensationelle Fall, daß 527 Juden gemeinsam auf der Anklagebank Platz nehmen mußten. Es handelt sich um jüdische Kaufleute, die gemeinsam gegen die Einführung des „Bankgottes“ an den polnischen Hochschulen streikten und ihre Läden einige Stunden geschlossen ließen. Sie erhielten „wegen böshafter Lebensführung“ Geldstrafen, die sie jedoch nicht bezahlen wollten. Die Angelegenheit steht daher jetzt zur gerichtlichen Entscheidung.

# 2 Millionen sahen „Entartete Kunst“

## Großer Erfolg der jetzt geschlossenen abschreckenden Schau

DNB München, 1. Dezember.

Mit dem 30. November hat die Ausstellung „Entartete Kunst“ in München ihre Räume geschlossen. In 10 Wochen haben über zwei Millionen deutsche und ausländische Besucher diese Schreckenssammlung einer wahren Kunstvernichtung besichtigt. Das Ergebnis hat kürzlich ein belgischer Besucher in einem Antwerpen Blatt kurz und bündig in die Worte zusammengefaßt: „Man muß Hitler dankbar sein“.

Die Ausstellung, die eine vernichtende Abrechnung des neuen Deutschlands mit jenen Kreisen war, die mehr als ein Jahrzehnt lang in frecher Annahme diese zweifelhaften Nachwerke dem deutschen Volk als „Kunst“ aufzwingen wollten, hat überall die erwartete Wirkung gehabt. Wer nur ein einziges Mal inmitten der Scharen von deut-

lichen Volksgenossen aus München und dem Reich und von interessierten Ausländern durch die Räume der „Entarteten Kunst“ gegangen ist, konnte feststellen, mit welcher Verständnislosigkeit der geistig gesunde Mensch diesen Erzeugnissen einer kranken Phantasie und einer destruktiven Geisteshaltung gegenübersteht. Die große Reinigungsaktion des deutschen Kulturlebens von den Ueberresten einer defekten Epoche hat aber nicht nur den vollsten Beifall breiter Kreise des Volkes, sondern auch die rückhaltlose Zustimmung der bedeutendsten deutschen Künstler und Kenner gefunden, so daß die große Wende auf dem Gebiet der Kunst und Plastik, die durch die „Große Deutsche Kunstausstellung 1937“ im Haus der Deutschen Kunst dokumentiert wurde, in ihrer Auswirkung für die Zukunft durch keine irgendwie gearteten Hemmungen mehr beeinträchtigt werden wird.

# „Die Welt rechnet mit Adolf Hitler“

## Ein rumänischer Politiker über das neue Deutschland

EP Buzarest, 1. Dez. (Eig. Bericht.)

Der ehemalige Führer der Bauernpartei, Julius Maniu, hielt am Dienstag in einer Versammlung der Nationalen Bauernpartei in Klausenburg eine Rede, in der er Hitler und Mussolini als Beispiele dafür nannte, wie das Gewissen eines Volkes mit festem Willen ausgerüstet und zu Taten angespornt werden könne, die nicht nur überall Bewunderung auslösen, sondern, wie das Beispiel Adolf Hitlers zeige, den Wil-

len eines Staatsmannes einer ganzen Welt aufzwingen könnten. Adolf Hitler habe nicht nur sein Vaterland vor gewissen Strömungen gerettet, sondern er sei zu einem Faktor geworden, mit dem die ganze Welt rechnen müsse. Die Welt habe zwar in der ersten Zeit Hitler und Mussolini mit einer gewissen Reserve gegenübergesehen, was aber diese beiden Staatsmänner bisher geleistet hätten, beweise, daß ihre Handlungweise in jeder Hinsicht berechtigt war. Der objektive Beobachter könne ihren Wert nur Bewunderung zollen.

# Sieben Schüsse durchs Fenster

## Geheimnisvolles nächtliches Attentat / Ein Mädchen gefötelt

Rürnberg, 1. Dez. (Eig. Bericht.)

Eine geheimnisvolle Mordtat, der ein 14jähriges Mädchen zum Opfer fiel, hat die Bevölkerung von Eichstätt und Umgebung in Aufregung versetzt.

In der Wohnstube einer einsamen Mühle bei Raffensfeld befanden sich in den Abendstunden das Mühlenbesitzerhepaar Hollinger, der Sohn der Familie und das 14jährige Dienstmädchen Anna Graf. Frau Hollinger saß sitzend auf dem Sofa, während das Mädchen mit Schreiben beschäftigt war. Der Sohn verließ das Wohnzimmer, um noch Arbeiten im Stalle zu erledigen. In diesem Augenblick traf ein Schuß durch das Fenster, das sitzend zersprang. Gleichzeitig schob sich durch die zerbrochene Scheibe eine Hand, in der sich eine Pistole befand.

Geistesgegenwärtig versuchte der Müller seine Frau und das Mädchen rasch aus dem Zimmer zu bringen. Aber schon trafen hintereinander sieben Schüsse, von denen drei die Ehefrau, drei den Müller trafen. Der siebende Schuß durchschlug den Unterleib des Mädchens und verletzte es tödlich. Die Wunden des Ehepaars sind nicht lebensgefährlich.

Die Staatsanwaltschaft Eichstätt begab sich unverzüglich an den Tatort, wo auch die Mordkommission Nürnberg bald eintraf. Bis jetzt liegen für die Gründe dieses schrecklichen Ver-

brechens noch nicht die geringsten Anhaltspunkte vor. Auch von dem Täter konnte noch keine Spur ermittelt werden.

### 527 Juden auf der Anklagebank

Warschau, 1. Dez. (Eig. Bericht.)

In Posen haben 600 polnische Rechtsanwälte beschlossen, den Anwaltsrat zu veranlassen, daß mit der Entjüdung des Anwaltsstandes sofort begonnen wird. Bekanntlich ist der polnische Anwaltsstand in manchen Städten bis zu 70 vom Hundert verjüdet.

Die polnischen Hausbesitzer der Warschauer Vorstadt Praga auf dem rechten Weichselufer haben den Beschluß gefaßt, keine Wohnung mehr an Juden zu vermieten und kein Haus mehr an einen jüdischen Interessenten zu verkaufen.

In Radom, südlich Warschau, ereignete sich der sensationelle Fall, daß 527 Juden gemeinsam auf der Anklagebank Platz nehmen mußten. Es handelt sich um jüdische Kaufleute, die gemeinsam gegen die Einführung des „Bankgottes“ an den polnischen Hochschulen streikten und ihre Läden einige Stunden geschlossen ließen. Sie erhielten „wegen böshafter Lebensführung“ Geldstrafen, die sie jedoch nicht bezahlen wollten. Die Angelegenheit steht daher jetzt zur gerichtlichen Entscheidung.



Ein soldatischer Bau Teilansicht vom Neubau des Dienstgebäudes für das Generalkommando des III. Armeekorps in Berlin-Grünwald mit dem zweiseitigen, feuervergoldeten Hakenkreuz, dem Symbol der neuen deutschen Wehrmacht. Weltbild (M)

### Säuberung in Brasilien

DNB Rio de Janeiro, 1. Dezember.

Durch einen Erlass hat der Bundespräsident den Staatsbeamten und Angehörigen das Doppeldienstverbot verboten. Die Entwicklung der innerpolitischen Lage führte im Rahmen einer Gerichtsreform zur Verabschiedung zahlreicher Bundesrichter und zur Entlassung verschiedener Generäle, die sich der Neuordnung gegenüber unzufrieden zeigten.

Angeblickt steht auch die Auflösung sämtlicher bisheriger politischer Parteien bevor. Die Gegner des Integralismus erwarten eine Auswirkung dieser Maßnahmen auch auf die Grünhüden.

### Sieben spanische Flugzeuge abgeschossen

Salamanka, 1. Dez.

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag lautet: Nichts Neues an den Fronten.

Luftkämpfe: In zwei Luftkämpfen am Dienstagvormittag wurden insgesamt sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Italien freut sich über die Ehrung Königin Elenas

Rom, 1. Dez. (SB-Funk.)

Die Verleihung des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes an die Königin von Italien und Kaiserin von Äthiopien wird in allen Kreisen Roms mit dem Ausdruck lebhaftester Genugtuung und Freude über die damit vom Führer für ihre Verdienste ausgesprochene Anerkennung aufgenommen. Die gesamte italienische Presse veröffentlicht die entsprechende Berliner Meldung auf der ersten Seite und an bevorzugter Stelle.

### In Kürze

Der Führer und Reichkanzler empfing Mittwoch mittag den von Berlin scheidenden kaiserlich-japanischen Botschafter Graf Kusabataji zur persönlichen Verabschiedung.

Ueber das Befinden General Ludendorffs ist am Mittwochabend folgender Bericht ausgegeben worden: „Das Befinden General Ludendorffs ist zur Zeit unverändert. An dem Ernst der Lage hat sich dementsprechend nichts geändert.“

Vor den ausländischen Abordnungen des internationalen Frontkämpferkomitees hielt der französische Staatspräsident Lebrun eine Rede, in der er als edelste Aufgabe die Stärkung des Geistes des gegenseitigen Versehens bezeichnete.

Seit einigen Tagen wurde eine dreiköpfige Polizeipatrouille, die in der Nähe von Gaija Dienst getan hatte, vermisst. Zwei Mitglieder dieser Polizeipatrouille wurden nunmehr in einem ausgetrockneten Flußbett bei Gaija erschossen aufgefunden. Der dritte Polizist bleibt spurlos verschwunden.

Der Präsident der Deutsch-Englischen Gesellschaft, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, trat am Dienstag der englischen Königinmutter Mary einen Besuch ab.

Die angeblichen Waffensunde in Frankreich dauern an. So sollen im Wald von St. Germain und in der Nähe von Cambrai Maschinengewehre, Gewehre und Munition aufgefunden worden sein.

Im Oberbefehl der japanischen Marine sind einige wichtige Personalveränderungen vorgenommen worden.

Don A. L. Städte u. fremde grü... liebstes S... schaft aber e... Markt und i... ste aufeinan... gemeinfa... sche Kahr... führung... der Erze... und lenzi... nis anzupaf... zu schäfen... Die Er... Bauer all... Städte in... same Aufgab... der das rich... Landarbeit... mit, wenn u... Ernte das... lich zu werd... auch die S... eigentlich die... werthellig... Hierzu gel... der in reich... zweiter Lin... schafften war... Aufnahme w... mehr mit G... scheiden als... die bei der... sicherung ang... der Sol, we... mottigshaden... Geldbede... gen, arif... Ausbau... genossen... ler Selbst... Die 18000... Reg das Va... verhält in d...



(Vergleiche den...)

Die... Triben... Schwartzw... glasmalerei... fünfte, wurde... und zugleich... Die Hinte... wurde schon... sam dann a... aller wieder... Renaissance... flache die Z... wurde nur... dere in Bö... dem Schwar... des 18. Jah... Bevölkerung... Gemeinden... verwerten k... man sich in... glasmalerei... bach, hier... in dem nich... zweiges arb... Es sei in... R ö t e n b a... Schnefle... einem gro... wurden, wo... kann ware... Amerika und... die Rötens... und Ungari...



Leistung durch Gemeinschaftsarbeit

Don A. W. Trumpf, Präsident des Reichsverbandes der landw. Genossenschaften

Städter und Bauer waren sich in der Synthesezeit gründlich fremd geworden. Das Erzeugen künstlicher Spannungen gehörte zu den beliebtesten Spielregeln des parlamentarischen Kuhhandels.

Die Erzeugungsschlacht, die der Bauer alljährlich schlägt, wird nun auch vom Städter in immer härterem Maß als gemeinsame Aufgabe empfunden.

Hierzu gehört in erster Linie guter Wille, der in reichem Maße vorhanden ist und in zweiter Linie Geld, das schwieriger zu beschaffen war.

Die 18.000 Raiffeisenstellen, die als dichtes Netz das Land überziehen, rücken damit auch verstärkt in das Blickfeld des Städters.

den durch Sammlung der bäuerlichen Ersparnisse und Hergabe von Krediten an Dorfgenossen in 20jähriger Arbeit unermesslichen Segen auf dem Lande stiften können.

Jeder sechste Sparer suchte seine Raiffeisenkasse auf; das Ergebnis des Nationalen Spartages 1936 wurde in der Zahl der Einzahlungen um 46,7 Prozent, in der Höhe der Einzahlungen um 38,1 Prozent übertroffen.



Deutschlands schönstes Skigebiet am Feldberg im Schwarzwald (Vergleiche den Bericht über das Ski-Stadion auf der folgenden Seite) Archibild

Die Röttenbacher malten einst auf Glas

Eine alte Schwarzwälder Volkshunst war die Hinterglasmalerei

Triberg, 1. Dez. Zu den Volkskünsten des Schwarzwaldes gehörte einst auch die Hinterglasmalerei.

Die Hinterglasmalerei an sich ist uralt und wurde schon zu Zeiten der Römer ausgeführt, kam dann aber ab und wurde erst im Mittelalter wieder aufgenommen.

Es sei in diesem Zusammenhang nur an die Röttenbacher Bildschnitzereien und Schneefleckenarbeiten erinnert, die zu einem großen Teil in die Rheinebene geliefert wurden.

Kunstzweige verließen der Gemeinde Röttenbach einen guten Namen. Beltruf hingegen erlangte es durch die Hinterglasmalerei, dessen größter Meister hier wirkte und seine Arbeiten nach Nordamerika, nach Frankreich und Rußland vertrieb.

1750 wurde in Röttenbach die Malerei aufgenommen. Wer der erste Hinterglasmaler in Röttenbach war, läßt sich nicht feststellen.

Um die Mitte des letzten Jahrhunderts, zu einer Zeit, als in Todtmoos, Bernau und anderen Orten die Kunst längst schon nachgelassen hatte, stieß sie auch in Röttenbach.

Fall 5: Der Arzt hat gut reden, ich kann aber nicht arbeiten ohne eine „richtige“ Cigarette.

Fall 6: Ich werde nervös, reizbar, wenn ich nicht rauche. Und nicken, wenn ich rauche.

Fall 7: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 8: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 9: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 10: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 11: Ich habe keine Zeit, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 12: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 13: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 14: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 15: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 16: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 17: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 18: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 19: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 20: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 21: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 22: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 23: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 24: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 25: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 26: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 27: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 28: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 29: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 30: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 31: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 32: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 33: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 34: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 35: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 36: Ich rauche, um meine Arbeit zu erledigen.

Fall 37: Auch ihm hilft die „Astra“!

Der schaffende Künstler wird stets eine Cigarette zu würdigen wissen — besonders wenn es einmal gilt, den sogenannten „toten Punkt“ zu überwinden.

So eine Cigarette muß gut schmecken, aber sie braucht keineswegs viel Nikotin zu enthalten.

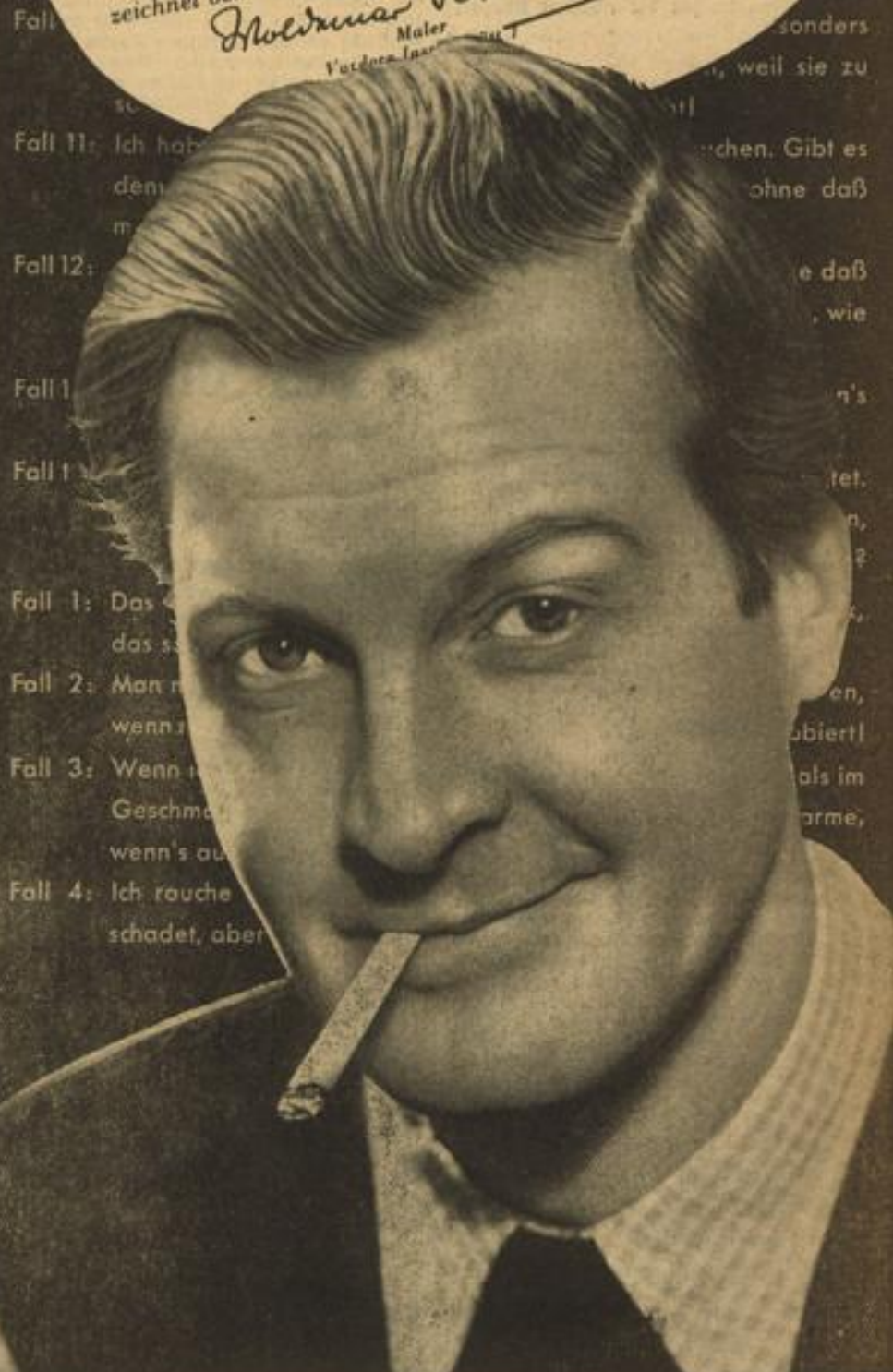
Deshalb bin ich ein begeisterter „Astra“-Anhänger. Diese Cigarette schmeckt hervorragend gut und ist doch nikotinarm, sodaß sie ausgezeichnet bekommt. Bei der „Astra“ geht die Arbeit flott voran.

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

Reich an Aroma — Arm an Nikotin



Er ist Fall 37!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit.

Darum: Für alle Fälle — Astra!

4 1/2 Astra KYRIAZI

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin





# Nicht Schweinemord, sondern erhöhte Schweinezahl

## Die Nachzucht muß verstärkt werden, um Verknappung zu verhindern / Appell an die Bauern

Mannheim, 1. Dez. Das Bild der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Ergebnisse der Schweinezählung vom Stand Anfang September 1937 erfordert unsere größte Aufmerksamkeit. Der Reichsandrang hat darum aus der neuen Situation entsprechende Folgerungen gezogen und Vorkehrungen getroffen, daß eine Entwicklung bei den Schweinen einhalt geboten wird, die sonst im nächsten Jahre zu Schwierigkeiten in der Versorgungslage führen könnte. Nach der Zählung vom September dieses Jahres lag der Gesamtbestand bei rund 500 000 Stück, das sind etwa 1,9 v. H. unter dem Stand vom September 1936. Trotz dieser Verminderung ist allerdings der Bestand an Schlachtschweinen für die nächsten Monate noch voll gedeckt.

### Die Nachzucht

Ein anderes Bild allerdings ergibt die Lage bei der Nachzucht. Sie ist noch weiter abgeklungen, und es muß daher im Laufe des nächsten Jahres mit Verknappungserscheinungen bei der Versorgung mit Schweinefleisch gerechnet werden. Der Bestand an trächtigen Sauen ist gegenüber dem Septemberstand des Vorjahres um 22 v. H. zurückgegangen, der trächtige Junglaunen sogar um fast 42 v. H. Um die Bedeutung dieser Zahl zu erkennen, muß man sich vor Augen halten, daß der Anteil der trächtigen Sauen am Gesamtbestand im Septemberdurchschnitt der letzten Jahre 13,8 v. H. ausmachte, für den September 1937 lag aber nur ein Anteil von 10,2 v. H. vor.

Diese Entwicklung ist zweifellos eine Folge jener Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft zu Ende des Jahres 1936, wonach die Preise für Ferkelschweine niedriger wurden auf den Preisstand der Schlachtschweine Klasse C. Was darin war es im Interesse des deutschen Fleischhandels notwendig, Ferkelschweine heranzuzüchten. Auf Grund der Ferkelmittellage Ende 1936 und der ersten Monate 1937 war es dann aber nötig, von der Ferkelschweinezucht zurückzugehen. Nach den gegebenen Futtermittelverhältnissen schien es volkswirtschaftlich am ratsamsten, Schlachtschweine mit einem Gewicht von 100 bis 120 Kilogramm lebend heranzuzüchten.

### Gute Futtermittellage

Als die Preisangabe Ende 1936 veröffentlicht wurde, daß der Reichsandrang gleichzeitig die Zulage gemacht, daß die Ferkelschweinepreise wieder beaufschlagt wurden, wenn es auf Grund der Futtermittellage wieder mäßig erscheinende Ferkelschweine zu erziehen. Nun hat die diesjährige Ernte einen Rekordserfolg gegeben. Ebenso sind bedeutende Nebenmengen angefallen. Die Futtermittellage ist also wesentlich entspannt, zumal Mais in größerem Umfang zugekauft werden konnte und auch die Fischmehlversorgung eine Besserung erfahren hat. Mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung hat daher der Reichsandrang durch die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft eine Milderung der Preise für Schlachtschweine bekanntgegeben. Die am 3. Januar 1938 in Kraft tritt. Nach dieser Anordnung werden die Preise für Ferkelschweine wieder auf den Stand vom Dezember 1936 gebracht.

### Die neuen Schweinepreise

Die Preise für Schweine im Gewicht über 150 Kilo sind um 3.— RM je 50 Kilo erhöht worden. Für Schweine im Gewicht von 135 bis 150 Kilo um 2.— RM und für Schweine im Gewicht von 120—135 Kilo um 1.— RM je 50 Kilo Lebensgewicht. Weibchen werden dabei die zu und Abzählung in den Grundpreisen für Schweine, da dadurch den unterschiedlichen Erzeugungsbedingungen während des Laufs eines Jahres am besten Rechnung getragen werden kann.

Allerdings sind die bisher mit den zu- und Abzählungen gemachten Erfahrungen einer Revision unterzogen worden, so daß nunmehr eine gerechte Handhabung dieses Preismittels gewährleistet ist.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die geltenden Kleindarstellungspreise für Schweinefleisch durch diese Neuregelung der Schweinepreise beim Erzeuger nicht berührt werden. Für den Verbraucher bleiben die Preise unverändert, so daß er eine Belastung von dieser Seite keinesfalls zu fürchten braucht.

### 66 Prozent Schweinefleischverbrauch

Die neuen Anordnungen auf dem Gebiet der freien Wirtschaft geben nun dem landwirtschaftlichen Betriebsführer die Pflicht auf, die Schweinezucht unter allen Umständen zu verstärken. Die bisher rückläufige Bestandsentwicklung bei den trächtigen Sauen muß sich ab sofort in das Gegenteil verkehren. Jeder landwirtschaftliche Betriebsführer muß sich darüber klar sein, daß die Erhaltung des trächtigen Sauenbestandes nicht nur aus eigenwirtschaftlichen, sondern aus allgemein ernährungspolitischen Gründen notwendig ist. Das Schweinefleisch nimmt immer noch etwa 66 v. H. des deutschen Gesamtfleischverbrauches für sich in Anspruch. Darum muß der Schweinebestand auf seiner alten Höhe erhalten bleiben. Die Nachzucht muß gefördert

werden, damit irgendwelche Versorgungs Schwierigkeiten von dieser Seite her, soweit es im menschlichen Vermögen liegt, vermieden werden.

### Eine Million Schweine

Zur Sicherung der Schweinefleischversorgung werden die Schweinefleischverträge für das Jahr 1938 wesentlich erhöht, so daß für 1938 auf die Lieferung von etwa einer Million Schweine abgeschlossen wird. Ein Drittel dieser Menge wird im August das zweite Drittel im September und das letzte Drittel im Oktober und November 1938 für den Markt angefordert werden. Den Rindern werden für jedes abzuliefernde Schwein besondere Futtermengen zur Verfügung gestellt: 100 Kilogramm Zuckerrüben zu Beginn des Jahres 1938 und während der Monate Februar und März 1938 noch 250 Kilogramm Mais. Dabei ist der Preis für den Stadtfrei Empfangsstation gelieferten Mais je 50 Kilogramm 1 RM niedriger als der Roggenenergiepreis.

So haben die verantwortlichen Stellen der Ernährungsverwaltung aus der Entwicklung des Schweinebestandes die im volkswirtschaftlichen Interesse notwendigen Konsequenzen gezogen. Die wirtschaftlichen Grundlagen einer verstärkten Schweinezucht sind gesichert. Nun liegt es an den einzelnen landwirtschaftlichen Betriebsführern, daß sie im Interesse ihres eigenen Betriebes und der Volkswirtschaft die Folgerungen daraus ziehen.

## Letzte badische Meldungen

### Die Majolika erhielt den Grand Prix

\* Karlsruhe, 1. Dez. Die Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe hat auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 durch das Internationale Preisgericht die höchste Auszeichnung für die Gruppe Keramik einen Grand Prix als Auszeichnung für die hohe künstlerische Qualität der ausgefeilten Keramiken zuerkannt erhalten. Zur Auszeichnung gelangten eine Reihe von Vasen in soliden Edelalafuren nach Formen von Kräusen Raper, zwei Bildwerke von Erwin Spuler, sowie eine große Nodienstatue von Elise Bach.

### Ehrung für Professor Bühler

Karlsruhe, 1. Dez. Der Oberbürgermeister hat dem Kunstmaler Hans Adolf Bühler, Professor an der Hochschule der bildenden Künste hier, dem durch das Preisgericht der Weltausstellung 1937 die höchste Auszeichnung ein Grand Prix in der Abteilung Deutsche Kunst verliehen worden ist, herzliche Glückwünsche der Stadtverwaltung Karlsruhe übermittelt.

### Leichenfund auf der Eisenbahnbrücke

\* Emmendingen, 1. Dez. Am 1. Dez. wurde auf der Eisenbahnbrücke über die Elz auf der Gemarkung Zeuzau eine männliche Leiche gefunden. Der Schädel war vollkommen zertrümmert und unkenntlich. Nähere Einzelheiten über den Unfallsfall sind bisher noch nicht bekannt geworden.

### Dom Juge erfaßt und getötet

\* Ennen, 1. Dez. Am Dienstag wurde am Eingang des Dattinger Tunnels ein in der Nähe des Tunnels beschäftigter Arbeiter von einem Juge überfahren und getötet. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 64 Jahre alten P. Schödel aus Mödringen. Wie sich das Unglück zugetragen hat, ist noch nicht geklärt. Es wird aber vermutet, daß Schödel zur Abfährung des Berges durch den Tunnel gegangen ist, den zu der staatlichen Zeit zwei Juge passierten; infolge der starken Rauchentwicklung hat er dann wohl das Herannahen des einen Juges nicht bemerkt.

### „Löwe“ in Stein — das älteste Gasthaus

\* Lörrach, 1. Dez. In einer Versammlung der Historiker jenseits des Rheins in dem kleinen Ortchen Stein, das früher zu Säckingen gehörte, gab der Referent bekannt, daß das Gasthaus zum „Löwen“ in Stein vermutlich der älteste Gasthof am Hochrhein ist. Das erwähnte Gasthaus wurde bereits im Jahre 1282 erstmals urkundlich erwähnt.

### Eine Spritour, die im Gefängnis endete

\* Lörrach, 1. Dez. Der 18 Jahre alte Geuß aus Vullheim wollte ursprünglich mit dem väterlichen Auto zu einer Spritour fahren. Unterwegs freudete er sich mit einem üblichen Rumpannen namens Hermann Bodenstein an, von dem er sich zu Diebstählen anliehen ließ. Das Gericht verurteilte den vorbehaltenen Bodenstein zu einem Jahr Gefängnis, Geuß zu vier Monaten Gefängnis. Je zweieinhalb Monate Untersuchungshaft werden anzurechnen.

### T-Träger als Diebesgut

\* Lörrach, 1. Dez. August Biegel benötigte T-Träger zum Bau einer Kleinholzfäher. Er setzte sich mit dem im Eisenbau Wablen beschäftigten Albert Holz in Verbindung, um sich die benötigten T-Träger durch einen Einbruch im Eisenbau zu verschaffen. Als dritte Person half der 19 Jahre alte Paul Schmidt bei dem Diebstahl, der seine Tüchtigkeit vor dem Schöffengericht in Lörrach land. Holz wurde zu drei Monaten und einer Woche, Biegel zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, während Schmidt mit einer Geldstrafe von 50 Mark davonkam.

### Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher

\* Konstanz, 1. Dez. Mit seinen 21 Jahren ist der schon mehrfach vorbestrafte Albert Huber aus Reichenau-Mittelzell bereits zu einem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher geworden. Am Frühjahr und Sommer dieses Jahres machte er die ganze Bodenseegegend unsicher; bei seinen Einbrüchen stießen ihm immer größere Geldbeträge in die Hände. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall lautete die Strafe auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Dem Angeklagten werden vier Monate Untersuchungshaft anzurechnen.

### Kleine Oerzheimer Nachrichten

\* Aus dem Gemeinderat. In der letzten Sitzung der Ratsmittglieder wurde als 3. Beigeordneter P. Georg Hofmann am 17. auf die Dauer von sechs Jahren für die Gemeinde verpflichtet. In einer besonderen Aussprache nahm P. Bürgermeister B. W. die scheidende Vereidigung durch Übergabe der Erkennungsurkunde vor. Eine neue Friedhofsordnung wurde anschließend beraten, die nunmehr auf Grund der Bestimmungen des Reichsministers des Innern erlassen worden ist. Nach längerer Beratung stimmte der Gemeinderat der neuen Verordnung zu.

\* Der Tag der nationalen Solidarität. Am kommenden Samstag wird auch hier wieder der „Tag der nationalen Solidarität“ durchgeführt. Von 16—19 Uhr werden die führenden Männer der Partei, Behörden, Lehrerschaft, freien Berufe und Kaufleute an den 13 verschiedenen Straßentreffen und freien Plätzen sammeln, während gleichzeitig die Wandfester Hausfassungen vornehmen. Am Abend finden dann wieder die Sammlungen in den Gaststätten und Kinos statt. An die Bevölkerung wurde bereits ein Aufruf zur Beteiligung erlassen.

Obstgroßmarkt Weinheim vom 1. Dezember 1937. Apfel 6.—18. Anfuhr 640 Zentner. Nächste Versteigerung 3. Dezember 14 Uhr.

# Das Ski-Stadion „Schwarzwald“

## Die Vorbereitungen für die Deutschen und Skimeisterschaften

Freiburg, 1. Dez. Die badische Landespresskonferenz fand am Mittwoch in Reustadt (Schwarzwald) statt. Die Schriftleiter hatten an Hand von Vorträgen der Vertreter des Reichsamt Skilauf der Wehrmacht und der Stadt Reustadt Gelegenheit, einen Einblick in die Vorbereitungen für die Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften 1938 zu tun und das neue Skistadion Schwarzwald zu besichtigen.

Neun Jahre mühte der Schwarzwald warten, bis ihm wieder die Anrichtung der deutschen Skimeisterschaften übertragen wurde. Wie im vergangenen Jahre, werden auch in den ersten Februartagen 1938 zusammen mit den deutschen auch die Wehrmacht-Skimeisterschaften ausgetragen. Zentrale der gesamten Organisation ist das amtschließliche Reustadt im Schwarzwald, wo die gesamten Säben für die Vorbereitungen der Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften zusammenlaufen. Aber auch die sportlichen Anlagen Reustads werden im Rahmen der Skimeisterschaften in Anspruch genommen werden. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Vorbereitungen, die von der verdächtigst mächtigsten Gemeinde bis jetzt geleistet worden sind, an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Den Vertretern der Presse wurde zunächst Auskunft gegeben über die Vorbereitungsarbeiten, die sofort nach der Bekanntmachung des Reichspropagandazentralen begannen, daß die deutschen Skimeisterschaften 1938 im Schwarzwald ausgetragen werden sollen.

Bei allen Vorbereitungen für die sportliche Durchführung der Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften vom 5. bis 13. Februar 1938 wurde auch gleich die Wetterlage berücksichtigt, d. h. für alle in Reustadt und Umgebung ausgehenden Strecken wurden ähnliche Strecken im Feldberggebiet, das unbedingt als Schneefischer gilt, festgelegt. Auf diese Weise ist die Gewähr für eine pünktliche und reibungslose Durchführung der Meisterschaften von vornherein gegeben.

der neuesten Zusammenstellung am 1. Dezember 1937 abermals eine Steigerung erfahren; sie beträgt jetzt 5143 (im Vormonat 5133), davon 2465 männlich und 2688 weiblich.

\* Tabakverkauf. In der Heidelberger Verkaufsstelle wurde der Tabak sämtlicher Ladenburger Pflanzengruppen zum Preise von 56,72 Reichsmark je Zentner an etwa zehn Firmen verkauft. Mit dem Abhängen wird jetzt allgemein begonnen.

\* Todesfall. In Frankfurt a. M. starb nach kurzer Krankheit im Alter von fast 90 Jahren der letzte Ladenburger Altweieran, Johann Christian Dehm. Er war ehemaliger 110er.

### Ivesheimer Notizen

\* Das Schulspartwessen hat auch in Ivesheim Eingang gefunden. Seit Beginn dieses Schuljahres hat die Bezirksparlatte Weinheim, Zweigstelle Ivesheim, an etwa hundert Kinder Spartwässchen auszugeben, die von Zeit zu Zeit geleert werden; der Beitrag wird dann dem Spartkonto des Kindes gutgeschrieben. Bei der letzten Leertung am 26. November belief sich der ersparte Gesamtbetrag auf 25 Büchsen auf 87,00 Reichsmark, in einem Falle allein auf 9,50 RM. Es sind jetzt etwa 30 Reuanträge gestellt worden. Mit Rücksicht darauf, daß viele Kinder ihre Büchsen schon zuvor bei der Spartasse selbst entleeren ließen, ist das Ergebnis als gut zu bezeichnen.

# Zwischen Neckar und Bergstraße

## Ladenburger Nachrichten

\* Standesregister im November. Geburten: 4. Valentin Weber, Arbeiter, ein Sohn Günther Alois Fred; 5. Friedrich Müller, Landwirt, ein Sohn Helga; 7. Heinrich Rudolf Sturm, Schreiner in Neckarhausen, eine Tochter Gertrud Anna; 15. Leonhard Höflein, Ländler, ein Sohn Hermann Wilhelm; 28. Michael Helmking, Schuhmacher, eine Tochter Roswitha Frieda; 28. Richard Albert Schneider, Arbeiter in Odingen, eine Tochter Erna Elfa; 29. Ernst Rinzig, Ländler, ein Sohn Peter Josef. — Eheschließungen: 6. Franz Josef Bruder, Arbeiter von Mannheim-Baldhof, und Elise Marie Glaser; 13. Heinrich Jini, Gärtner von Euckenheim, und Eugenie Dorothea Vogel, Hausangestellte von Oberheres; 20. Christ. Adam Grapp, Feldhüter, und Theresie Köhl von Mannheim; 25. Friedrich Wolf, Metzger, und Hildegard Wirtzburger; 27. Alexander Rauter, Zimmermann, und Luise Klingmann von Bannental. — Sterbefälle: 6. Wilhelm Heiden, Maurer, 51 Jahre alt; 11. Karolina Weidmann, ledig, 80 Jahre alt; 12. Elisabeth Müller geb. Bod, aus Heidelberg, Witwe des Maschinenmeisters Anton Müller, 61 Jahre alt; 13. Christof Reiffert, Rentner, 87 Jahre alt; 16. Waldinchen Schloffer Jakob Schaeffer, 59 Jahre alt (in Heidelberg); 19. Betty Fied, 4 Jahre alt (in Heidelberg); 21. Stefan Himmeler, Rentner, 71 Jahre alt.

\* Die Einwohnerzahl Ladenburgs hat nach

Am De...  
gegen...  
gegründ...  
„Kroft“...  
gen...  
früh auf...  
empfind...  
Tomaten...  
Winters...  
den Ver...  
kere Rad...  
Beih...  
fabrik...  
berber...  
Die...  
die G...  
Bertr...  
und de...  
fermt...  
werden...  
nicht nur...  
Kaffe...  
während...  
das übli...  
berender...  
dals dat...  
dumplen...  
es tro...  
durch...  
geräume...  
Obst...  
den Faut...  
leit zu...  
Bei...  
Durchf...  
Lüftung...  
Aktion...  
Frost...  
in der...  
fröhen...  
geben...  
W...  
Haus...  
besondere...  
fehlens...  
Kerzen...  
Henden...  
Berber...  
erher...  
einen...  
Schatt...  
Zameln...  
Gefahr...  
Ber...  
es...  
Kohlwe...  
Lüftung...  
ter mög...  
hart ver...  
Berbe...  
Die...  
badisch...  
Stuttar...  
D 370...  
3. an...  
bläuen...  
D 370...  
D 370...  
me...  
ler...  
21...  
21...  
17...  
Die...  
Boppard...  
ferner...  
Ein...  
Ansi...  
rikt...  
für...  
Schwe...  
mittag...  
am...  
monia...  
wähltes...  
volles...  
des...  
der Dichter...  
Wilhelm...  
Erl...  
auf...  
des Volk...



Ergebnisse

Brand Prig
Die Staatliche
e hat auf der
aris 1937 durch
die höchste
Keramik einen
für die hohe
Keramik
Ausstellung ge-
Keramik
Keramik
Keramik

Frost und Nässe

Im Herbst und Winter müssen wir den Kampf gegen zwei Feinde aufnehmen, die vielen Krankheiten unserer Feld- und Gartenfrüchte die Ursache sind...

Bücher

Oberbürgermeister
Bücher
Bücher
Bücher
Bücher

Bahnbrücke

Am 1. Dez.
über die
Bahnbrücke
Bahnbrücke
Bahnbrücke

getötet

Am 1. Dez.
getötet
getötet
getötet
getötet

ite Gasthaus

Verammlung
ite Gasthaus
ite Gasthaus
ite Gasthaus
ite Gasthaus

gnis endete

8 Jahre alte
gnis endete
gnis endete
gnis endete
gnis endete

gut

Regel bend-
gut
gut
gut
gut

verbrecher

21 Jahren
verbrecher
verbrecher
verbrecher
verbrecher

richten

er letzten
richten
richten
richten
richten

Bei frostfreiem Wetter ist für ausreichende Durchlüftung zu sorgen, doch sollen Fenster und Lüftungseinrichtungen so eingerichtet sein, daß Frost nicht eindringen kann...

Verbesserungen im Schnellzugs- verkehr

Die ganzjährig zwischen Mannheim (Hauptbahnhof) und München (Hauptbahnhof) über Stuttgart - Um verbessernden Schnellzüge D 370/369 werden vom 1. bzw. 2. Dezember d. J. an wieder regelmäßig in ihren Sommer- fahrten ab und bis Wuppertal-Oberbarmen befördert. Es verkehren:

D 370 ab 1. Dezember, Wuppertal-Oberbar- men ab 8.17, Rdn (Hbf.) ab 9.27, Koblenz (Hbf.) 10.51, Bingerbrück ab 11.13, Mainz (Hbf.) ab 12.15, Worms ab 12.54, Ludwigshafen am Rhein (Hbf.) ab 13.18, Mannheim (Hbf.) ab 13.32 (München Hbf. an 19.46 Uhr).

D 369 ab 2. Dezember, (München Hbf. ab 8.56), Mannheim (Hbf.) an 15.14, ab 15.18, Ludwigshafen am Rhein (Hbf.) ab 15.32, Worms ab 15.55, Mainz (Hbf.) ab 16.33, Bingerbrück ab 17.02, Koblenz (Hbf.) an 17.57, Rdn (Hbf.) an 19.27, Wuppertal-Oberbarmen an 20.33 Uhr.

Die Züge hatten im Bezirk Mainz auch in Koblenz, Bingen und Frankfurt a. M. D 369 fuhren auch in St. Goar.

Ein Handharmonika-Standkonzert

Anlässlich des Tages der nationalen Solidarität führt der Handharmonikastud Mannheim-Schwelingerhadi am kommenden Samstagmorgen um 10 Uhr im Saal des Handharmonika-Standkonzerts durch. Ein hübsch ausgewähltes Programm dürfte der Veranstaltung volles Gelingen sichern.



Hans Rehberg
der Dichter der Preisbroschüren, dessen Werk „Friedrich Wilhelm L.“ vom Mannheimer Nationaltheater mit großem Erfolg aufgeführt wurde, liest heute abend auf Veranlassung des Volksbildungswerkes in der „Harmonie“.

Der 4. Dezember ein Großkampftag

gegen Hunger und Kälte / Unsere Stadt am Tage der nationalen Solidarität

Genau wie in den Vorjahren werden sich auch in diesem Jahre am kommenden Samstag, dem Tag der nationalen Solidarität, in Mannheim die führenden Männer der Partei, des Staates, der Stadt und Behörden, verantwortliche Träger des Kunst- und Kulturschaffens, des Handels und des Wirtschaftslebens, wieder in frischer-städtischer Einsatzbereitschaft - mit der Sammelbüchse des WGW in der Hand - in den Dienst des großen Segenswerkes stellen.

Wir wissen, der Ruf „Heraus auf die Straße“ bedeutet den Männern, die als exponierten, aber um so verantwortungsvolleren, völkisch-verpflichtenden Posten stehen, kein „Gang nach Canton“. Die lassen ihre Sammelbüchse im Dienste ihrer bedürftigen Volksgenossen nicht als interessante und prickelnde Abwechslung auf. Nein! Mit Freude, Stolz und tiefinnerer Gewissheit...

schon vorher etwas über die vorbereitenden Arbeiten, über die Einteilung der Sammelbüchsen, Standortfragen und über andere damit zusammenhängende Dinge zu erfahren. Wir haben uns deshalb gerne der Mühe unterzogen, beim Kreispropagandaamt der NSDAP Mannheim etwas „herumzuschmeffeln“. Und da können wir zusammenfassend vor allem schon jetzt sagen, daß wirklich „alles in Butter“ ist, d. h. daß die vielfältigen vorbereitenden Arbeiten schon so gut wie abgeschlossen sind.

Nach dem Studium der Einteilungsliste dürfte erwartungsgemäß wieder das lebendig pulsierende Stadt-Zentrum im Mittelpunkt der stärksten Interessen liegen. Hier wickelt sich ja auch der stärkste Verkehr ab. Sicher sehr zur Freude der hier eingeteilten Sammler, die sich auch in diesem Jahre über die von Herzen kommende Spendenfreude der Mannheimer nicht zu beklagen haben werden, wie wir hoffen. Und wer in diesen verkehrsgünstig gelegenen

wird die Gegend um das Quadrat O 6 unsicher machen, während Oberbürgermeister Renninger seine Sammelbüchse vor O 4 (Strohmart) lustig klappern lassen wird. Am Plankenhal, in der Nähe der Pedibant, finden wir SA-Oberführer Fritsch, vor der Stadtschenke Kreispropagandaleiter Fischer, - ebenfalls in den Planken (vor Neugebauer) wird Stadtrat Hoffmann stehen, und dem Polizeipräsidenten Dr. Kampeger begegnen wir in der Gegend um das Palais-Kaffee. Auf ebenso verkehrsumbrachten Sammelplätzen stehen aber auch der Intendant Brandenburg und Handelskammerpräsident Dr. Reuther, nämlich in der Breite Straße, um das Quadrat K 1.

Begreiflicherweise ist es uns im Rahmen dieses Vorberichts unmöglich, einen umfassenden Überblick über die Sammelbüchsen innerhalb des ganzen Stadtgebietes zu geben, oder eine Liste mit den Namen aller derjenigen führenden Persönlichkeiten zu veröffentlichen, die sich am Tage der nationalen Solidarität auf vielen Straßen und Plätzen in den Dienst des Winterhilfebetriebes stellen. Wir wollen auch nur einen kleinen Ausschnitt über die Tätigkeit im eigentlichen Stadtzentrum geben.

Tag der nationalen Solidarität im Jahre 1936



Der damalige Kreisleiter des Kreises Mannheim und jetzige Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pz. Dr. K. v. B., sammelte im vergangenen Jahre am Tag der nationalen Solidarität vor der Mannheimer Hauptpost. (Archivbild)

In freundlich-gefälligem Rahmen

Die schon so oft bewährte, freundliche Opferfreude und Hilfsbereitschaft der Mannheimer und ihr Verständnis gegenüber den bedürftigen Volksgenossen wird auch rein äußerlich dem Tag der nationalen Solidarität das heiter-freundliche Gesicht geben. Wir erinnern uns an die vergangenen Sammeltage, - erinnern uns in diesem Zusammenhang an so viele lustige, kleinen Straßenszenen, die uns befruchteten, daß die Spenden aus freudigem Herzen kamen. Es wird auch diesmal nicht anders sein.

Im übrigen werden an diesem Samstag auch drei Mannheimer Werkkapellen für eine gefällige Auflockerung sorgen. Wir hören am Wasserurm anlässlich eines Standkonzertes die Werkkapelle der Mannheimer Motorenwerke, am Paradeplatz die BSC-Werkkapelle und auf dem Marktplatz wird die dritte im musikalischen Bund - die Werkkapelle von Heinrich Lang ihre flotten Weisen erklingen lassen.

Interessieren dürfte natürlich auch vor allem, daß die Sammlung in der Zeit von 16 bis 19.30 Uhr durchgeführt wird und daß in den späteren Abendstunden, und zwar ab 20.30 Uhr, in den Lokalen, Gaststätten, Kinos und anderen Unterhaltungskäuffen ein kleiner Obolus für das Winterhilfe-werk entrichtet werden kann.

Wichtig ist es auch zu wissen, daß die die die von der Kreispropagandaleitung noch nicht eingestellten, führenden Persönlichkeiten innerhalb unseres Stadtgebietes sich bei ihrer Ortsgruppe



Gegen spröde Haut
Alleabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotzt sie Wind u. Wetter, ohne rissig oder spröde zu werden.

melden, die ihnen dann bestimmte Sammel- Standorte zuweisen wird.

Die Ausgabe der Sammelbüchsen für Mannheim erfolgt im Turmloaf des Rathauses.

Und nun trennt uns nur noch kurze Zeit von dem Mannheimer Großkampftag gegen Hunger und Kälte, der hoffentlich auch in seinem Endergebnis zu einem Ehrentage für Stadt und Einwohnerlichkeit werden wird. Der beweisen wird, daß wir alle den tiefen Sinn einer wahren Volksgemeinschaft verstanden haben.



Aufnahme: Jütte
Hier wohnen am Rande des Käfertaler Waldes in der Gartenstadt Waldhof in ruhiger Lage alte Leute. Da die Nachfrage nach solchen Wohnungen recht groß ist, werden im Anschluß an die bestehende Häuserzeile weitere Kleinwohnungen für alte Leute errichtet.

mutigung begreifen sie diesen Tag, der ihnen wieder einmal Gelegenheit gibt, ungehemmt von der Bürde des Amtes, sich ganz als Kameraden unter Kameraden zu fühlen, als Glieder einer einzigen, großen Volksgemeinschaft. Und anders dachten und wollten sie auch nie. Damals nicht, als sie im Kampf um die Seele des Volkes ihr Gut und Blut einsetzten - und heute erst recht nicht, wo sie in der Gemeinschaft des Volkes wirken, Führer und Diener zugleich, um das geschaffene Fundament des Staatsgefüges für ewige Zeiten untermauern zu helfen.

Führer und Diener zugleich und durch Not und Tod verbundene Volkskameraden, die füreinander einstehen, das ist der tiefere und herrliche Sinn des Tages der nationalen Solidarität.

Der Sammeltag in Mannheim

Es wird unsere Leser bestimmt interessieren,

Gebieten sammelt? Auch darüber können wir schon einiges verraten. Da finden wir unter den vielen führenden Männern mit der Sammelbüchse den bairischen Innenminister Pflaumer auf den Planken (vor Hermann Fuchs) - den Führer der SA-Gruppe Kurpfalz, SA-Gruppenführer Fuchs, vor der Hauptpost, - den Stadtführer der SA-Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Fenz, am Paradeplatz, - den Gauobmann der DAF, Dr. Koch, am Wasserurm und die Gaufrauen-schaftsleiterin, Frau von Dalp, auf den Planken (Leberer - Palais-Kaffee).

Die Planken als Mittelpunkt

Unser Mannheimer Kreisleiter, Pz. Schneider, kann ebenfalls mit seinem Standort zufrieden sein. Auch ihn treffen wir am Tage der nationalen Solidarität auf den Planken, und zwar vor dem Kaffee Koffenhäfen. Der Kreisobmann der DAF, Pz. Schnerer,

Ton- und Farbfilme wurden vorgeführt

Ein unterhaltender und lehrreicher Schmalfilmabend der Photogr. Gesellschaft

Eine angenehme Abwechslung in die Gestaltung eines Vereinsabends der „Photographischen Gesellschaft Mannheim e. V.“ brachte am Freitag im Hotel National Herr Reb, Berlin, durch Vorführung von Ton- und Farbfilmen.

Filme auf Schmalfilm hat bekanntlich weithin Eingang gefunden im Volke, seit die Aufnahmegeräte zu erschwinglichem Preise erhältlich sind und uns in dem 16- bzw. 8-Millimeter-Film hochwertige Bänder zur Verfügung stehen. Zudem hat man nun an Stelle des Negativfilms den Umkehrfilm geschaffen, der wesentlich billiger zu haben kommt und nur noch als „nicht entflammbar“ geliefert wird. Sonst wäre auch die Einführung des Filmes als Unterrichtsmittel in den Schulen nicht möglich geworden.

Des weiteren gab Herr Reb Aufschluß über das Wesen des Farbfilmes, der in steigendem Maße Verwendung findet. Der Farbfilm allerdings kann nicht mit gewöhnlichem Gerät benutzt werden; ein Mikroskop nimmt die Schallwellen auf, und eine Fotozelle setzt sie in Schwachströme um, die wieder Mikroskope bilden der „Tonspur“, einer vielgestuften Schwärzung des einen Filmbandrandes.

Anschließend erstarrte Herr Reb durch Vor-

führung mehrerer Filme und Filmausschnitte. Es gab u. a. eine Schau in die Herstellungsweise des heutigen Filmes; man blickte in die weiten Arbeitsräume, wo bei rotem bzw. grünem Lichte Filme begossen, geschnitten, verpackt werden.

Am meisten wurde das Auge gefangen genommen durch „Trafikanten“, den Fuchtsplatz der edlen deutschen Pferderasse. Der Tonfilm führte noch in die Hohnerische Mund- und Handharmonikafabrik Troffingen, und fröhliche Gruppen meisterten bei Lied, Spiel und Tanz diese volkstümlichen Musikinstrumente. Farbfilme und eine Monatschau beschloßen den interessanten „Schmalfilmabend“.

Windschussscheiben und Scheibenwischer

Windschussscheiben von Kraftfahrzeugen und Scheiben quer zur Fahrtrichtung im Innern der Kraftfahrzeuge müssen aus Sicherheitsgründen bestehen. Als Sicherheitsglas gilt Glas (oder ein glasähnlicher Stoff), dessen Bruchstücke keine ernstlichen Verletzungen verursachen können.

Windschussscheiben von Kraftfahrzeugen müssen mit selbsttätig wirkenden Scheibenwischern versehen sein. Der Wirkungsbereich der Scheibenwischer ist so zu bemessen, daß ein ausreichendes Blickfeld für den Führer des Fahrzeuges geschaffen wird.



Die Dezemberplakette des WHW 1937/38



Den Haupttreffer verloren

Ob, das kann leichter vorkommen, als man denkt. Wie viele laufen das Los in einem Moment außer Acht und haben schon Tage darauf ihren Kauf vergessen.

Ein Mann hat wirklich vor zwei Jahren sein Los verloren, aber die Notiz der Nummer behalten. Und nun liest er in der Ziehungsliste seine Nummer als Haupttreffer.

Die Geschichte soll Ihnen eine Warnung sein. Wenn Sie Ihr Arbeitsbeschaffungs-Los erwerben, legen Sie es zu den Wertpapieren, denn durch die Ziehung, welche schon am 22. Dezember stattfindet, wird der kleine Zettel über Nacht zum Wertpapier.

Ein Wohlfahrtspflegersjubiläum

Dieser Tage konnte Herr Karl Best, Rheinparkstraße 1, auf eine glänzende ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrtspflege zurückblicken.

Das Jubiläum bildete den Anlaß zu einer besonderen Ehrung des Jubilars, die in der letzten Bezirksversammlung vorgenommen wurde.

Die Glückwünsche der Stadt überbrachte im Auftrag des Oberbürgermeisters der Vorstand des Stadt-Rückversicherungsvereins, Direktor Schumacher, der die Verdienste, die der Jubililar sich in den letzten Jahren seiner Tätigkeit als Wohlfahrtspfleger und stellvertretender Bezirksvorsitzender erworben hat, würdigte.

Namens der Bezirksämter übermittelte Bezirksvorsitzender Coustol die Wünsche des Bezirks und hob die stete Hilfs- und jederzeitige Einfachbereitschaft des Jubilars hervor.

Jagd und Fischerei im Monat Dezember

Im Zeichen der großen Treibjagden / Die Uferfischerei ist beendet

Herzlich sind die Dezembertage für den Jäger, wenn er bei schönem Wetter von einer Treibjagd zur andern kommt, und bunte Strecken am Ende des Jagdtages geerntet werden können.

Frohe Botschaft für alle „Brettelhupfer“

... und für die, die es werden wollen / Skilauf ist Gemeinschaftsgut

Es war einmal vor mehr als einem Menschenalter ein Mann, der konnte Skilaufen. Und als er auf seinen langen Brettern durch einsame, tieferschnittene Dörfer seine Spur zog, folgte ihm ein Kopfschütteln; und ein Lachen sprang hinter ihm auf, das schon mehr ein Gelächter war — denn damals war der Skilauf noch kaum bekannt — und die Lachen, hatten leicht lachen. Er sah ja so urförmlich aus, der närrische Herr auf seinen feinen Latzen.

Und sie haben ihn erobert. Nicht nur für sich allein, sondern für die Jugend eines ganzen Volkes. Und nun besitzt das ganze Volk den Winter. Heute zieht der Skiläufer seine Spur durch alle Gänge. Jeder Berg, jeder Hügel ist sein unbefriedigtes Reich.

Der Mensch gibt nicht nach.

Doch was nicht der beste Winter mit seinen tausend Möglichkeiten zu immer neuen Forschungsfahrten (jede Skifahrt ist Forschungsfahrt in ein Märchenland) dem Großstädter, den er flieht? Zwischen Mauern kann man den Winter nicht erjagen! Da muß ihm entgegengehen, muß ihn aufsuchen in seinem Bereich, in den Bergen des Schwarzwaldes, der Alpen oder wo es auch sei. Dazu bietet die RZB „Kraft durch Freude“ die Gelegenheit.

Da aber nicht alle Volksgenossen 8 oder 14 Tage verreisen können, sollen diesen wenigstens die Schneefesttage im Schwarzwald zugänglich sein. Daher stehen jeden Sonntag früh 5.15 Uhr die bekannten blauen Kurpfalz-Omnibusse am Paradeplatz fertig zur Fahrt nach den idealsten Skiplätzen des nördlichen Schwarzwaldes: nach dem Ruhestein und der Hundst. Für die Anfänger sind Skilehrer verpflichtet. Die Karten zu diesen Sonntagsfahrten sind bei der Geschäftsstelle Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4-5, Zimmer 11 und bei der Mannheimer Omnibusgesellschaft, O. 6, 5, erhältlich.

Über die zwei Tagesfahrten an Weihnacht und Neujahr unterrichtet das „Salenkreuzbanner“ unter den Bekanntmachungen der RZB „Kraft durch Freude“.

Winterturnier im Mannheimer Schachklub

Don den Freuden und Leiden des „ernsten“ Spiels / Ein kleiner Ueberblick

Das Mitglied eines Schachvereins hat es eigentlich leicht: man kommt an einem Spielabend, laßt sich einen Gegner und — die Welt verflucht, während eine neue aufsteigt. Schwieriger wird es schon, wenn man sich verpflichtet, an Turnieren oder Mannschafskämpfen teilzunehmen. Da erfordert es schon das Anstandsgefühl, pünktlich zum verabredeten Termin seine Partie zu erledigen, den Gegner nicht warten zu lassen, anständig zu verlieren und ritterlich zu gewinnen.

Dieses Jahr erlebte der Mannheimer Schachklub die Genugtuung einer Rekordbesetzung seiner größten Jahresveranstaltung, des Winterturniers. Noch nie nicht alle Spieler ganz beim Handwerk. Es mangelt manchmal die Gelegenheit, über Sommer in Übung zu bleiben und zuweilen fehlt man ganz gerne aus, nicht wahr? Wir haben von der ersten Runde um die Klubmeisterschaft Senfationen berichten können. Die zweite Runde hatte im wesentlichen ein anderes Gesicht.

Meister Heinrich opferte gegen den Neuling Mühl eine Figur gegen zwei Bauern und Angriff gegen den exponierten König. Eine bekannte schwierige Variante in der „Preussischen Partie“. Mühl sowohl wie Heinrich wichen von der üblichen Spielweise ab.

Leonhardt, bekann, als starker Spieler, nimmt zum ersten Male an einem Klubmeisterschaftsturnier teil und hat bisher gut abgeschnitten. Die Partie Weinacht — Schnepf wurde nach vierstündigem Ringen abgebrochen. Heinrich und Leonhardt befinden sich mit je 1 1/2 Punkten an der Spitze.

In der zweiten Klasse, die ebenso wie die dritte in zwei Gruppen unterteilt werden mußte, führen folgende Spieler nach der dritten Runde: in der 1. Gruppe Schrodt überlegen mit 3 Punkten; in der 2. Gruppe Weber 1 1/2 + eine Hängepartie.

Aus der Volkshochschule Mannheim. Morgen, Freitag, den 3. Dezember, 20.15 Uhr, beginnt in der Aula der ehemaligen Handelshochschule, A. 4, 1, die natur- und heimatkundliche Vortragsreihe mit einem Vortrag von Dr. Kapel „Wie unsere Heimat wurde“.

70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert am 3. Dezember Herr Jac. Borgeis, Seilerstraße 14. In der Baupflege ist Jac. Borgeis schon Jahrzehnte tätig. Unsere besten Glückwünsche.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Karl Bronner und Philippine geb. Buchen, ehemalige Besitzer der „Vergola“, Friedrichsplatz 9, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Jahres-Geschäftsjubiläum. Otto Haas, Mannheim, Donnersbergrstraße 33, konnte am 1. Dezember auf eine 15jährige Tätigkeit bei der Firma Gelber GmbH, N. 4, 14, zurückblicken. Unsere besten Glückwünsche.

Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat in Lebenstun eine Fachschule für das Schuhmacherhandwerk errichtet. Die Gestaltung des Lehrplanes trägt allen praktischen und theoretischen Erfordernissen des Schuhmacherhandwerks Rechnung.

Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat in Lebenstun eine Fachschule für das Schuhmacherhandwerk errichtet. Die Gestaltung des Lehrplanes trägt allen praktischen und theoretischen Erfordernissen des Schuhmacherhandwerks Rechnung.

Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat in Lebenstun eine Fachschule für das Schuhmacherhandwerk errichtet. Die Gestaltung des Lehrplanes trägt allen praktischen und theoretischen Erfordernissen des Schuhmacherhandwerks Rechnung.

Das nächste Kammer-Konzert

Die Mannheimer Stadt-Hochschule für Musik und Theater, die durch ihre öffentlichen Aufführungen zur Belebung unseres Musiklebens beiträgt, wartet wiederum mit einer musikalisch besonders interessanten Veranstaltung auf, die die Reihe der öffentlichen Konzertveranstaltungen vor Weihnachten sicherlich wirkungsvoll abschließen wird.

Auf Einleitung wird die in Konzertsälen selten gehörte Große Suite für Streicher, Opus 133, die eines der letzten Werke des unsterblichen Tonkünstlers L. van Beethoven ist, gespielt. Anschließend gelangt für Mannheim die Erstaufführung der „Sinfonietta für Streicher“ des in Mannheim lebenden und an der Hochschule wirkenden Komponisten Wilhelm Peterlin zum Vortrag. Das Werk, das sinfonischen Charakter hat und von nahezu dreiviertelstündiger Dauer ist, erlebte in Basel, Frankfurt a. M., Leipzig und anderen Städten Deutschlands begeisterte Zustimmung. Der Komponist wird anwesend sein.

Die Veranstaltung findet am Freitag, 10. Dezember, 20 Uhr, im Harmonieaal, D. 2, 6, statt. Der Kartenverkauf hat in den bekannten Verkaufsstellen bereits begonnen.

Blinde Künstler konzertieren

Die Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler veranstaltet am 14. Dezember 1937 in der „Harmonie“ in Mannheim einen ihrer beliebtesten Abende.

Ausführende sind unter anderem Bariton Hans Kobl, dessen Name für uns bereits ein Begriff geworden ist, sowie Ludwig Kühn, Klavier, der ebenfalls kein Fremder mehr für Mannheim ist.

Das Programm bringt u. a. Sonate D-dur von Beethoven, drei Stücke aus „Bunte Mäntel“ von Schumann und einige Rhythmen von Chopin; ferner Lieder von Schubert, Wolf und Strauß. Hier ist besonders hervorzuheben Schuberts gewaltiger „Prometheus“ und „Dem Unwidrigen“ mit seiner lebendigen Darstellung an den Schöpfer aller Dinge.

Der Kartenverkauf, der mit Genehmigung des badischen Ministeriums des Innern durch Werbung von Haus zu Haus stattfindet, hat bereits begonnen.

Arbeiter oder Angestellter?

Es ging um die Frage, ob der Gesellschafter Arbeiter oder Angestellter sei. Der Betriebsführer meinte, die Arbeitszeit sei etwa je zur Hälfte mit Arbeiter- und mit Angestellten-tätigkeit ausgefüllt. Daraufhin entschied das Landesarbeitsgericht Leipzig (24 Sa. 39/37), daß dann die Angestellten-tätigkeit das größere Gewicht habe. Wenn die tatsächliche Beschäftigung eines Gesellschaftermitgliedes zu 50 v. H. Arbeiter- und zu 50 v. H. Angestellten-tätigkeit ist, so ist er als Angestellter anzusehen.

Vom Nationaltheater. Heute, Donnerstag, wird Robert Schühls weitere Oper „Schwartzes Peter“ gegeben. Musikalische Leitung: Graf Gremer. Regie: Helmuth Edd. — Morgen, Freitag, „Cavalleria rusticana“ und „Der Valzino“. — Am Sonntag, den 5. Dezember wird Beethoven's Operette „Lied in der Bergengasse“ als Nachmittagsvorstellung wieder in den Spielplan aufgenommen. Intenierung: Hans Beder. Musikalische Leitung: Zimmelsch. — Beschäftigt sind: die Damen Gell, Müller-Dampe, Landrock, Stouffer und Vöhrder-Fuchs und die Herren: Scherer, Koblitz, Beder, Friedrich Böhm, Harting und Klaus W. Krause. — Sonntagabend: „Die Reise nach Paris“.

70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert am 3. Dezember Herr Jac. Borgeis, Seilerstraße 14. In der Baupflege ist Jac. Borgeis schon Jahrzehnte tätig. Unsere besten Glückwünsche.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Karl Bronner und Philippine geb. Buchen, ehemalige Besitzer der „Vergola“, Friedrichsplatz 9, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Jahres-Geschäftsjubiläum. Otto Haas, Mannheim, Donnersbergrstraße 33, konnte am 1. Dezember auf eine 15jährige Tätigkeit bei der Firma Gelber GmbH, N. 4, 14, zurückblicken. Unsere besten Glückwünsche.

In den Papierkorb damit!

Auf der Ortsgruppenamtsleitung der RZB lief kürzlich wieder einmal ein netter Brief ein, natürlich ohne Unterschrift. Wenn Frau Z. wieder einen Kohlenstein vom WHW erhält, werde ich für die RZB keinen Pfennig mehr übrig haben. Frau Z. hat ihren Schuppen voll Holz liegen, ist also meines Erachtens nach keineswegs bedürftig zu nennen.

Und diese Frau Z. ist eine Kriegserwitte, die monatlich eine Rente von 34 RM erhält, folglich also unter die Bretter zu rechnen ist. Sie ist alt und erwarb sich im letzten Sommer einen Holzstammeschein vom Förster. Tagtäglich ging sie in den Wald, um sich eine oder zwei Einholstämme voll trockener Zweige und Astensammel zu sammeln. Und das, was sie nicht gleich in ihrem Kochherd verbrannte, hob sie sich für den Winter auf. So entstand ein kleiner, aber keineswegs ausreichender Vorrat an Holz.

Es ist selbstverständlich, daß dieses trockene Reiserholz wohl zum Kochen, aber nicht zum Heizen geeignet ist. Außerdem, so fällt die Ortsgruppenamtsleitung die Entscheidung, ist es nur lobenswert zu nennen, wenn die Frau Tag für Tag in den Wald geht und schon im Sommer einen kleinen Vorrat an Heizmaterial für den Winter sammelt. Hinzu kommt noch,

daß sich die RZB in ihrer Beurteilung, ob jemand bedürftig oder nicht bedürftig ist, nicht den Rat von Privatpersonen einholt, noch sich durch irgendwelche Drohungen von unbekanntem Menschen in ihren Entscheidungen beeinflussen läßt. Frau Z. wird trotz ihres kleinen Reiserholzvorrates weiterhin ihren Kohlenstein erhalten, und sie wird trotzdem bedürftig bleiben, und alles das aus dem Opfer der Gemeinschaft erhalten, was die Gemeinschaft für sie bestimmt hat.

Und wenn Briefe noch so „lauber“ und „liebepoll“ geschrieben sind, diese Geschreißen von Schmierfinken wandern nur den kurzen und berechtigten Weg: in den Papierkorb damit!

Fachschule für das Schuhmacherhandwerk

Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat in Lebenstun eine Fachschule für das Schuhmacherhandwerk errichtet. Die Gestaltung des Lehrplanes trägt allen praktischen und theoretischen Erfordernissen des Schuhmacherhandwerks Rechnung. Die einzelnen Lehrgänge wie Hobenan, Oberteil- und Orthopädielehrgang sowie Aupflage gewähltesten der Kameraden des Schuhmacherhandwerks eine gründliche Aus- und Weiterbildung. Anmeldungen und Auskünfte bei den Kreisstellen der DAF.

Das Fachhaus für die richtige Jagdausrüstung. Jagdgewehre bekannt erprobt in Qualität u. Schutzleistung. Jagdgläser und Fernrohre bekanntester Marken. Jagd- und Lodenmäntel Lodenjoppen Sporthüte Überjoppen Jagdzüge Jagdhemden Wollwesten Sportstrümpfe Jagdschuhe Rucksäcke Jagdmesser. L. Frauenstorfer MANNHEIM O. 6, 3 - gegenüber Plankenhof

wildjäger kommt jetzt zu seinem Recht; denn seinen Reuschnee läßt man vorübergehen, ohne eifrig auf Säuen zu kreisen. Daneben ruft aber auch die Pflicht! Jede freie Zeit soll der Jäger für den gewissenhaften Abschluß des weiblichen Wildes verwenden. Im „Deutschen Jäger“ (München) sind im Laufe des Herbstes öfters wertvolle Aufsätze in dieser Hinsicht erschienen, nach denen sich der ausübende Jäger orientieren kann. Im übr-

Ja, wenn wüßte, was vergessen d... Best wünscht so schlimm gefehle. Mann das nicht so ge... besondere u...

Ueberraus... Festtag... fien dort... und entfe... genheit m... häufen. Die... vor Lebens... Motto: „R... Preisfrage b... Es gibt a... gen dieser... freise, wo f... den könnten... es trifft leid... mitglieder i... nicht wissen... sollen. Man... altestwähri... fies sich in... eine „Kaufm... Wo mach... darüber nach... praktischer... schenke verlo... Haushalt lo... selbst den I... lassen. Auf... darauf achte... eine wirklich... einmal nötig... es braucht n... es muß aber... ideellen Wer... Oft lassen... Richtigkeit... binden. Es... häßliche Du... sagende Du... Talchen, die... Geschmad un... Dame oder

Grün Kleine Wer das einer Reihe ändern Reih... Deutschland... brauchen da... mit ihren Be... in den letzte... nen dieses S... weniger auch... weni besonde... demerfch al... bauwillens U... auch den klei... ganz Selbstwe... lieben will, a... für ein paar... muß schon en... Der sch... sind Bän... Mitten läßt... zen langen S... den hervorzu... in seiner Um... Straßenbild... schönen Baue... nutzte Länd... in einen Park... eint unsere... gedenken lasse... Autankt vorf... in der Stadt... und Rosen... ret, der vom... hinein mit de... und leuchtend... Sportplätze... jedem Dorf en... ein einen rei... Ufer und Bö... und Kanälen... werden, wenn... Gleichzeitia... re schöne S... Blumen a... weide. Die... heute noch A... Bierjahresplan... um einmal o... die Nettliche... um durch ver... Industrie mit... zu betragen... runa der Wie... die Erträge... Buchweizen... liegern. Wen... schen Bienenut... aber die Wilt... Gemeinden be... weide unerläß... lassen sich Sch... Aker vorz... Aber was... kann viele B... empfehlen. D... fein, daß das... in der betref... talter der Fein...



Konzert

Die durch ihre lebendige und unerschütterliche Ausdauer...

Die Pflichten des Weihnachtsmannes

Nur Schönes schenken! Keinen Kitzel kaufen / Nützliche Betrachtungen

Da, wenn so ein Weihnachtsmann immer wählte, was seine lieben Kinder — und nicht zu vergessen die erwachsenen Kinder — sich zum Fest wünschten...

Überraschungen gibt es allerdings an solchen Festtagen zur Genüge. Sie pflegen am häufigsten dort aufzutreten, wo sich liebe Bekannte und entfernte Verwandte treffen...

Wer macht sich nun jedoch einmal die Mühe, darüber nachzudenken, welche Werte damit für praktische, schönere und geschnadvollere Geschenke verloren gehen...

Oft lassen sich diese beiden Gesichtspunkte, Nützlichkeit und künstlerischer Wert, sogar verbinden. Es gibt zum Beispiel ausgesprochen hübsche Damenhandtaschen...

könnten wir beliebig für alle Geschenkwaren variieren, die zur Weihnachtszeit angeboten werden.

Wie wär's denn also mal damit, verehrter Käufer, wenn wir uns fristlich vornehmen würden, nur Geschenke von Wert zu kaufen?

Wenn wir uns einen Vorschlag gestatten dürfen: Verschönern Sie zu diesem Fest ihr Heim! Da gibt es tausend modische Kleinigkeiten...

Dazu für die Hausfrau noch einige Tips. — Rippes ist für unseren heutigen Geschmack der Inbegriff des Altmodischen, Unpraktischen...

ein oder zwei Porzellanfiguren, die man nur gelegentlich auf den Tisch oder auf ein Wandbrett stellt. Durch den seltenen Gebrauch erhöht sich sein Wert...

Und dann noch etwas für den Herrn. Wer hätte nicht schon den Wunsch gehabt, seine Wohnung statt mit wertlosen Reproduktionen mit Originalgemälden auszustatten?

Den besten Rat aber, den wir allen Weihnachtsmännern und -frauen, die es werden wollen, geben können, ist der: Kauf nicht wahllos, sondern wähle vorher mit Bedacht und Geschmack...

Was ist heute los?

Donnerstag, den 2. Dezember

Nationaltheater: „Schwarzer Peter“, von R. Schulte. 8 Uhr. — Opernhaus: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor...

Ständige Darbietungen: 10—12.30 und 14.30—16 Uhr

Sonderbau: Kannheim als Festung und Garnisonstadt. — Theatermuseum: 7, 20: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. — Opernhaus: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor...

Grünanlagen schmücken Stadt und Dorf

Kleine Betrachtungen über ein wichtiges Thema / Was mancher nicht beachtet

Wer das heutige Deutschland mit dem vor einer Reihe von Jahren vergleicht, wird neben anderen Feststellungen auch die machen können: Deutschland ist schöner geworden!

Der schöne Schmuck eines Ortes sind Bäume und Blumen. Mit wenig Mitteln läßt sich hier für die Dauer eines ganzen langen Sommers eine Sinfonie von Farben hervorzaubern...

halten wir das abwechslungsreiche Bild der deutschen Gauen. Anders schon ist es mit Ziersträuchern und Blumen. Ueber das für Ziersträucher und Blumen...

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An sämtliche Kreisleiter des Kreises Mannheim

Die besten Beitragswertmarken sind eingetroffen und auf der Kreisstellenverwaltung, Zimmer 17, abzuholen.

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Wir erinnern die Ortsgruppen an den künftigen Monatsbericht (Monat November).

Kreispropagandaamt

Ortsgruppen der der NSDAP

Abt. 1, 3. 12., 19.45 Uhr, Antreten der Politischen Leiter und Vol.-Leiter-Kandidaten vor dem Wartburg-Platz, F. 4, 7.

Abt. 2, 3. 12., 20.15 Uhr, Öffentliche Kundgebung im Wartburg-Platz, F. 4, 7. Es spricht Sauerbreyer W. Nichts über: „Ein Volk, das sich selbst“.

Abt. 3, 4. 12., 15. Uhr, Antreten sämtlicher Vol.-Leiter vor dem Ortsgruppenheim, Dienstadtplatz.

Abt. 4, 3. 12., 20.15 Uhr, Kundgebung im Geschäftshaus, F. 3, 13.

Abt. 5, 3. 12., 20.30 Uhr, im „Babilischen Hof“ in Adrinan, Reichstraße, Kundgebung der Partei. Es spricht Sauerbreyer W. Merk. Sämtliche Formationen und Sicherungen der Partei nehmen an dieser Kundgebung teil. Die Veröfentlichung von Adrinan ist hierzu eingeladen.

Abt. 6, 3. 12., 19.45 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, NSDAP-Walter sowie TNSDAP-Walter vor der Geschäftsstelle.

Abt. 7, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp im Sitzungssaal der Kämmer, Ortsgruppenkasse. Zu erscheinen haben sämtliche Politischen Leiter und Walter der Ortsgruppe. Uniform, Zivil mit Armbinde.

Abt. 8, 3. 12., 20.15 Uhr, in der Turnhalle der Schillerstraße Dienststopp der Politischen Leiter, Walter und Warte der Sicherungen. Dienstanzug, Zivil mit Armbinde.

Abt. 9, 3. 12., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte zum Dienststopp auf dem U-Schulplatz. Dienstanzug. Nichtuniformierte mit Armbinde. Entschuldigungen können für diesen Anruf nicht entgegengenommen werden.

Abt. 10, 3. 12., 20.30 Uhr, Dienststopp im Geschäftshaus „zur Krone“. An demselben haben sämtliche Vol.-Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, sowie die Walter und Warte der Sicherungen teilzunehmen. Uniformierte im Dienstanzug, Nichtuniformierte in Zivil mit Armbinde.

formierte im Dienstanzug, Nichtuniformierte in Zivil mit Armbinde.

Reichsamt, 3. 12., 20.30 Uhr, Dienststopp im Reichsamt Volkshaus. An demselben haben teilzunehmen sämtliche Vol.-Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, sowie die Walter und Warte der Sicherungen. Uniformierte im Dienstanzug, Nichtuniformierte in Zivil mit Armbinde.

Reichsamt, 3. 12., 20.30 Uhr, Dienststunden für sämtliche Kreis- und Kreisleiter.

Reichsamt, 3. 12., 20.30 Uhr, großer Dienststopp für sämtliche Vol.-Leiter und Kandidaten sowie Walter und Warte der TNSDAP und NSDAP Ortsgruppenheim.

Reichsamt, 3. 12., Dienststopp sämtlicher Vol.-Leiter sowie Kreis- und Kreisleiter der NSDAP und TNSDAP. Antreten um 20 Uhr vor der Geschäftsstelle.

Reichsamt, 3. 12., 20 Uhr, Lichtbildvortrag „Der alte und der neue Vierjahresplan des Führers“ im „Kaisergarten“. Beinhaltet: Partei- und Volkspolitische Arbeit. Hierzu eingeladen.

Reichsamt, 3. 12., 20 Uhr, Dienststopp im „Kaisergarten“. Sämtliche Vol.-Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten sowie Walter und Warte der TNSDAP und NSDAP haben hierzu anzutreten, und zwar um 19.30 Uhr auf dem Reichsamtplatz.

Reichsamt, 3. 12., 19.45 Uhr, treten sämtliche Vol.-Leiter und Vol.-Leiter-Kandidaten, sowie die Walter und Warte der Sicherungen in der Volkseinkaufsstelle O 6 zum Dienststopp an. Dienstanzug. Zivil mit Armbinde.

NS-Frauenchaft

Wohlgelegen, 2. 12., 16 Uhr, Abrechnung der Ratten für den Hof in der Wohlgelegenstraße.

Wohlgelegen, 2. 12., 20.15 Uhr, Heimbabend in der Schullturnhalle.

Wohlgelegen, 2. 12., 20 Uhr, Heimbabend und wichtige Besprechung.

Wohlgelegen, 2. 12., 20.30 Uhr, Heimbabend im Schulhaus.

Wohlgelegen, im Monat Dezember finden unsere Abnahmestellen nur Dienststopp statt.

Wohlgelegen, 2. 12., 20 Uhr, Heimbabend bei Brück. Die am Spiel beteiligten Frauen kommen 19.30 Uhr. Lieberbader mitbringen.

Wohlgelegen, Referentinnen der Abt. Volks- und Hauswirtschaft! 2. 12., 15 Uhr, wichtige Besprechung in L. 9. 7. Schere mitbringen.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Heimbabend in der Kipferstraße 1.

Reichsamt, 3. 12., 19.30 Uhr, Kreis- und Kreisleiterinnen-Besprechung; anschließend 20 Uhr Singstunde. Volkshaus sind abzurechnen.

Reichsamt, 3. 12., 20 Uhr, Heimbabend im Heim, Reichsamtstraße 51/53, 20 Uhr. Die neu überführten NSDAP-Walter sind eingeladen.

Abteilung Jugendgruppe

Deutsches Gd und Jungmänn, Donnerstag, 20 Uhr, Heimbabend in L. 9. 7. Die für den Hof bestimmten Arbeiten sind unbedingt abzurechnen.

Reichsamt, 3. 12., 20 Uhr, Heimbabend in der Wohlgelegenstraße.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.

Reichsamt, 3. 12., 20.15 Uhr, Dienststopp der NSDAP, an welchem sämtliche Kreis-, Kreis- und Kreisleiter teilzunehmen haben.



# Schüleraustausch dient der Verständigung

## Kennen bringt Verstehen / Die Leiterin des Vereins für Schüleraustausch gibt Auskunft

Rüftlich fand das erste Wintertreffen des Vereins für Schüleraustauschdienst in Berlin statt. Die deutschen Jungen und Mädchen gaben in Wort und Bild einen lebendigen Bericht von ihren Auslandsfahrten. Wir haben Aufnahmen aus der Volkstrauerschule und dem sauberen Benediktinerkloster, die uns in die Welt der französischen Hauptstadt und der verblüffenden Schönheit von Paris, und aus allem das Beste brachte man eine heile Freude am Erleben.

Wer im Ausland gewesen ist, wird das gewiß nachempfinden können. Es hat etwas für sich, einmal auch die andere Welt kennenzulernen. Der Gesichtskreis wird erweitert und — was das Besondere ist — wir gewinnen Beziehungen zu anderen Völkern. Ihre Besonderheit wird uns verständlich, und wir stellen fest, daß es durchaus Möglichkeiten gibt, zueinander zu kommen, wenn die gegenseitige Achtung der völkischen Eigenart den Weg bereitet.

Der Schüleraustauschdienst hat es sich zur Aufgabe gestellt, mit dieser möglichen Verständigung der Völker untereinander schon bei der Jugend zu beginnen, die noch an alles mit offenen, unbefangenen Herzen herantritt und die besten Fähigkeiten für einen solchen Austausch mitbringt. Neben diesem Zweck der Schüleraustausch aber vor allem eine Verbesserung der Sprachkenntnisse. Denn erleben und damit erlernen eine Sprache können die meisten Menschen nur in ihrem Mutterland.

Welche Bedeutung heute der Arbeit des Vereins beigemessen wird, geht aus der Tatsache hervor, daß Militärattachés vor Antritt ihrer Dienstzeit oft noch bereitwillig zu einer Austauschreise beurlaubt werden. Man hat hier die Erfahrung gemacht, daß junge Menschen mit Auslandskennntnissen nicht nur eine Sprache besser beherrschen, sondern auch in der Lösung psychologischer Fragen eine größere Reife besitzen. Sie haben die Weltkenntnis, verschiedene Volkcharaktere zu verstehen, und mancher wird vielleicht bei dieser Gegenüberstellung erstmalig die eigene Art richtig erkannt haben. Auch darin liegt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung des Austausches.

Jeder Auslandsreise geht eine theoretische Vorbereitung voraus. Die Schüler versammeln sich in kleinen Kreisen, die von Ausländern geleitet werden. Ebe sich die Jungen und Mädchen aber einer Reisegruppe anschließen dürfen, werden sie geprüft, denn es liegt im Interesse unseres Volkes, daß die Jugend es im Ausland würdig zu vertreten weiß.

Es ist heute unter der nationalsozialistischen Regierung möglich, daß neben den Angehörigen höherer Schulen auch die der Mittel-, Aufbau- und Handelsschulen, sowie Volkshochschulen an dem Austausch teilhaben können. Man versucht heute außerdem die Zahl der Austauschländer immer mehr zu erweitern; denn man will nicht nur mit zwei oder drei Ländern Verständigung, sondern es soll eine umfassende Arbeit geleistet werden im Dienste des Weltfriedens. Bis jetzt sind dem Verband folgende Länder angegliedert: Amerika, Frankreich, England, Italien, Spanien, Griechenland und die Türkei. Mit Jugoslawien und Bulgarien sind Verhandlungen im Gange.

Ausländische Gruppen, die zu uns kommen, werden ebenso wie die deutschen Gruppen im Ausland offiziell empfangen. Daß man bemüht ist, den jungen Ausländern einen tiefen Einblick in das Deutschland Adolf Hitlers zu verschaffen, ist selbstverständlich. Man läßt sie leben und nachdenken, man läßt sie durch die schöne deutsche Landschaft wandern und führt sie mit deutscher Jugend zusammen. Und wir können sicher sein, in den Scheidenden Kreunde unseres Landes und unseres Völkens gewonnen zu haben.

Ueber alle schönen Erfahrungen, die mit dem Schüleraustauschdienst gemacht worden sind, erzählt uns eine Frau Auskunft: die Leiterin des Vereins, Frau Stadträtin Kaufler. Wenn man mit ihr spricht, wenn sie einem von manchem Erlebnis interessant zu erzählen weiß, so fühlt man deutlich: Hier ist eine Frau am Werk, von der viel erwartet wird und die sehr viel zu leisten vermag, weil weibliche Fähigkeiten ihr bei einer Arbeit helfen, die Liebe und Vertrauen verlangt.



Foto: R. d. Haas  
So einen großen Lebkuchen bringt mir der Nikolaus

# Zeitgemäße Weihnachtsbäckerei

## Eine Menge leckerer Rezepte / Den Kindern wird das Freude machen

Die Hausfrauen, die sich bei der Weihnachtsbäckerei an nachstehende, von der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft in Deutschen Frauenwerk zusammengestellte Rezepte halten, bringen ein gutes, billiges und zeitensprechendes Gebäck auf den Tisch:

**Leckerle:** 500 g Runkelhonig, 500 g Mehl, ein Ehl. Zimt, eine Pfefferpfeife Nelken 1/2 Rasseel, Anis, 10 g Hirschhornsalz.

Das gebackene Mehl wird mit dem Gewürzen in einer Schüssel vermischt und mit dem flüssig gemachten, wieder abgekühlten Honig angerührt. Man gibt das mit einem Ehl. lauwarmem Wasser aufgelöste Hirschhornsalz zu und arbeitet den Teig auf dem Runderblech zu zusammen. Man weilt ihn schwach 1/2 Zentimeter dick aus, legt ihn auf ein bestrichenes Blech und bäckt ihn 10-15 Minuten hellbraun. Man schneidet man sofort auf dem Blech gleichmäßig große Leckerle daraus und läßt sie, solange sie noch heiß sind. Man kann der Leckerlemasse auch 60 g feingeschnittenes Zitronat und 60 g Pomeranze sowie 60 g geriebene Nüsse oder Mandeln zugeben.

**Glasur für Leckerle:** 90 g Zucker werden mit 3 Ehl. Wasser so lange gekocht, bis der Zucker einen Syden hat. Die Glasur wird sofort mit einem Pinsel auf die Mehl gestrichen.

**Pomeranzbrod:** 2 Eigelb, 2 ganze Eier, 60 g Zitronat, 60 g Pomeranze, das Abgeriebene einer halben Zitrone, 500 g Mehl.

Eier und Zucker werden 1/2 Stunde gerührt. Dann gibt man das feingeschnittene Zitronat und Orangetat, Zitronen und nach und nach das Mehl zu und arbeitet den Teig auf dem Runderblech durch. Man formt fingerlange, fingerdicke Runderle daraus, legt sie auf ein bestrichenes Blech nicht zu dicht nebeneinander, macht mit dem Messerrücken kleine Querschnitte darauf und bäckt sie in mäßig heißem Ofen. Nach dem Backen kann man sie mit Zuckerglasur wie zu Leckerlen bestreichen oder man bestreicht sie vor dem Backen mit Eigelb.

**Haferslodenumkrone:** 2 Eiwel, 100 g Hafersloden, 125 g Weichzucker, 1 Ehl. Rahm. Die Hafersloden werden mit 3 Ehl. Zucker

(von den 125 g wegnemen) in einer eisernen Rachel leicht abgeröstet und vermiegt. Dem zu Schnee geschlagenen Eiwel gibt man den Zucker zu und rührt 5 Minuten. Nun sät man Hafersloden und Rahm bei, formt mit 2 Kaffeelöffel ländliche Makronen und bäckt sie auf einem mit dünnem, weißem Papier belegten Blech hellgelb.

**Pfeffernüsse:** 375 g Honig, 1/2 kg Zucker, 1/2 bis 1 kg Mehl, 2 ganze Eier, 1/2 Teelöffel Zimt, 1 Prise gestohene Nelken, 1 Teelöffel Backpulver.

Honig und Zucker kocht man auf und läßt die Masse etwas abkühlen. Das Mehl wird durchgeschiebt, die ganzen Eier, Backpulver, Zimt und Nelken hinzugegeben und langsam der Honig mit dem Zucker. Der Teig wird durchgemischt, eine fingerdicke Rolle geformt und die Pfeffernüsse mit dem Reffer schräg abgeschnitten. Bei gelinder Hitze werden sie hellbraun gebacken.

**Waffelsteine:** 1/2 Liter Honig, 600 g Mehl, 50 g Zucker, 40 g geriebene Haselnüsse, 1 Teelöffel Zimt, 25-30 g feingeschnittene Pomeranze, 1 Prise Nelken, 1 Prise Kardamon, 20 g Pottasche, in 2 Ehl. Rosenwasser aufgelöst.

Honig aufkochen, Mehl, Zucker und die übrigen Zutaten mischen und den abgekühlten Honig zugeben. Teig fluchen und kleine Waagen daraus formen, die man wie Waffelsteine auf ein Backblech legt und 1/2 Stunde bei mäßiger Hitze bäckt. Nach heiß werden sie mit Zuckerglasur bestreichen. 6 Ehl. Zucker werden mit 2 Ehl. Wasser dafür aufgelöst.

### „Einjah der Frau in der Nation“

Die schon im letzten Jahr ist die Rede der Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Schoth-Klein, auf der Frauentagung des Reichsbundtags 1937 als Sonderdruck des Reichsrichterdienstes der Reichsfrauenführerin vom Deutschen Frauenwerk herausgegeben worden. Das kleine Heftchen kostet nur zehn Pfennig. An seine Spitze ist ein Auszug aus der Rede des Führers an die deutschen Frauen auf dem diesjährigen Parteitag gestellt worden. Einige eingetragene Bilder geben einen guten Eindruck von dieser großen Frauentagung. L. B.

### Künstlerinnen zeigen ihr Schaffen

#### Eine Ausstellung im „Lyzeum-Klub“

Zum erstenmal wieder seit der Eröffnung des Hauses der Deutschen Kunst in München wird eine Reihe von Werken künstlerisch wertvoller Frauen in einer Ausstellung gezeigt. Die Räume des Deutschen Lyzeum-Klubs, der diese Schau zusammengekehrt hat, um Künstlerinnen weitere Verkaufsmöglichkeiten zu schaffen, bilden einen ruidigen, würdigen Rahmen für die verschiedensten Arbeiten.

Malerei und Plastik waren vorherrschend, Landschaft und Porträt die meist dargestellten Themen. Das schöne Winterbildnis von Frau Proben-Studmüller bleibt besonders im Gedächtnis, außerdem die verb gestalteten Skulpturen von Wlad Steeger und die ausgezeichneten lebendigen Porträtsköpfe von J. Jrming-

Eine Sparplatte  
auf ihrem Heerd spart Kohlen, spart Wasser, spart schneller  
J. Kernhauser, Mäh., P. 10

haus, unter denen die Bildniszeichnung der Dichterin Irma v. Drbalitz besonders stark wirkt. Aquarelle und Graphiken, entzückende Kinderbuchillustrationen und Plaketten ergänzen das Gesamtbild zu einer erfreulichen Vielfalt. Technisches Können, Lebendigkeit der Empfindung, Ruhe und Feinheit, das ist der Eindruck, den man von diesen Werken deutscher Künstlerinnen mit sich nimmt. Dr. E. H.

### Unser Wochenküchenzettel

- Donnerstag: Restesuppe, Lauchgemüse, gedämpfte Kartoffeln, Apfel. — Abends: Eierhader, gebackenes Obst.
- Freitag: Tomatensuppe, gebackener Fisch, gemischter Salat. — Abends: Gebackener Fisch vom Mittag, Gewürzquark, Kartoffeln.
- Samstag: Dide Kartoffelsuppe, Obstsalat. — Abends: Salzbohnenalat, Wienerle, Schalenkartoffeln.
- Sonntag: Grünkernsuppe, gefüllte Kalbsbrust, Schwarzwurzel, Kartoffeln. — Abends: Buchhrot, Reitle, deutscher Tee.
- Dienstag: Griechische Milch, Spätlebrühe, Sauerkraut, Erbsenbrei. — Abends: Sauermilch und Schalenkartoffeln.
- Mittwoch: Hammelgemüseintopf. — Abends: Sauerkraut vom Tag vorher, Kartoffelküche.



Vater hilft  
Zeichnung von H. Geitzel

# Die tägliche Scheibe Brot

## Eine Scheibe pro Tag im Haushalt gespart gibt 5 Millionen Brote im Jahr

Jede tüchtige Hausfrau kennt und besolat diesen Tag bei der Einleitung ihres Haushaltsbuches, denn sie weiß ganz genau, daß das Sparen von Vienigen und Groschen pro Tag eine ansehnliche Summe in der Woche und im Monat ausmacht, die zusammengenommen zu einer besonderen Ansparsung sichtbar und nützlich Verwendung finden kann. Derselbe Grundgedanke gilt aber nicht nur für die rein finanzielle Seite des Haushaltsbuches, sondern ebenso für seine wirtschaftliche Seite. Die Auswirkungen sind hierbei sogar noch größer, weil die Summe der Einzelsparungen von großer Auswirkung auf die gesamte deutsche Volkswirtschaft ist.

Das gilt ganz besonders für die Ernährung. Infolge unseres geringen Lebensraumes, des Fehlens von Kolonien und unseres Defizitmangels sind wir bekanntlich gezwungen, unter sparsamster Haushaltsführung möglichst mit dem auszukommen, was uns unser eigener Boden bietet. Daß dies im großen und ganzen auch möglich ist, haben die letzten Jahre gezeigt, in denen niemand aus Mangel Hunger leiden brauchte und gleichzeitig die Einfuhr vermindert und der eigene Ertrag vermehrt wurde. Pflicht der Hausfrau ist es nun, einzusehen den Verderb auf ein Mindestmaß einzuschränken und andererseits diejenigen Lebensmittel zu bevorzugen, die wir überhaupt oder der Jahreszeit entsprechend in reichem Maße haben.

Manche mag zunächst gestutzt haben, als der Reichsbauernführer beim Staatsakt auf dem Wüchberg sich auf Einzelheiten einließ und die Gewohnheit kritisierte, das Brot geschnitten auf den Tisch zu bringen, oder ganz frisches Brot zu bevorzugen. Wenn wir aber bedenken, daß der Verderb einer einzigen Scheibe Brot pro Tag in jedem der 17,5 Millionen Haushalte einen jährlichen

Verlust von 5 Millionen Broten ausmacht, so wird darin ersichtlich deutlich, welche große Verantwortung jeder einzelne und besonders jede Hausfrau für die gesamte deutsche Volkswirtschaft trägt.

Der für den einzelnen anscheinend harmlose Verlust macht zusammen einen ungeheuren Schaden an der gesamten Volkswirtschaft aus. Da wir nun gerade mit unserem Brotgetreide haushälterisch umgehen müssen, ist es nur allzu berechtigt, sich nach der Anschauung unserer Vorfahren zu richten, wonach Brot so sparsam als möglich zu essen ist.

Zur Ehrfurcht vor dem Brot müssen auch gerade die Kinder angehalten werden, denn oft gehen sie noch viel zu leichtfertig mit ihrem Frühstücksbrot um. Auch hier machen viele wenig ein großes Biel, von dessen Fehlen rückwirkend doch wieder alle betroffen werden. Zur Eindämmung des Verderbs muß aber noch eine Einschränkung des Verbrauchs an Brot zugunsten vor allem der Kartoffel kommen, die wir im Ueberfluß haben. Darum müssen wir loskommen von der Gewohnheit, Abend Brot und Aufschnitt zu essen. Wenn wir wieder nur annehmen, daß auf diese Weise pro Tag eine Scheibe Brot zugunsten der Kartoffel eingespart wird, so bedeutet das einen Gewinn von 5 Millionen Broten im Jahr und damit eine nicht unerhebliche Entlastung unseres Bedarfs.

Hinzu kommt, daß durch die Verwendung der Kartoffel als Abendessen gleichzeitig auch der Verbrauch an Speck und Fleisch eingeschränkt werden kann. Denn als nahrhafte und schmackhafte Beigabe kann man Quark oder Fisch (Gerings) verwenden. Damit wird auch ein gesunder Speck nicht nur erträglicher, sondern sogar sehr förderlicher.

sondern sogar sehr förderlicher Ausgleich in der Ernährung geschaffen.

Gerade im Fettverbrauch stehen volkswirtschaftliche und ärztliche Forderungen in Einklang. Denn unsere viel zu fettreiche Ernährung ist sowohl volkswirtschaftlich wie gesundheitlich nicht tragbar. Als Ausgleich muß immer wieder neben dem Fisch in seinen vielen Sorten auf einen Weidewirtschaftlichen, insbesondere Wurmleber, hingewiesen werden, insbesondere Wurmleber. Diese enthält nämlich genau dieselben Grundstoffe wie auch das Fett. Wenn nur jeder von den vielen, die jetzt immer noch keine Wurmleber anrühren, jeden Morgen eine Schmitte Brot statt mit Butter mit Wurmleber essen würden, so würde das in der Gesamtwirtschaft eine nicht unerhebliche Erleichterung für unsere Fettversorgung bedeuten.

Die Wichtigkeit des Einzelhaushaltes für die gesamte Volkswirtschaft ist auch bei der Anpassung an die jahreszeitliche Erzeugung vorhanden. Für die Gesamtlage ist es z. B. von entscheidender Bedeutung, daß die jahreszeitlich gebundenen Erzeugnisse zur richtigen Zeit verbraucht und damit vor Verderb bewahrt und nicht auf Kosten anderer seltener Rohstoffe zurückgeworfen werden. So kommt es, wie auf allen Gebieten, auch in der Ernährung auf die Haltung des einzelnen an. Niemand soll für sich Kusnahme in Anspruch nehmen, sondern im Gegenteil versuchen, vorbildlich zu sein. Jeder soll sich verhalten, wie das sein schlechtes oder gutes Vorbild sich im Millionenfache steigert und damit insgesamt sich entscheidend auf das Ganze auswirkt und nun rückwirkend auch für den einzelnen wieder gute oder schlechte Wirkungen bringt. F. P.

### Die Herkunft der Mehlspeise

Große Herren, isländische und fremde, gab es immer in genügender Anzahl in Wien, und sie entfalteten einen Luxus, den wir uns kaum noch vorstellen können; war doch die Stadt bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nach Paris die größte des europäischen Festlandes und jahr-

hundertlang der Sitz der deutschen Kaiser. Der habsburgische Hof, seit seiner Verbindung mit Buraund außerordentlich auf Form bedacht, durch seine europäischen Verbindungen reich geworden und der provinziellen Enge entzogen, wurde richtunggebend für die Köstlichkeiten der bürgerlichen Kreise. Die weltmännische Art, die der Wiener durch diese Umstände entwickelte, beeinflusste auch seine Kochkunst, und die Speisen „salant anzubringen“ war ebenso wichtig wie deren Bereitung. Dazu kam noch das Wien, eine deutsche Stadt auf vorachsendem Posten von Anfang an, ihr deutsches Erbe auf bewahrt und verbreitet, daneben aber auch allerlei starken fremden Einflüssen ausgesetzt war, von denen sie sich nahm, was ihr passte. So hatten mehrere Badenberger Herzoge byzantinische Prinzessinnen zur Ehe gehabt, die die orientalische Liebe für Süßigkeiten mitbrachten. Aus dem nahen Italien, das lange vor Frankreich das Land der Feinschmecker war, kamen die wie Halbedelsteine funkenden Fruchtsäfte und das Marzipan, die Mandeln, Bienen und Biskotten, die schon die Römer für Kuchen verwendet hatten, die vielfach gebrauchte „Limone“ und die Feigen. Wahrscheinlich aus Spanien kam über die Niederlande die genaue Kenntnis der „Compostieren“ oder Juckerbäckerei nach Wien. Noch unter Kaiser Franz Joseph wurde in der habsburgischen Hofküche das „Bain d'Espagne“ nach altem Rezept gemacht: „Weißer Beiden geschnitten und mit Wurmleber gefüllt, außen mit Eierleim verstrichen, in Rotwein mit Gewürznelken, Zimt und Zucker getränkt, in Mehl getunkt, in heißem Fett ausgebacken, dann mit Rahm bestrichen.“ Auf diese Weise entstand, wie wir in einem sehr lustig und farbig illustrierten Aufsatz von Ann-Lisa Lettich im Dezemberheft von Velhagen & Klasing Monatsheften lesen, aus romanischen, aber auch aus slavischen (Dallen, Kolatschen) und alpinen Motiven (dem Schmarren, dem ländlichen aus Schmalz herausgedachten Erntekrapfen, den Nocken und Stripsen) und durch die Lust an der eigenen Erfindung die Wiener süße Mehlspeise.

England...  
Der...  
In der...  
Woll...  
Teilnahme...  
In ernst...  
Seid...  
Hand...  
Dikt. Nedrar...



Oxford schlägt Cambridge  
Drei neue Hochschulrekorde

Englands Leichtathleten kennen auch im Winter keine Ruhepause. Ohne Rücksicht auf das Wetter werden in dieser Zeit Wettkämpfe auf der Bahn ausgetragen. Nicht zuletzt ist darin die große Härte und Ausdauer der englischen Läufer begründet. Diese Tatsache war auch beim alljährlichen Mannschaftskampf der Universitäten von Oxford und Cambridge im Stafellaufen festzustellen, den Oxford mit 4:3 Siegen gewann.

In drei Rennen wurden neue Hochschulrekorde aufgestellt. Durch sein überragendes Können entschied der Kurzstreckenmeister Alan Pennington allein drei Läufe für Oxford. Er führte die Dunkelblauen über 4mal 100 Yards in der bestehenden Bestzeit von 38,4 Sekunden, über 4mal 200 Yards in 1:28 und über 4mal 440 Yards in 3:19,5 zum Siege. Die beiden letzten Zeiten bedeuten neue Rekorde. Als Schlussmann in der Meilenstaffel durchlief Pennington 440 Yards in der großartigen Zeit von 48,5 Sekunden.

Wasserballmeisterschaft 1938

In der Zeit vom 11. Juni bis 28. August werden im nächsten Sommer die Kämpfe zur Deutschen Wasserballmeisterschaft ausgetragen. Wie im Vorjahre sollen in drei Gruppenturnieren, für die der 11./12., 18./19. und 25./26. Juni vorgesehen sind, die drei stärksten Vereinsmannschaften ermittelt werden, die zusammen mit dem Titelverteidiger, Wasserfreunde Han-nover, am 2. und 3. Juli die Vorkampfrunden-kämpfe bestreiten. Die beiden stärksten Mannschaften der Vorkampfrunde ermitteln am 28. August, also nach der Europameisterschaft in London, den Deutschen Meister. Die Austragungsorte stehen noch nicht fest.

Teilnahmeberechtigt an den Titelhämpfen sind die Meister und Zweitplatzierten der einzelnen Gauen. In Betracht kommen: Borussia Sarnland Königsberg und Königsberg O in Ostpreußen, Weihenstephan, Spandau 04, SSG 09 Berlin in Brandenburg, ASV Breslau, Gleiwitz 1900 in Schlesien, Leipziger SG 1930, Viking Edenmühl in Sachsen, Hellas Magdeburg, MSV 06 Magdeburg, Poseidon Magdeburg im Gau Mitte, Dinslaken 09, Hamburg 1879 in Nord-mark, Wasserfr. 06 Hannover, Wasserfr. Han-nover-Linden in Niedersachsen, Münster 1891, Rocholter SV in Westfalen, Duisburg 08, SSVr. Wuppertal in Rheinland, Lachen 06, Poseidon Köln in Mittelrhein, DMSV-Oris-gruppe Darmstadt, SG Reutbad a. d. B. in Südwest, Vikar Heidelberg, Reptun Karlsruhe in Baden, Schwaben Stuttgart, SG Ebingen in Württemberg, München 09 und Bayern 07 Nürnberg in Bayern.

Jahresabschluss Wasserballturnier in Karlsruhe

Das in Folge der Maul- und Klauenseuche im Oktober ausgefallene internationale Wasserballturnier findet nunmehr bestimmt am 29. und 30. Januar 1938 im ersten Biederfeld-Bad in Karlsruhe statt. Bis jetzt liegen die Zusagen der elfschwimmenden, der württembergischen und der badischen Mannschaften vor. Verhandlungen laufen augenblicklich noch mit der Wasserball-Union des Gauess Südwest.

Leichtathleten beim Waldlauf

Im Käfertal Wald, mit Start und Ziel am Karlstein, findet Sonntagvormittag der erste Durchgang einer von der Turnerschaft Käfertal ausgerichteten Waldlaufserie statt. Diese Art von Veranstaltungen hat ihre eigenen Reize und findet seit Jahren in der Reichshauptstadt rege Anteilnahme. Das Interesse im hiesigen Kreise sollte groß genug sein, um den sich für die Durchführung dieser Waldläufe stark einsetzenden Vorortverein durch zahl-reiche Abgabe von Meldungen (ausgeschriebene sind Läufe für Männer, Jugend männlich und weiblich, sowie für Frauen) zu unterstützen. Er-mittelt werden sowohl Einzel- als auch Mannschafslieger, die nach Punktver-wertung nach bestem dritten Lauf, der im Fe-bruar folgt, festgesetzt werden.

Handballrunde der Kanuten

Die am Sonntag durchgeführten Spiele der Pfadfinder der Mannheimer Kanuvereine brachten folgende Ergebnisse: Rhm. Kanu-Club — Rhm. Kanu-Club, Ost 10:1 Wasserfr. Sandhofen — Rhm.-Cl. Rhm. 6:8 Baderische Rhm. — Reichsb. Kanu-Club 1:0 Das letzte Spiel dürfte aber voranschreitlich nicht gewertet werden. Die Kanuvereine von Neckarau war diesen Sonntag spielfrei. Wbd.

Dikt. Neckarhausen — Alem. Moesheim 3:1

Neckarhausen hatte den spielfreien Sonntag benötigt, um ein Freundschaftsspiel gegen Moesheim auszuführen. Das Spiel trug sichtlich den Charakter eines Freundschaftsspiels. Moesheim hatte Anspiel und Gefährde in den ersten Minuten sehr oft das Tor von Neckarhausen, ohne jedoch ernstlich gefährlich werden zu können. Die Stürmerlei-stungen waren zu schwach, um sich gegen die gut arbeitende Hintermannschaft von Neckar-hausen durchzusetzen. Neckarhausen konnte erst gegen Ende der ersten Halbzeit gefallen, was auf die vorgenommenen Umstellungen innerhalb der Mannschaft zurückzuführen war. Erst nach-dem die Spieler ihre alten Positionen wieder ein-genommen hatten, wurde das Spiel flüssiger und Neckarhausen konnte wenige Minuten vor der Halbzeit das erste Tor buchen. In der zwei-ten Halbzeit war Neckarhausen leicht überlegen und konnte während dieser Spielhälfte noch zweimal erfolgreich sein. Moesheim spielte sehr eifrig, auch wurde die Stürmerreihe von dem Mittelstürmer gut bedient, diese konnte jedoch nur einmal die schlagendere Verteidigung von Neckarhausen bezwingen. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit.

England besiegt die Tschechei in letzter Minute

46 000 Zuschauer bangten in London um den Sieg / Tschechen verloren 4:5 (2:3)

Allen Voraussagen zum Trotz — die eine hohe Niederlage der tschechoslowakischen Fuß-balls-Nationals in London für unabwendbar hielten — gelang es den englischen Berufsspi-ellern nicht, die 1934 in Prag erlittene 2:1-Nie-derlage eindeutig wettzumachen. Englands viel-erprobte Nationals kam vor 46 000 Zuschauern auf dem Tottenham-Platz in London nur zu einem knappen 5:4 (3:2)-Sieg, der überdies erst in letzter Minute sichergestellt wurde.

Das ausgezeichnete Abschneiden der Tschecho-slowaken bei der britischen Vormachtstellung im Fußball einen weiteren Stoß versetzt und be-wiesen, daß der Fußball auf dem Festlande weiterhin im Aufstieg begriffen ist.

Tschechen vollkommen ebenbürtig

Der Regen der letzten Tage hatte den Platz glatt und schlüpfrig gemacht, so daß der eng-lische Sieg eigentlich kaum in Frage stand. Die tschechische Mannschaft fand sich aber mit den ungewohnten Bedingungen glänzend ab und

lieterte ein Spiel, das an Vielseitigkeit und Schnelligkeit dem englischen vollkommen eben-bürtig war. Bei trübem Wetter hatten sich auf dem Tottenham-Platz rund 46 000 Zuschauer eingefunden. Der beste Spieler auf dem Felde war der englische Rechtsaußen Matthews von Stoke City, der allein drei Tore er-zielte. Bis zur Halbzeit, die vollkommen aus-geglichen verlief, hatten die Engländer durch ihren rechten Läufer Graham (Arsenal) und die beiden Außenstürmer Morton (Westham United) und Matthews drei Tore erzielt, wäh-rend die Tschechen durch den Linksaußen Buc (Slavia Prag) und den Halbrechten Rloc (Kladno) zu den beiden Torerfolgen kamen.

Gleich nach dem Wechsel zogen die Briten mit mächtigem Spurt durch Matthews auf 4:2 davon. Aber die tschechische Elf kam nach glän-zendem Zusammenspiel durch den Mittelstür-mer Jeman und den Halbklinken Kejedli (beide Sparta Prag) zum Ausgleich. Erst kurz vor dem Abpfiff konnte der Rechtsaußen Matthews den tschechoslowakischen Torhüter Planicka noch einmal überraschen und den siebringenden Treffer einschleusen.

Unsere Gerätturner kämpfen wieder gegen Ungarn

Am kommenden Sonntag in Budapest / Mit Leutnant Alfred Schwarzmann

Am kommenden Sonntag, 5. Dezember, wird in Budapest der zweite Länderkampf im Gerätturnen Deutschland — Un-garn ausgetragen. Zum ersten Male standen sich beide Mannschaften im April 1935 in der Breslauer Jahrhunderthalle gegenüber, womit die damals noch bestehende Deutsche Turnerschaft gleichzeitig den internationalen Wett-kampfsport eröffnete. Mit rund 10 Punkten Vorsprung siegen unsere Vertreter in einem packenden Kampf mit hervorragenden Leistun-gen beiderseits knapp, aber doch verdient. Für die zweite Begegnung haben beide Länder fol-gende Auswahl getroffen:

Ungarn: Josef Santos, Gabriel Kecse-meth, Stefan Sarkany, Josef Hegedus, Ludwig Loth, Viktor Rogneroff, Nikolaus Szabo, Ludwig Patata

Deutschland: Alfred Schwarzmann, Kon-rad Frey, Franz Bedert, Innozenz Stangl, Matthias Volz, Alfred Müller, Hans Pludra, Gustav Schmeller.

Deutschland hatte es eigentlich verhältnis-

mäßig leicht, eine ausgeglichene starke Mann-schaft auszuwählen, zumal diesmal auch wie-der Olympiasieger Ltn. Alfred Schwarz-mann zur Verfügung steht. So ließ es sich denn auch verschmerzen, daß Ernst Winter und Walter Steffens und vielleicht auch Gebr. Sta-del nicht zum Zuge kamen, denn unsere Aus-wahl an wirklich hervorragenden Turnern ist — glücklicherweise — recht groß. Wir dürfen unserer Mannschaft schon reiches Vertrauen schenken.

Die Ungarn haben ihrerseits auf so große Könner wie Belle und Peter verzichtet und da-für Nachwuchstaleute eingesetzt, die sich aber auch schon verschiedentlich bewährt haben. Auch die Magyaren dürfen von sich behaupten, erstklassi-ges Material zur Verfügung zu haben. Selbst der Nachwuchs, zumal er in heimischer Um-ggebung kämpfen darf, wird mit erstklassiger Lei-stungen aufwarten, so daß die Budapest-Turnfreunde einen prächtigen Kampf mit einer vielleicht sehr knappen Entscheidung erleben werden. Wir hoffen auf Deutschland!

Im Banne des Matterhorns, König der Berge

Lichtbildervortrag beim Mannheimer Ski-Club / Beginn der Winterarbeit

Brachte der Sommer neben Gymnastik, Leicht-athletik und Schwimmen erfolgreiche leichtathle-tische Klubkämpfe und das Klubportfest, ließ die starke Beteiligung bei den zahlreichen Wan-derungen und vor allem bei dem traditionellen Oktoberfest seinen Zweifel über die Beliebtheit dieser Veranstaltungen aufkommen, so zeigte dies nur, daß eben der sünftige Skilaufer im Sommer kein Kalten oder Kisten kennt. Am vergangenen Freitag jedoch begann die eigen-tliche Winterarbeit des Ski-Clubs. Der bekannte Mannheimer Bergsteiger Fritz Schütt be-gleitete mit seinem Lichtbildervortrag „Im Banne des Matterhorns“ die überaus zahlreich erschienenen Skiläufer und brachte ihnen mit trefflicher, lebendiger Schil-derung und selten klaren Lichtbildern die Schön-heit und Einzigartigkeit dieses Königs der Berge nahe.

Von Jermatt ausgehend, zeigte er eine Be-steigung des Jinal-Aothorns (4223 Meter) und das tiefe Erlebnis der Bergamerabfahrt und des Gipfelfluges. Die Erfüllung des Traumes

aller Bergsteiger aber brachte die Ueberschrei-tung des Matterhorns (4482 Meter), den Amu-grat hinauf, den Schweizergrat hinunter. Hoch-ster Einzug und bestes Können forderte die vierte Durchsteigung der 1400 Meter hohen, steil aufragenden, vereisten Nordwand des Dent d'Hérens (4180 Meter), die zu den großen Nord-wandproblemen der Westalpen gehört.

Die eindrucksvollen Bilder ließen ahnen, welche Kühnheit und welches Vertrauen auf das eigene Können dazugehören, solche Probleme anzupacken. Das Strapazen auch ältere Berg-steiger auf sich nehmen, nur um ihrer berg-steigerischen Sehnsucht zu genügen, bewies ein 55-jähriger Bergkamerad. Allen Widerwärtig-keiten zum Trotz erreichte er das Gipfelkreuz des Matterhorns und damit den Höhepunkt alpiner Freude und bergsteigerischer Sehnsucht. Lange noch werden die eindrucksvollen, tiefen Erleben wiederwiegenden Worte Fritz Schütts in uns nachhallen, oft noch werden seine herr-lichen, begeisterten Bilder uns vor Augen sein, die wir uns alle schon auf die Schneefelder und die weißen Berge freuen.

13 Spiele der süddeutschen Fußball-Liga

Drei Begegnungen in Südwest / Führungskampf in Baden / Ein Treffer in Bayern

In drei von den vier süddeutschen Gauen kann man das Meisterschaftsspiel-Programm für den kommenden Sonntag, 5. Dezember, als eintragsvollständig bezeichnen, während im Gau Bayern für diesen Tag lediglich eine Punktebegegnung angelegt wurde. Aller-dings darf man den Bayern zugute halten, daß sie z. T. schon die zweite Runde begonnen haben.

Der Gau Südwest hat durch die lange Spielunterbrechung noch Boden gut zu machen, bei eintragsvollen gütlicher Witterung in den nächsten Wochen, sollte es jedoch auch dort ge-lingen, die Gefahr der Terminnot zu begegnen. Für Sonntag sind wiederum vier Treffen an-gelegt, die allerdings den Wettkampf um die Spitze kaum beeinträchtigen werden. Neben Spiel Müllersheim blieb auch Eintracht Frank-furt spielfrei, die diese Gelegenheit wahrnimmt, um ihre Kräfte in Koblenz mit der Elf der SV-Gruppe Westmark zu messen.

Ebenfalls vier Spiele stehen in Baden auf dem Programm, wo bekanntlich der Meister SV Waldhof nicht eingeschaltet werden konnte da er am Sonntag in Erfurt das schwere Vor-schlussrundenspiel um den Eschammer-Pokal ge-gen Schalke 04 zu bestreiten hat. Der Badische Meister trägt allein noch die süddeutschen Hoff-nungen, vielleicht... hat er Glück. Im übrigen steht hier der Kampf um die einflussreiche Ta-bellenführung im Vordergrund, in Freiburg

erwartet der FC den 1. FC Birsbrunn, der am letzten Sonntag Waldhof besiegte. Um die Vierer-Ordnung beizubehalten, hat man es auch im Gau Württemberg bei vier Spielansetzungen belassen. Große Umwäl-zungen sind allerdings auch hier nicht zu er-warten, wohl aber ein Wechsel in der Tabellen-führung, da die Stuttgarter Kickers spielfrei sind und die Bädinger Union gegen den Tabell-tenierten aus Schwemningen nicht verlieren wird.

Der Gau Bayern wartet, wie bereits er-wähnt, mit nur einem Spiel auf, da das Treffen Bader München gegen Schweinfurt 05 doch noch abgesetzt wurde.

Gau Südwest

Borussia Neunkirchen — Kickers Offenbach  
FC Frankfurt — Borussia Worms  
FC Saarbrücken — FC Birmafeld  
SV Wiesbaden — 1. FC Kaiserslautern.

Auch Borussia Neunkirchen ist unverwundbar, doch der hervorragenden Beteiligung, das hat in vergangenem Sonntag der FC Saarbrücken deutlich bewiesen. Immerhin, Borussia blieb ungeschlagen, und die Offenbacher mühten schon mit einer wirklich guten Leistung aufzuwarten, denn sie die Saarländer aus dem Sattel heben wollen. Der Meister Borussia Worms scheint bereits endgültig aus dem Wettbewerbs um den

Titel ausgeschlossen zu sein, am Sonntag als Gast beim FC Frankfurt hängen die Trau-ben wiederum sehr hoch, bei den Hessen mühte bald der Umkehrung entgegen. FC Saarbrücken hat gegen den FC Birmafeld die Möglich-keit, seine Stellung zu verbessern, allerdings wird es nicht leicht sein. Der Wiesbadener SV hat gegen den 1. FC Kaiserslautern klare Vor-teile.

Gau Württemberg

Union Bödingen — VfR Schwemningen  
1. SV Ulm — VfB Stuttgart  
FC Juffenhäuser — Ulmer FC 94  
Spir. Stuttgart — Stuttgarter SG

Union Bödingen dürfte am Sonntag in Würt-temberg die Führung wieder übernehmen, denn gegen den Tabellenletzten zu verlieren, das wäre doch ein hartes Stück. Der 1. SV Ulm rech-net sich gegen VfB Stuttgart einige Chancen aus, zumal sich die Gäste leithin wiederholt als äußerst schußunsicher erwiesen. FC Juffen-häuser blieb bisher ohne Sieg, gegen den Ulmer FC 94 hat er die Möglichkeit, sein Punkte-konto zu verbessern. Der Stuttgarter Pokal-kampf zwischen den Sportfreunden und dem Sportklub wird einen erbitterten Kampf um die Punkte bringen, die Aussichten sind gleich, vielleicht kann SFC knapp gewinnen.

Gau Bayern

VfB Ingolstadt — SpVg. Fürth

Die zweite, ursprünglich vorgesehene Bege-gnung zwischen Schweinfurt 05 und Bader Mün-chen in der Hauptstadt der Bewegung wurde schließlich doch abgesetzt, da Bader den Ver-teidiger „Zig“ Haringer für die Gaumann-schaft abstellen muß. So blieb nur das Ingol-städter Treffen, das die „Aleeblätter“ nach der am vergangenen Sonntag in München gegen „Bayern“ gezeigten Form glatt gewinnen müß-ten. Aber, Abstiegskandidaten sind immer ge-fährlich!

Die Kreisklasse I

Nur ein Spiel kam zum Austrag, während das andere der Maul- und Klauenseuche zum Opfer fiel. Die Gruppe West hatte gar kein Spiel und in Ost spielte:

Waldstadt — Ebingen 1:1

In der Gruppe Ost gefallt man sich anschei-nend in unentschiedenen Spielen, denn mit 1:1 trennte man sich am Ende. Das Spiel stand unter der forrechten Leitung von C. I. (Wein-beim) und brachte fairen und guten Sport. Waldstadt spielt in diesem Jahre eine sehr gute Rolle. Nach Redarhausen wurde nun auch gegen Ebingen ein Remis erzielt, was für die junge Mannschaft unbedingt als Erfolg anzusprechen ist. Aber auch Ebingen wird froh sein, in Waldstadt wenigstens einen Punkt errungen zu haben, damit der Abstand nicht zu groß wird. Waldstadt hat von der Vorrunde noch ein Spiel gegen Kischbach ausstehen und dürfte dort sicherlich gewinnen. Dadurch kann Redar-hausen erst auf Grund des besseren Ver-hältnisses die Herbstmeisterschaft noch streitig gemacht werden.

Die Kreisklasse II

hatte am Sonntag mit der Austragung der Spiele Glück, denn nur ein Spiel mußte aus-fallen. Es kamen folgende Resultate zu Stande:

Table with 2 columns: Team, Score. Lanz — Biernheim 0:1, Weinheim — Altenbach 4:1, Gartenstadt — Laidenbach (ausgefallen), Stadt — Lügelsachsen 2:1, SA — Sulzbach 5:0

Die Vorentscheidung dürfte am Sonntag für die Herbstmeisterschaft gefallen sein, denn Lanz mußte sich mit 1:0 geschlagen bekennen und dies in vertrauter Umgebung. Das einzige Tor der Biernhemer fiel bereits zu Beginn des Spieles, aber der Sturm der Lanzmannschaft konnte sich gegen die stabilen Biernhemer nicht durchsetzen.

Altenbach mußte nach Weinheim und bezog mit 4:1 eine unerwartet klare Niederlage. Die Stadt aber überraschte ihre Anhänger wieder einmal nach der angenehmen Seite und besiegte Lügelsachsen 2:1, was unbedingt als Erfolg anzusprechen ist. Sollte sich Stadt nun wieder gefunden haben?

Sulzbach hatte natürlich gegen die SA keine Aussichten und mußte mit 5:0 eine weitere Nie-derlage beziehen.

Der Stand der Tabelle:

Table with 4 columns: Team, Spiele, Gew., un. verl., Tore, Pkt. Biernheim 7 7 0 0 27:8 14, Lanz 7 5 0 2 19:7 10, Lügelsachsen 7 3 2 2 20:15 8, SA 5 3 1 1 8:4 7, Gartenstadt 6 3 1 2 11:8 7, Laidenbach 4 3 0 1 15:4 6, Stadt 7 2 1 4 5:10 5, Weinheim 5 1 1 3 13:12 3, Altenbach 8 1 0 7 7:28 2, Sulzbach 8 1 0 7 5:30 2

Erwin Klein schlägt Harry Gtaal

Bei einer Berufsborveranstaltung in Reiter-dam standen sich im Hauptkampf des Abends der Solinger Schwergewichtler Erwin Klein und Hollands Meister Harry Gtaal gegenüber. In einem überaus harten Gefecht trugen beide Boxer in der siebenten Runde Vorlesungen über den Augen davon. Dank seiner besseren Technik wurde der Deutsche dann detart überlegen, daß der Schiedsrichter das Treffen in der achten Runde zwischen Klein abbrach.

Im Kantengewicht mußte sich dagegen Rem-scheid (Solingen) eine Niederlage durch den Holländer Vegrand gefallen lassen. Remscheid zog sich in der fünften Runde ebenfalls eine Verletzung zu, die ihn dadurch stark in Mitleid, so daß der Schiedsrichter auch diesen Kampf in der siebenten Runde zugunsten des Holländers ab-brach.



100 Zwillinge im Braunschweiger Laboratorium

Wissenschaft widerlegt die Milieuthese / Der folgenschwere Irrtum einer Weltanschauung

Im Physikalischen Institut der Technischen Hochschule Braunschweig werden gegenwärtig etwa 50 Zwillingpaare mit zum Teil ganz neuartigen Methoden untersucht.

Bei dieser Erkenntnis bricht die große Hoffnung aller Phantasten und Weltverbesserer zusammen, die glauben, durch eine entsprechende Erziehung aus allem alles machen zu können.

Ein Geheimnis des Lebens

Unter den großen Fragen, die die Wissenschaft der Gegenwart mit wachsendem Erfolge bearbeitet, ist eine der bedeutendsten die Frage nach dem Wesen der Vererbung.

Zeit Jahrhunderten haben sich die Geister darum gestritten, ob das Geistige und Seelische im Menschen bereits durch ein Erbe, das er von seinen Vorfahren übernimmt, festgelegt ist.

So war es kein unbedeutender Fund, als man entdeckte, daß uns die Natur selbst in einer ihrer Launen den Schlüssel zu diesen Geheimnissen in den Schoß warf.

scheiden sich von gewöhnlichen Geschwistern nur dadurch, daß sie zu gleicher Zeit geboren werden.

Verschiedene und gleiche Zwillinge

Sowohl die eineiigen als auch die zweieiigen Zwillinge wachsen in der Regel in der gleichen Umwelt auf. Sie erhalten die gleiche Kost, sie spielen die gleichen Spiele, sie besuchen dieselbe Klasse, und die Fürsorge der Eltern und Lehrer wird ihnen in gleichem Maße zuteil.

Die Umwelt bildet nur die Gewohnheiten

Gewiß zeigen sich auch bei eineiigen Zwillingen Unterschiede, die aber immer mehr äußer-

licher Natur sind. In entscheidenden Lebenslagen und überall dort, wo sich der ganze Mensch offenbart, handeln eineiige Zwillinge immer überraschend gleichartig.

Ueberaus wertvoll sind nun für die Forschung besonders jene eineiigen Zwillingpaare, bei denen die Zwillinge schon in früher Jugend getrennt wurden und an verschiedenen Orten und in verschiedenen Familien aufwachsen.

Dürer-Sammlung unter dem Hammer

Vom 6. bis 8. Dezember gelangt in Berlin (Kunstauctionshaus Hans W. Lange) eine aus norddeutschem Privatbesitz stammende Dürer-Sammlung zur Versteigerung.



Parkzeit 60 Minuten!

Um zu vermeiden, daß in den belebten Straßen die Autos stundenlang parken, hat man jetzt in Paris, die Dauer der Parkzeit auf 60 Minuten begrenzt.

Advertisement for a novel titled 'Romanze in F-Dur' by Fritz Haagemann. The text includes 'Ein Kastanienblatt fiel...' and 'Kriminalroman von Fritz Haagemann.' There is a small illustration of a man's face in a hat.

21. Fortsetzung
„Neht schlaf ich mich erst mal tüchtig aus und lasse mir die Sache nochmal durch den Kopf gehen.“

von ihrer Mitarbeit während dieser Zeit Gebrauch machen, und wir tun es sehr gern.“

darüber auf und steckte den Spazierstock mit der Eisenklinge in den Schirmhänder. Dann knöpfte er sein Jackett zu und ging mit großen Schritten durch das Zimmer.

Bücherecke

Johannes Martin Schupp: „Hans und Uddig“. Geschichte einer Jugend. 224 Seiten. Ludwig-Bogner-Verlag, Potsdam.
Die lebenswürdige Geschichte einer Jugend im Hamburg der Jahrhundertwende wird hier erzählt.

Gottlieb Schwab: „Die schönsten Sagen des klassischen Altertums“. Ullstein-Verlag, Berlin. 300 Seiten. Ganzleinen 4.80 RM.
Nach griechischen und römischen Dichtern hat Gottlieb Schwab (1792-1850) bereits die Sagen des klassischen Altertums in knapper, aber dem Stoff und Inhalt gemäßer Prosa geschrieben.

„Schwäbische Erzähler.“ Herausgegeben von Carl Salte. Im Verlag Fleischhauer und Spohn, Stuttgart. 464 Seiten. Geb. 5.80 RM.
Carl Salte, selbst ein Dichter, der sich in den letzten Jahren einen Namen im deutschen Schrifttum geschaffen hat, unternimmt hier die dankbare und vor allem für die Leser willkommenen Arbeit, eine Sammlung von Erzählungen herauszugeben, die sämtlich von schwäbischen Dichtern und Schriftstellern stammen.

Vertical advertisement on the right edge of the page. It features several small illustrations and text fragments, including 'Das...', 'Völk...', 'Bestecke...', 'Fritz Arn...', and 'Rat...'. The text is partially cut off and difficult to read in full.







Börsengespräche

Wohlaemer: Es geht uns keineswegs darum, immer und immer wieder auf den Aktienmärkten herumzubaden...

Ran möge und nicht betragen, wenn das Gefühl besteht, daß noch starke liberalistische Strömungen gerade bei den Börsern vorhanden sind...

Die Börse hat hierzu nicht beigetragen! Sie übernimmt lediglich die Aufgabe, hinterher Wollschleifen der Realisierung der geschiedenen Anteile zu schaffen...

Anschauungen, daß die Reichsanleihen vorerst nur vorübergehend untergebracht seien und nun langsam über die Börse den Weg ins Publikum finden müßten...

Noch ein weiterer Gesichtspunkt mag herausgestellt sein: die Kurspflege. Wer die Dinge unvoreingenommen betrachtet, muß zugeben, daß hier seitens der kursregulierenden Banken vielfach mancherlei mehr geschehen muß...

Wir geben sogar noch über die Forderung einer sorgfältigen Kurspflege hinaus und müssen endlich die alltägliche Veröffentlichung der täglichen Umsätze in jedem an der Börse notierten Papier verlangen...

Zuckerboxen aus Prechstoff

Für die Hausfrau war es immer etwas unbequem, mit dem Zuckerstößel den Streuzucker aus der Dose zu nehmen...

Der Rohstoff „Fisch“ wird immer wichtiger

Wollfasern aus der Synthese „Wald und Meer“ / Noch viele unausgenützte Möglichkeiten

Die Anstrengungen, die Deutschland zur Verbreiterung seiner Rohstoffbasis macht, sind vielfältig. Wenn auch niemals vergeßen werden darf, daß wir in der kolonialen Rohstoffwirtschaft die Verbreiterung sehen...

Reichsernährungsminister Darre hat kürzlich das Meer als eine Kolonie Deutschlands bezeichnet und den Hochseefisch als einen äußerst wichtigen Rohstoff...

bei seinem vor wenigen Tagen durchgeführten Staatsbesuch Hamburg als eine Stadt kennen gelernt, die sowohl Aus- und Einfallsort Deutschlands zur Welt ist...

Das Wiking-Eiweiß

Man hat schon seit längerem von dem sogenannten „Wiking-Eiweiß“ gehört, das aus den Alteis der Standardfische (Kabeljau, Rattfisch, Seewolf, Langfisch, Seelachs) gewonnen wird...

Dieses Fischweiß, das unbegrenzt haltbar ist und daher eine besondere Bedeutung für die Vorratswirtschaft hat, ist nicht nur ein ernährungswirtschaftlich wichtiges Produkt...

Schuhe aus Fischleder

Die wissenschaftliche Ausarbeitung des Verfahrens stammt von Professor Rechel, Rindchen-Blabbach, und die wirtschaftliche Erschließung von Direktor Hiltner, Hamburg...

Fischweiß ersetzt das Hühnererei

Für die Ernährungswirtschaft hat der Wal nicht nur als Fettlieferant Bedeutung, sondern auch das Ballfleisch, das wie Cornedbeef in Konserven verarbeitet wird...

„Freude und Arbeit“ bringt das neue Heft der vom Internationalen Antisemitismus „Freude und Arbeit“ herausgegebenen Zeitschrift...

„Freude und Arbeit“ bringt das neue Heft der vom Internationalen Antisemitismus „Freude und Arbeit“ herausgegebenen Zeitschrift...

Die endgültige Teilnehmerzahl am Leistungskampf

Durch den Leistungskampf zum sozialen Fortschritt

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe kann jetzt nähere Zahlenangaben über die Teilnahme der Betriebe am Leistungskampf machen...

Table with 2 columns: Category and Count. Includes Nahrung und Genuß (5270), Textil (2978), Bekleidung und Leder (2563), Holz (7836), Eisen und Metall (3127), Chemie (5922), Druck und Papier (3064), Verkehr und öffentliche Betriebe (2034), Banken und Versicherungen (326), Freie Berufe (2015), Landwirtschaft (785), Stein und Erde (4023), Handel (3061), Das Deutsche Handwerk (15877), and 23995.

Wie die Zahlen vom Handel und vom Deutschen Handwerk erkennen lassen, haben sich bei diesen Gruppen auch die Mittel- und Kleinbetriebe offensichtlich sehr zahlreich am sozialen Wettkampf angemeldet...

und Chemie sind wohl darauf zurückzuführen, daß es sich hier vorwiegend um Großbetriebe handelt. Sehr erfreulich ist ferner noch die verhältnismäßig große Beteiligung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Jedenfalls ist die deutsche Arbeitspolitik durch den eingeleiteten sozialen Wettkampf in ein weiteres entscheidendes Stadium ihrer Entwicklung von liberalistischen zu nationalsozialistischen Grundtendenzen getreten.

Täglich 44 Schandenfeuer durch Fahrlässigkeit

Zeit Wochen liegt man immer wieder in den Tageszeitungen über durchgeführte Brandkatastrophen, die durch Fahrlässigkeit verursacht sind...

Wie notwendig dies ist, zeigt die Tatsache, daß im Oktober 1937 mehr als 25 Prozent der bei den privaten Feuerversicherungsanstalten gemeldeten Schäden auf Fahrlässigkeiten zurückzuführen sind...

Insgesamt wurden im Oktober 1937 bei den Mitgliedschaften 12.294 Schäden gemeldet. Im Vergleich zu 13.228 Schäden im September 1937 und 13.411 Schäden im gleichen Monat des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang von rd. 7,5 bzw. 2,5 Prozent...

Die durch die Feuerwehrgruppe Feuerversicherung der Wirtschaftsgemeinschaften als der umfassendsten Organisation gemeldete Schadenszahl belief sich auf 15.415 mit einer Schadenssumme von 4.373.941 Reichsmark.

Urlaub ist Freizeit zur Erholung

Urlaubsvergütung bei ungerechtfertigter fristloser Entlassung

Urlaub ist Freizeit zur Erholung. Dieser Zweck wird durch eine bloße Nichtbeschäftigung regelmäßig nicht erreicht. Ein Gefolgsmann kann den Urlaubszweck in aller Regel nur erreichen, wenn ihm sein Lohn oder Gehalt weiter gewährt wird...

Ein Unternehmer halte einen Gefolgsmann fristlos entlassen. Durch ein rechtskräftiges Urteil des Arbeitsgerichts wurde die fristlose Entlassung als unzulässig angesehen. Der Gefolgsmann forderte nun die Urlaubsvergütung für sechs Urlaubstage, die ihm unfrühzeitig bei seiner Entlassung noch zustanden...

Das Reichsarbeitsgericht hat diese Auffassung des Unternehmers als richtig erachtet. Wird ein Gefolgsmann, dem noch ein Urlaubsanspruch zusteht, fristlos entlassen, so besteht für den Gefolgsmann in der Regel sein Anspruch auf die Urlaubsvergütung...

Wird ein Gefolgsmann, dem noch ein Urlaubsanspruch zusteht, fristlos entlassen, so besteht für den Gefolgsmann in der Regel sein Anspruch auf die Urlaubsvergütung. Besteht Streit über die Berechtigung der fristlosen Entlassung, so kann der Gefolgsmann möglicherweise, wenn die fristlose Kündigung als fristgemäße Kündigung ist und die Urlaubszeit nicht über die Dauer der Kündigungsfrist hinausgeht...

der Nichtbeschäftigung für Erholungszwecke gar nichts. Es ist deshalb nicht angehtig, dem Gefolgsmann die Zeit der Nichtbeschäftigung als Urlaubszeit anzurechnen, wenn er erst lange nach Ablauf der normalen Kündigungsfrist den Lohn für diese Zeit nachgezahlt erhält...

Exportfolge der deutschen Lebensmittelindustrie

Auf einer Gemeindefachtagung der Betriebsleiter und Betriebsräte der Hauswirtschaftlichen Gemeinschaft in Köln sprach unter anderem ein Vertreter des Hauswirtschaftlichen Ausschusses von Helsen-Kolff über die Aussichten der Lebensmittelindustrie unter Berücksichtigung des Exportes...

Schließlich sprach noch der Reichslandwirtschaftsminister Dr. Darre über das Ausgabengebiet der TNA. Er ging ausführlich auf die Stärkung der Verbältnisse in der Schweinezucht ein...

Die französische Auto-Ein- und Ausfuhr

Während der ersten zehn Monate dieses Jahres belief sich die französische Kraftwagenausfuhr auf 21.533 (16.833) Stück im Werte von 422.776.000 (352.354.000) Franken...

Rhein-Mainische Abendbörse

Schauplatz

Bei Eröffnung der Abendbörse war das Geschäft noch völlig unentwickelt, da keine Aufträge von Bezug vorlagen. Auch blieb die Unternehmensauslastung der Wollseiler sehr überaus gering...

Getreide

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 1. Dez. Weizen (in Hfl. p. 100 Rtl.): Januar 6,92%; März 7,07%; Mai 7,15; Juli 7,12%; Mais (in Hfl. p. 100 Rtl.): Januar 104; März 104%; Mai 102%; Juli 102.

Frankfurter Produktbörse vom 1. Dezember

Weizen 23 13 20; 23 16 212; 23 19 216; 23 20 218; Roggen 23 12 193; 23 15 196; 23 18 200; 23 19 202; Weizenmehl 23 13 20,20 + 0,50; 23 16 20,30 + 0,50; 23 19 20,30 + 0,50; 23 20 20,65 + 0,50; Weizen 7,2; alles andere unverändert. — Tendenz: ruhig.

Vertical sidebar of advertisements including 'Hoch...', 'Rontor...', 'Heizungs...', 'Tauerka...', 'Marie...', 'Ch...', 'Me...', 'Die Fe...', 'Meln...', 'wurde he...', 'Die Be...'.



Hochbautechniker

Offene Stellen
Hochbautechniker
sicher in der Auszeichnung gegebener Entwürfe, selbständig in Fertigung von Werkzeichnungen, Konstruktion und Massenberechnung; mögl. Abschlusszeugn. eines höh. Technik.

Stellengesuche
Junge, flotte Bedienung
wünscht Stell. in Seckenheim

Mietgesuche
Schöne Wohnung
1-2 Zimmer, Küche, mit Zubehör per 1. Jan. 1938

Zu verkaufen
Gelegenheitskäufe!
Anlie u. moderne Möbel, Verker, Teppiche u. Brücken

Kaufgesuche
Registrier-Kasse
zu kaufen gesucht

Gefucht für Großhandelsbüro
Kontoristin
(siehe Anläuferin). Angebote mit Zeugnisbriefen und Lichtbild

Züchtige Friseurin
beide in guten Geschäften tätig u. unter Umgehungsbefreiung

Reizungs-Monteur
Berichte tüchtige, selbständige
Georg Hofenkranz

Mädchen
einige tüchtige
Großstück-schneider

Trauerkarten - Trauerbriefe
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Einzelzimmer
1 schön. Einzelzimmer
mit Bad u. Küche

Fräulein, 25 Jahre, 1. Januar:
Stellung als Verkäuferin.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. evtl. Garage, auf 1. u. 2. Etage

Perser-Teppiche
Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz.

Nähmaschine
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Marie Zieher geb. Gehrig
im Alter von nahezu 63 Jahren.

Stellengesuche
Fräulein sucht
Heimarbeit in Maschinenfabr.

Kraftfahrer
Hilfsfahrer 3. St. sucht auch als Fahrer

Geschäftsräume
welche sich a. Nassanstellungsräume eignen

Cello
altes gutes Instr., Louis 2. Geus-Op.

Automarkt
DKW Meisterklasse
neuwertig, abzugeben

Todesanzeige
Christian Kraus
Stadtarbeiter a. D.

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Zu vermieten
Handlfr. 18, 4. Stock
Moderne 3-Zimmer-Wohnung

1 schönes Zimmer
und Küche
in ruhiger Lage

2 pol. Betten
in gutem Zustand

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Griesemer
geb. Reibold

Stellengesuche
3 Zimmer, Küche
in ruhiger Lage

Einfamilien-Haus
im schönsten Teil des Ort.

2 1/2 - 3 Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche

Paletot-
Ulster
bei niedrigen Preisen

Grammophon
mit Klavier, in gutem Zustand

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Büro
6 Räume mit Bad, Heizung

2 1/2 - 3 Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche

Carl Rnap
Neckarau
Schulstraße 26

Altgold
Goldschmuck u. Brillanten

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

1 kl. Zimmer u.
Küche
in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Büfett
u. ein. Ausguss

Billard-
Bälle
aus bestem Material

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

2 Zimmer
und Küche
in ruhiger Lage

P 7, 9, 3 Et.
möbl. Zimmer

1 Rolladen-
Schreibtisch
ein Schreibtisch

Auto-Weis
Schweizerstr. 152

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Schöne 3-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Einzel-Möbel
Schrank, Tisch, Stuhl

Kind erwagen
zu verkaufen

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Schöne 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche

2 gut möblierte Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer)

Garten, 200 qm
mit Obstbaum

Altgold
kauft

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Gut möbliertes Zimmer
mit Zentralheizung

Tiermarkt
Achtung! Taubenliebhaber

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Hypotheken
I. Hypothekengeld

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Hypotheken
II. Hypothekengeld

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Hypotheken
Bankkredite

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Hypotheken
Peter Kohl, Mollstraße 12

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Hypotheken
Bankkredite

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Kinderrad
gut erhalten, verlässlicher

Todesanzeige
Margarete Dannchl
geb. Hirsch

Stellengesuche
2 Zimmer u. Küche
in ruhiger Lage



**Andere Welt**

Ein Film, der in die bunte, geheimnisvolle Welt des Fernen Ostens führt und ein außergewöhnliches Frauenschicksal zeigt

In den Hauptrollen:

**Käthe Gold**  
**Karl Ludwig Diehl**

Leopoldine Konstantin - Franz Schaffheitlin  
Annemarie Steinsieck - Herbert Hübner u. a.

**Heute Donnerstag**

Im Vorprogramm: Neue Deullg-Wochenschau u.  
Kulturfilm: Vom Lebenskampf im Schill

Anfangszeiten: 3.00 4.30 6.30 8.35 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

**SCHAUBURG**

**Abenteuer**  
New York und Berlin

MARIA ANDERGAST  
ALBR. SCHOENHALS  
CHARLOTTE SUSA in:

Das große  
**Abenteuer**  
New York und Berlin

und die Stätten einer Handlung, in der ein deutscher Ingenieur „über“ die Frau seines Lebens kennenlernt u. sie zu Hause gegen die eifersüchtigen Intrigen einer Operettendiva verteidigen muß.

**ALHAMBRA**  
2.40 4.20 6.20 8.30

**LIBELLE**

Variete ist Trumpf!  
Alexander Strahl konfiziert  
9 große neue Attraktionen mit  
Nelly, dem rechnenden,  
musizierend, Elefanten

Heute, 16 Uhr: **Tanz-Variete**

Sams. den 4. Dezember, 8.15 Uhr:

**Russischer Abend**  
in der Trinitätskirche  
Vortrag von Prof. Dr. Schlarb

Die religiöse Lage in Sowjet-Rußland, unter Mitwirkung des bekannten Kammerängers KONSTANTIN SADKO, Begleitet von Wellpappe Berlin, London, Paris, Wien usw. Programme 50 Pfennig gelten als Eintritt.

**Missionsbund Licht im Osten.**

im **Malepartus, O 7, 27**  
sorgen für Stimmung heute ab 20 Uhr  
die durch alle Reichs-  
sender bekannten **Hotters**

Heute Neueröffnung!

**Fritz Weiß**  
Damen- und Herren-Friseur  
Parfümerien

**Mannheim, N 3, 15**  
Fernruf 24527

Meine Spezialität:  
Feinster alter  
**Molländer**  
Bauern-Gouda

etwas für Kenner  
ca. 3 Monate gelagert  
weicht ein  
125 Gramm **40 Pf**  
Beim ganzen Pfd.  
**1.50**

**Rheinlandhaus**  
Feinkost, O 5, 3

Die **Hausmusik**  
ist die Seele des  
Familienlebens!

**Pianos**  
Liefert in  
Kauf und Miete

**Heckel**  
O 3, 10  
Kunststraße

**Pelz-**  
Herren- und  
Frauen-Modell  
Schürig, M 6, 16

**Frische See-  
u. Flußfische**  
Räucherwaren u. Marinaden  
stets bei

**Fischbörse Reuling**  
Qu 4, 20 - Fernruf 21675

Konzertdirektion  
C. Ebner, Berlin W. 15

**UFA-PALAST**  
UNIVERSUM / N 7, 3

Nur heute **20.30 Uhr**  
Donnerstag

**Das Ereignis für Mannheim!**

**Einmaliges Konzert**  
**PETER KREUDER**  
der erfolgreiche Tonfilm-Komponist mit seinen Solisten

**GRETA KELLER**  
die berühmte Vortragskünstlerin

Berliner Presse: ... bellalunaraucht ... ausverkauftes Haus  
... Kreuder virtuoser Interpret, Souverän des Flügels ... Greta  
Keller ... bezauberndes Lächeln, sonore Kontra-Alt-Stimme ...  
das Entzücken groß. Außerordentliche Nachfrage

Karten: Musikhaus Heckel, O 3, 10; Musik-  
haus Platen, O 7, 13; Tillmann, P 7, 19;  
Verkehrsverein Plankenhof, sowie von 10-12  
vorm. und ab 14.30 Uhr an der Theaterkasse  
des Universum

**Ein Volksfeind**

Ein Arzt kämpft  
gegen eine Stadt

**HEINRICH GEORGE**  
FRANZISKA KINZ - HERBERT HÜBNER - CARSTA  
LÖCK - FRITZ GENSCHOW - HANS H. SCHAUFUSS  
HANS RICHTER - HEINZ V. CLEVE

**SPIELLEITUNG: HANS STEINHOFF**

Buch: E. Ebermayer u. H. Steinhoff - Musik: Prof. C. Schmalstieg

Ein Idealfilm um Heinrich George! Echt und lebendig  
in seiner Gestaltung, packend durch die Größe seines Motivs!  
Wieder verkörpert Heinrich George seine seiner prächtigen  
Menschengestalten, die sich seinen bisherigen  
schauspielerischen Schöpfungen würdig anreihen.

**Morgen Erstaufführung**  
3.00 5.45 8.30 Uhr Für Jugendliche  
zugelassen.

**UFA-PALAST**  
UNIVERSUM

**Wohin heute abend?**  
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

**Die treffendsten Urteile**  
über **KAISER'S KAFFEE**

werden mit 1000 Gewinnen im  
Gesamtwert von  
**RM 10.000.-**  
prämiiert. Beteiligen Sie sich an unserem  
**Preiswettbewerb!**

Bedingungen in allen unseren Verkaufsstellen  
erhältlich oder auf Anforderung postalisch von

**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
Kernort: Preiswettbewerb  
Dierfen/Rheinland.

Einfendeschluß: 31. Dezember 1937.

**KAISER'S KAFFEE-  
GESCHÄFT**

**ODEON-Lichtspiele**  
O 7, 10 - Jungbuschstraße

Heute bis einschl. Sonntag  
**TRAUDL STARK** in  
**Seine Tochter**  
ist der Peter

mit Karl Ludwig Diehl, Maria  
Andergast, O. Tschschowa  
Paul Hörbiger u. a.

Anfang: Wo, 4.00 Uhr, So, 2.00 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!

**Tafelbestecke**  
schwer versilbert  
36-teilige Gar-  
nitur - Langjährige schriftliche Garantie.  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos

**RM. 45.-**

**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

**Seefisch**  
heute bedeutend billiger

Kabeljau . . . 500 g **-.29**  
Kabeljau-Filet 500 g **-.40**  
Süßbäcklinge 500 g **-.32**  
Heringe in Gelée Port. **-.10**  
Bratheringe . . Stück **-.11**

dazu 3 % Rabatt

**Anni Lenssing, H 5, 1**

**PALAST**  
LICHTSPIELE

**GLORIA**  
PALAST

**Heinz Rühmann**  
siegt auf der  
ganzen Linie

Der **Mustergatte**

Der Heiterkeitserfolg  
ist überwältigend!

Täglich: 4.00 6.00 8.20 Uhr

Moderne, formschöne  
**Leder-  
waren**  
ausserordentlich  
billig!

**W. Chr. Müller** O 3, 11-12  
Kunststraße

Mein  
**Träum**  
eine  
**Tisch-  
Uhr**  
schöne  
**Armband-  
Uhr**  
vom  
Fachgeschäft  
**Uhren-  
Burger**  
am Bismarck-  
garten  
Heidelberg

Extrieren  
bringt Gewinn

DAS  
Vertrag u. Co.  
"Sammer" aus  
Erdgertel;  
geb. Ausgabe  
1937; durch die  
Mit der Zeitung  
Abend-2f  
Ri  
Die M  
Au  
Seit zwei  
Grube in Ob  
trieb sofort a  
nahmen noch  
bisherigen W  
fahr einer u  
bannen. Dar  
behörde: "D  
nahmen wur  
nicht weiter  
seiner Inten  
Eine Gefahr  
besteht nicht  
wird noch län  
triebseinschrä  
rechnen sein.  
aber am 2  
werden."  
Rauchfahne  
Der Uneing  
Deuten-Grub  
merken, daß i  
der Grubendr  
fahne aus de  
stiege. Auch d  
einander das  
dafür, daß „e  
baren Gruben  
kommen und  
gefeh, um de  
Es hat sich na  
Lämpfung d u  
ficht 10 8  
Paralleltrede  
gedämmt. Es  
verbraucht wo  
und Sand, die  
benötigt werde  
Ununterbroc  
ten tätig, eben  
durchschnittlich  
harren. Die Z  
schaft unter Za  
tomini, führt  
ungenießerbar  
gefeh, um die  
Lämpfenden M  
gen. Zu allem  
formator mit  
Zubalt vom F  
verbrannten m  
Niederspannun  
Das Komman  
Durch den E  
beträgt, außer  
500 Mann der  
des Brandes a  
wart des Auf  
als erster den  
Kommando „f  
fähreien Hau  
Förderfahne